

Holland 2018



Werkeenheid



Inhaltsverzeichnis

Seite

Montag • 23. Juli 2018	5
• Reisegebet	6
• Einstieg ins Thema	7
• Persönliche Notizen	8
• Still-Aufgabe	9
• Dankgebet	12
Dienstag • 24. Juli 2018	13
• Morgenimpuls	14
• Anne-Frank-Haus	16
• Geheimkirche „Ons' Lieve Heer op Solder“	21
• Hl. Messe in der Geheimkirche	23
• Persönliche Notizen	30
Mittwoch • 25. Juli 2018	31
• Morgenimpuls	32
• Übung „Mein anderes Gegenüber“	34
• Jüdisch-Historisches Museum & Portugiesische Synagoge	36
• Bijbels Museum Rallye	38
• Abendimpuls	45
• Persönliche Notizen	46
Donnerstag • 26. Juli 2018	47
• Morgenimpuls	48
• Koninklijk Paleis op de Dam	50
• Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett	51
• Abendimpuls	56
• Persönliche Notizen	59
Freitag • 27. Juli 2018	60
• Morgenimpuls	61
• Der Engel der Freude	64
• Kurzes Abendgebet	65
Samstag • 28. Juli 2018	66
• Morgenimpuls	67
• Hl. Messe am Strand	71
• Persönliche Notizen	74
• Kurzes Abendgebet	75

Sonntag • 29. Juli 2018	76
• Tischgebet zum Frühstück	77
• Sint-Nicolaas-Basiliek	78
• Reflexion	84
• Oude Kerk	86
• Gesprächsanregung	87
• Kurzes Abendgebet	89
• Persönliche Notizen	90
Montag • 30. Juli 2018	91
• Morgenimpuls	92
• Auszüge aus Genesis	93
• Zaanse Schans	95
• Aufgaben	96
• Abschlussimpuls und Reflexion der Aufgaben	98
Dienstag • 31. Juli 2018	101
• Morgenimpuls	102
• Briefaufgabe	103
• Internationaler Gerichtshof	114
• Zum Nachdenken	116
• Madurodam	117
• Abschlussimpuls und Reflexion der Briefaufgabe	118
Mittwoch • 01. August 2018	119
• Morgenimpuls	120
• Gebetsempfehlung für das Tischgebet	121
• Laurenskerk & Erasmus von Rotterdam	122
• Kleine Friedensandacht	122
• Erasmus von Rotterdam	124
Donnerstag • 02. August 2018	126
• Abendimpuls	126
Mittwoch • 03. August 2018	127
• Abschlussimpuls & Reflexion	128
• Welcher Engel kann oder will ich sein?	136
• Persönliche Notizen	137

Montag, 23. Juli 2018

Zeit	Aktion	Anmerkung
08:00	Abfahrt Festhalle Dudenhofen <i>Wir fahren, da wir nicht ausreichend Fahrer bekommen haben, mit einem Reiseomnibus. Spätestens alle 4,5 Stunden muss ich eine Pause von mindestens 45 Minuten einlegen. Wir setzen die Pausen öfters und enger an, falls wir in einen Stau geraten, denn auch das gilt als Lenkzeit.</i>	
10:30	Pause an der Raststätte Shell-Peppenhoven Ost	Distanz: 218 km Dauer: 2h 7min
11:30	Weiterfahrt	
14:00	Pause an der Raststätte BP-Lingehorst Ost	Distanz: 220 km Dauer: 2h 7min
15:30	Weiterfahrt	Distanz: 53,3 km Dauer: 30min
16:00	Ankunft Hotel <i>Es steht noch nicht fest, welches Hotel wir wählen. Vermutlich ein Hotel der Accor-Gruppe, da sie Hotels haben, die günstiger sind als Jugendherbergen, aber mehr Service, Sauberkeit und Sicherheit bieten. Rechts im Bild eine Möglichkeit:</i> Mercure Hotel Amsterdam Joan Muyskenweg 10 1096 CJ Amsterdam, Niederlande Tel.: (+31) 20/7219176 Fax: (+31) 20/6948735 Mail: H1244@accor.com	
17:00	Check-In	
18:00	Abendessen	<i>im Hotel - Buffetweise</i>
19:30	Einstieg ins Thema <i>Einige haben, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt!</i> [Hebr 13,26]	
anschl.	frei	



Reisegebet

Guter Gott, wir brechen auf ein Land zu erkunden, das uns sehr verwandt ist:

Vor über 1000 Jahren waren unsere Sprachen kaum zu unterscheiden und wir gehörten alle zum großen fränkischen Reich.

Gemeinsam empfingen wir durch die iroschottischen Mönche und den Franken den Glauben an Jesus Christus.

Wie viele europäischen Länder gehörten wir gemeinsam zum Heiligen Römischen Reich deutscher Nation.

Gemeinsam litten wir unter Napoleon.

Wir haben beide den Rhein als wichtigen Fluss und Wasserweg.

Wir lieben beide den Fußball, die Blumen und das Gemüse.

Uns verbindet eine ähnliche Kultur, gemeinsamer Handel und die Freude an Liebe und Leben.

Und doch hat unser Land an unseren Nachbarn und Geschwistern etwas getan, was sie an uns nicht getan haben: Unsere Vorfahren haben ihnen ihr Land weggenommen, sie massenhaft getötet und ihre jüdischen Bürgerinnen und Bürger vernichtet.

Seit den 90er Jahren erst heilen die Wunden und steht Vergebung über Schuldzuweisung.

Wenn wir einander begegnen: lass uns begegnen als das, was wir sind:

- **Ebenbürtige Schwestern und Brüder des einen allmächtigen Herrn.**
- **Kinder des einen Gottes und Menschen wie Du und ich.**

Lasst uns einander begegnen in der Ehre der Engel Gottes, deren Auftrag es ist Boten der Freundschaft und Liebe zu sein.

Behüte uns auf dieser Fahrt, schenke uns einander Respekt und Frieden, lass viel Neues erkennen über uns selber und übereinander und führe uns wieder heil nach Hause zurück. Amen.

Einstieg ins Thema

*Einige haben, ohne es zu ahnen,
Engel beherbergt!*

[Hebr 13,26]

Wie stellst Du Dir einen Engel vor?

Woran kann man Deiner Meinung nach einen Engel erkennen?

Woher kommt und was bedeutet das Wort „Engel“?

Im Matthäusevangelium sagt Jesus, wir werden sein wie die Engel – was meint er damit?

Was ist im Vergleich zu den Engeln der Mensch?



Persönliche Notizen:



Still-Aufgabe



Die folgende Aufgabe führst Du bitte heute Abend alleine mit Dir selber durch. Dabei kommt es darauf an, dass Du Dir selber gegenüber sehr ehrlich bist. Achte darauf, dass Du die nötige Ruhe hast – das Hotel ist groß genug sich eine stille Ecke zu suchen.

Notiere Dir die Antworten, Gedanken oder Gefühle, die Dir bei der Übung und den jeweiligen Impulsfragen kommen.

Nimm Deinen Handspiegel zu Hilfe.

Blicke in den Spiegel so, dass Du Dein ganzes Gesicht darin siehst.

Schau ganz lange Dir selber in die Augen. Achte darauf, was Du fühlst oder welche Gedanken Dir kommen.

Fällt es Dir schwer, Dich anzuschauen in Stille und Dich selber auszuhalten?

Wenn „Ja“: Was macht es Dir schwer?

Wenn „Nein“: Was macht es Dir leicht oder angenehm Dich anzuschauen?



Dankgebet

Guter Gott und all die Schutzengel, die heute bei uns waren. Wir wollen Euch Dankeschön sagen.

Ja, wir wissen alle nicht genau, ob es heute so war, dass Ihr Eure Flügel über uns ausgebreitet habt, damit wir hier heil ankommen.

Aber es spricht auch nichts dagegen, denn wir Menschen erkennen vorwiegend nur das, was unsere fünf Sinne wahrnehmen, weil wir diese Sinne am meisten einsetzen.

Aber unsere Seele erkennt manchmal, dass es da etwas gibt, was wir nicht sehen können – diese unsichtbare Welt, von der das große Glaubensbekenntnis aus dem 4. Jahrhundert erzählt.

Sei es, wie es sei – ob wir es beweisen können oder nicht.

Dass wir heute hier heil angekommen sind, niemand uns bedroht oder überfallen hat, die Hotelzimmer gerichtet sind und wir eine gute Unterkunft haben, satt werden können an Speis und Trank und die Freiheit haben reisen zu können – das alles ist keine Selbstverständlichkeit.

Und bei allen Verdiensten, o Herr, die viele Menschen heute an den Tag gelegt haben, dass all das möglich ist, wollen wir nicht vergessen, dass Du es letztendlich ermöglicht hast.

Hinter allem, was uns Gutes geschieht, stehst Du als der Hintergrund, der es möglich macht.

Deshalb danken wir Dir, Gott, und unseren Schutzengeln, dass wir heute hier heil und wohl angekommen sind.

Begleitet uns auch die nächsten zwei Wochen, damit wir eine wunderbare Zeit erleben und wieder heil und gesund zu unseren Familien zurückkommen werden.

Seid auch bei denen, denen es nicht so gut geht wie uns gerade. Die, die obdachlos sind, Krieg, Hungersnot, Seuchen oder Naturkatastrophen erleben müssen; die, die sterben müssen und die, die verstorben und hoffentlich bei Dir auferstanden sind.

Breite Deine Hände, Herr, breitet Eure Flügel, Ihr Engel über all die Menschen dieser Erde und des Himmels aus und schenkt ihnen Euren Segen. Amen

Dienstag, 24. Juli 2018		
Zeit	Aktion	Anmerkung
06:00	Aufstehen	
06:30	Morgenimpuls	
07:30	Frühstück	
08:45	Abmarsch zur Metrostation Overamstel	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
09:16	Abfahrt Metro-Linie 51 - Richtung "Centraal Station" bis "Waterlooplein" [Stationen: "Overamstel" - "Spaklerweg" - "Amstelstation" - "Wibautstraat" - "Weesperplein" - "Waterlooplein"]	Stationen: 5 Fahrzeit: 9 min
09:28	Weiterfahrt Tram-Linie 14 - Richtung "Slotermeer" bis "Westermarkt" [Stationen: "Waterlooplein" - "Rembrandtplein" - "Spui" - "Dam" - "Westermarkt"]	Stationen: 4 Fahrzeit: 10 min
09:30	Fußmarsch zum Anne-Frank-Haus	Distanz: 300 m Dauer: 10 min
10:15	Einführung <i>Da wir keine Schulkasse sind, konnten wir keine gesonderte Führung erhalten. Die Einführungen durch das Personal sind zudem nur an den Wochenenden. Daher machen wir das unter uns.</i>	
10:45	Besichtigung des Anne-Frank-Hauses <i>Anne Frank war die Tochter eines jüdischen Kaufmanns aus Frankfurt. Um den Nationalsozialisten zu entfliehen wanderten sie nach Amsterdam aus, wohnten zuerst in der Merwedeplein, dann aber, als die Nationalsozialisten auf Amsterdam übergriffen, versteckte sich die Familie in einem Geheimversteck der Firma des Vaters in der Prinsengracht 263. Trotz aller Bemühungen wurden sie entdeckt und letztendlich nach Auschwitz gebracht. Die Nationalsozialisten schreckten nicht davor zurück alle Kinder unter 15 Jahren sofort nach Ankunft in Auschwitz in der Gaskammer hinzurichten. Da Anne kurz vorher 15 Jahre alt wurde, wurde sie nicht gleich umgebracht. Sie erlag später den hygienischen Mängeln in den Lagern [sie wurde noch nach Bergen-Belsen gebracht]. Nur der Vater überlebte das KZ.</i>	
14:00	Abmarsch zum Restaurant „La Madonna“	Distanz: 1,2 km Dauer: 30 min
14:30	Nachmittagsessen im Restaurant „La Madonna“	Nieuwendijk 33, Amsterdam
16:00	Abmarsch zur Geheimkirche "Ons' Lieve Heer op Solder"	Distanz: 550 m Dauer: 10 min
16:30	Besuch der Geheimkirche "Ons' Lieve Heer op Solder" <i>So, wie nach der Reformation in überwiegend katholisch geprägten Gegenden die Ausübung der reformierten Konfession verboten war, so war es hier in Amsterdam umgekehrt: Hier war die Ausübung des katholischen Bekenntnisses verboten. So entstanden Geheimkirchen, in denen sich die katholischen Christen, wie in diesem Haus, unter dem Dachboden trafen, dort eine Kirche eingerichtet hatten und miteinander beteten und Gottesdienst feierten. Um 18:00 Uhr werden wir in dieser Kirche eine Friedensmesse feiern für einen friedlicheren und gelungeneren Dialog der Religionen und all derer gedenken, die durch religiösen und politischen Fanatismus und Menschenverachtung ums Leben kamen.</i>	
anschl.	frei	

Evangelium nach Johannes, Kapitel 20, Verse 19 – 23

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen:

Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.

Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen:

Friede sei mit euch!

Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen:

Empfangt den Heiligen Geist!

Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.





*Die Werke der Nächstenliebe sind nichts
anderes als ein Überfließen der Liebe
Gottes, die in uns ist.
Je tiefer jemand mit Gott verbunden ist,
desto mehr liebt er den Nächsten.*

[Mutter Theresa]

Anne-Frank-Haus

Kindheit in Frankfurt

Anne Frank wurde am 12. Juni 1929 als zweite Tochter von Otto Heinrich Frank und Edith Frank-Holländer in der Klinik des Vaterländischen Frauenvereins in der Eschenheimer Anlage in Frankfurt am Main geboren. Die Familie lebte in einer assimilierten Gemeinschaft von Juden und anderen Bürgern und die Kinder wuchsen mit katholischen, protestantischen und jüdischen Freunden auf.

Die Franks waren Reformjuden, die viele Traditionen des jüdischen Glaubens bewahrten, aber nur wenige Gebräuche pflegten. Edith war der gläubigere Elternteil, während Otto, der im Ersten Weltkrieg als Offizier aktiv war und nun als Unternehmer arbeitete, sich mehr um die Bildung seiner beiden Töchter kümmerte. Er verfügte über eine umfangreiche Privatbibliothek und animierte die Mädchen zum Lesen.

Anne musste sich ständig mit ihrer drei Jahre älteren Schwester Margot vergleichen lassen. Margot galt als gutmütig, vorbildlich und zurückhaltend, während Anne vielseitig interessiert und lebhaft, aber auch oft extrovertiert und impulsiv war und sich gegenüber Margot benachteiligt fühlte.

Bevor die jüdenfeindliche Politik der Nationalsozialisten ihr junges Leben in Unruhe brachte und schließlich völlig zerstörte, lebte sie unbeschwert mit ihrer Familie und ihren Freunden in Frankfurt.

Als die NSDAP am 13. März 1933 – wenige Wochen nach Hitlers Machtergreifung – bei der Kommunalwahl in Frankfurt die Mehrheit erreichte, kam es sofort zu antisemitischen Demonstrationen. Otto Frank sah große Probleme auf seine Familie zukommen und die Eltern fragten sich besorgt, was wohl passiere, wenn sie weiter in Deutschland blieben. Später in diesem Jahr zog Edith mit den Kindern nach Aachen zu ihrer Mutter Rosa Holländer. Otto blieb zunächst in Frankfurt, erhielt dann jedoch von Robert Feix das Angebot, eine Niederlassung der Firma Opekta [*stellten Pektine zur Marmeladenherstellung und weitere Geliermittel her*] in Amsterdam aufzubauen. Er zog in die Niederlande, um die Geschäfte zu arrangieren und alles für die Ankunft seiner Familie vorzubereiten. Durch das Reichsbürgergesetz verlor die Familie Frank dort ihre deutsche Staatsbürgerschaft.

Exil in Amsterdam

Edith und die beiden Töchter kamen im Februar 1934 nach und lebten in einem Mehrfamilienhaus am Merwedeplein 37 im neuen Stadtteil Rivierenbuurt (deutsch: *Flussviertel*) am damaligen Südrand der Stadt. Dort suchten zahlreiche jüdische Familien aus Deutschland eine neue Heimat. Sie wollten in den Niederlanden bleiben, weil sie sich hier sicherer fühlten als in ihrer eigentlichen Heimat.

Die Eltern Frank kümmerten sich im Exil weiterhin um die Bildung ihrer beiden Kinder. Margot besuchte eine öffentliche Schule und Anne wurde an der öffentlichen Montessori-Schule in der benachbarten Niersstraat angemeldet. Während Margot vor allem in Mathematik glänzte, zeigte Anne ihre Fähigkeiten beim Lesen und Schreiben. Zu Annes engsten Freunden ab 1934 zählten Hannah Goslar und Sanne Ledermann. Goslar erzählte später, dass Anne häufig heimlich schrieb und nichts über den Inhalt ihrer Schriften verraten wollte.

Otto Frank leitete ab 1933 die niederländische Filiale der deutschen Firma Opekta. 1938 gründete er zusammen mit dem Fleischer Hermann van Pels, der mit seiner ebenfalls jüdischen Familie aus Osnabrück geflohen war, eine zweite Firma namens *Pectacon*, die Gewürze verkaufte. Otto war sehr bemüht, dauerhaft seinen Lebensunterhalt zu sichern, da er miterleben musste, wie die Bank seines Vaters Michael in Aachen, die bereits durch die Weltwirtschaftskrise 1929 geschwächt war, von den Nationalsozialisten enteignet wurde.

Die Juden im Exil waren besorgt, dass auch die Niederlande, die versuchten ihre Neutralität zu wahren, von Hitlers Expansionsdrang gefährdet seien. Am 10. Mai 1940 wurden die Niederlande von der deutschen Wehrmacht angegriffen und besetzt, die niederländischen Streitkräfte kapitulierten, Königin Wilhelmina floh nach London ins Exil. Schnell wurde deutlich, dass den Juden in den Niederlanden das gleiche Schicksal bevorstand wie in den anderen besetzten Gebieten.

Otto und Edith Frank konnten die politischen Probleme nicht länger vor ihren Kindern verborgen halten. Bisher hatten die Eltern versucht, ihre Töchter abzuschirmen, um eine gewisse Normalität zu bewahren, aber Anne verstand nun die Welt nicht mehr. Aufgeben passte nicht zu ihrem kämpferischen Charakter; sie war es gewohnt, ihre Meinung durchzusetzen. Wie im Jahr 2007 entdeckte Briefe belegen, versuchte Otto Frank mehrmals, Asyl in den Vereinigten Staaten oder Kuba zu erhalten u. a. mit Hilfe seines Freundes Nathan Straus, der Kontakt zur First Lady Eleanor Roosevelt hatte; die Bemühungen waren jedoch erfolglos.

Immer neue Judengesetze nahmen ihnen zunehmend ihre Rechte. Sie wurden vom gesellschaftlichen Leben und allen öffentlichen Einrichtungen ausgeschlossen.

Das Kino-Verbot traf Anne, die mit Begeisterung Fotos von Filmstars sammelte, besonders hart. Mit ihren jüdischen Mitschülern musste sie nun eine besondere Schule, das Lyzeum, besuchen, wodurch sie von vielen Freunden getrennt wurde. Alle Juden mussten sich und später sogar ihre Fahrräder registrieren lassen. Als sie durch die Verpflichtung, den Judenstern tragen zu müssen, gebrandmarkt wurden, solidarisierten sich viele Niederländer mit ihnen.

Allerdings formierte sich auch eine niederländische nationalsozialistische Partei. Um seine Firmen vor den strengen Kontrollen der Wirtschaftsprüfung zu schützen, übergab Otto Frank die Leitung pro forma an seine arischen Mitarbeiter Johannes Kleiman und Victor Kugler.

Am 12. Juni 1942 bekam Anne zum 13. Geburtstag ein rot-weiß kariertes Tagebuch. Noch am selben Tag begann sie in niederländischer Sprache ihr Tagebuch.

Versteck im Hinterhaus

Otto Frank hatte im Hinterhaus der Firma in der Prinsengracht 263 ein Versteck vorbereitet, wie es sein Mitarbeiter Kleiman vorgeschlagen hatte. Das Hauptgebäude in der Nähe der Westerkerk war unauffällig, alt und typisch für dieses Viertel von Amsterdam. Das *Achterhuis* war ein dreistöckiges Gebäude an der Rückseite des Gebäudes. Auf der ersten Etage gab es zwei kleinere Zimmer mit Bad und Toilette, darüber ein großes und ein kleines Zimmer; von letzterem führte eine Leiter auf den Dachboden. Die Tür zum insgesamt rund 50 m² großen Hinterhaus, das über eine steile

Treppe mit dem Gang vor den Büroräumen verbunden war, wurde mit einem Bücherregal verdeckt.

Otto Frank hatte seine Sekretärin Miep Gies (geb. Hermine Santrouschitz) zuvor um Hilfe gebeten. Obwohl sie davon ausgehen musste, als Judenhelfer bestraft zu werden, wenn die versteckten Juden entdeckt würden, sagte sie zu und übernahm die schwierige Verantwortung. Zusammen mit ihrem Mann Jan Gies, Ottos Mitarbeitern Kugler und Kleiman sowie Bep Voskuijl half sie den Bewohnern des Hinterhauses.

Die Lage der Familie Frank spitzte sich zu, als Margot Frank am 5. Juli 1942 einen Aufruf von der Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Amsterdam erhielt, der ihre Deportation in ein Arbeitslager anordnete.

Hätte sich Margot nicht gemeldet, wäre die ganze Familie Frank verhaftet worden.

Aufgrund des Aufrufs beschloss Otto Frank, früher als geplant mit seiner Familie unterzutauchen. Bereits am nächsten Tag, dem 6. Juli, begann daher für die ganze Familie ein Leben im Untergrund, da eine Flucht aus den besetzten Niederlanden unmöglich erschien. Als Annes Freund Helmut „Hello“ Silberberg sie zu Hause besuchen wollte, traf er sie nicht mehr an. Zur Tarnung hatten sie ihre bisherige Wohnung unordentlich zurückgelassen und einen Zettel hinterlegt, um eine plötzliche Flucht in die Schweiz vorzutäuschen.

Nach einer Woche folgte die Familie van Pels ins *Achterhuis* und im November 1942 kam noch der Zahnarzt Fritz Pfeffer dazu.

Die anfängliche Hoffnung der Versteckten, nach ein paar Wochen oder Monaten wieder frei zu sein, erwies sich als vergeblich. Sie lebten etwas länger als zwei Jahre im Hinterhaus. Während dieser Zeit konnten sie nicht nach draußen und durften keine Aufmerksamkeit erregen (z. B. durch laute Geräusche), was ihr Leben stark einschränkte. Die angespannte Atmosphäre im Hinterhaus, wo die Versteckten in ständiger Angst und Ungewissheit lebten, führte immer wieder zu Unruhe und Spannungen zwischen ihnen. Je länger sie im Hinterhaus zusammenlebten, desto deutlicher kamen persönliche Konflikte zum Vorschein. So ärgerte sich Anne über Fritz Pfeffer, der mit ihr ein Zimmer teilte und damit ihre Privatsphäre störte. Sie benutzte für ihn deshalb das Pseudonym „Dussel“ (Dummkopf), ohne zu beachten, dass es auch für den Zahnarzt, dessen Partnerin Charlotte Kaletta als Christin nichts zu fürchten hatte, nicht einfach war. Anne geriet häufig in Konflikte mit ihrer Mutter, weil sich Edith zunehmend verzweifelt und hoffnungslos zeigte, was nicht zu Annes Charakter passte. Otto musste vermitteln. Für Anne war es besonders schwierig, weil sie ausgerechnet zu Beginn ihrer Jugend, die bei anderen jungen Menschen von einer launischen und rebellischen Stimmung geprägt ist, mit ihren Eltern eingesperrt war und sich diszipliniert und angepasst verhalten musste.

Anne selbst begann im Versteck sich für den zunächst als zu schüchtern und langweilig beschriebenen Peter van Pels zu interessieren, aber nach einem kurzen stürmischen Intermezzo mit einigen Zärtlichkeiten war die Beziehung schnell wieder beendet. Aus dem Tagebuch geht auch hervor, dass Anne über die Deportationen und das auf Juden ausgesetzte Kopfgeld Bescheid wusste, von denen sie wenige Tage nach ihrem letzten Eintrag selbst betroffen war.

Verrat

Es galt lange als gesichert, dass das Versteck verraten wurde. Wer den entscheidenden Hinweis gab, wurde nie geklärt, aber es galt als sicher, dass die Nationalsozialisten am Morgen des 4. August 1944 gegen 10 Uhr in der Prinsengracht erschienen, nachdem ein Anruf bei der Gestapo eingegangen war. Die Helfer konnten die Juden nun nicht mehr schützen und mussten Silberbauer das Versteck zeigen.

Die Versteckten wurden zunächst bei der Gestapo verhört und über Nacht festgehalten. Am 5. August brachte man sie in das überfüllte Gefängnis *Huis van Bewaring* in der Weteringschans. Zwei Tage später kamen die Juden ins Durchgangslager Westerbork. Sie mussten in den Strafbaracken harte Arbeit verrichten. Die Frauen arbeiteten – von den Männern getrennt – in einer Batterien-Abteilung. Sie lebten in der Hoffnung, sich durch die Arbeit unentbehrlich zu machen und so einem noch schlimmeren Schicksal zu entgehen. Sie hörten Gerüchte über Fortschritte der Westalliierten nach der Landung in der Normandie und über Transporte in Konzentrationslager und Vernichtungslager im Osten. Am 2. September wurden sie, ihre Familie und die Familie van Pels beim Appell zum Transport in das KZ Auschwitz ausgewählt.

Tod im KZ

Am 3. September 1944 fuhr der letzte Zug mit 1.019 Juden nach Auschwitz, wo er zwei Tage später ankam. An der Rampe sahen sich die Männer und Frauen zum letzten Mal. Es ist nicht eindeutig geklärt, ob alle Bewohner des Hinterhauses die Selektion *[direkt nach Ankunft des Transportes entschied ein General auf dem Bahnsteig, wer direkt in die Gaskammer zu gehen hat und wer im Lager weiterleben darf]* überstanden. Edith Frank starb am 6. Januar 1945 in Auschwitz an Hunger und Erschöpfung. Zuvor hatte sich Rosa de Winter um Annes Mutter gekümmert und sie in eine Krankenbaracke gebracht.

Anne war drei Monate vor der Ankunft in Auschwitz 15 Jahre alt geworden und entging damit dem direkten Tod. 549 der 1.019 Passagiere – darunter alle Kinder unter 15 Jahren – kamen direkt in die Gaskammern.

Die 258 Männer und 212 Frauen, die die Selektion *[direkt nach Ankunft des Transportes entschied ein General auf dem Bahnsteig, wer direkt in die Gaskammer zu gehen hat und wer im Lager weiterleben darf]* überstanden hatten, mussten die demütigende Prozedur mit Ausziehen, Desinfektion, Rasur und dem Eintätowieren einer Nummer auf ihrem Arm über sich ergehen lassen.

Da die Alliierten immer näher rückten, entschlossen sich die Nationalsozialisten, Auschwitz allmählich zu räumen. Am 28. Oktober deportierten sie 1.308 Frauen aus Birkenau ins KZ Bergen-Belsen. Sie gehörten zu den insgesamt 8.000 „kranken, aber potentiell wiederherstellungsfähigen Frauen“, die für einen späteren Einsatz in der Rüstungsindustrie vorgesehen waren.

In Bergen-Belsen kamen Anne und Margot zwei Tage später an. Nach einem acht Kilometer langen Fußmarsch wurden sie zunächst mit anderen Gefangenen in Zelten untergebracht. Nanette Blitz beschrieb Anne folgendermaßen: „Sie war da schon ein Skelett. Sie war in eine Decke eingehüllt. Sie konnte ihre eigenen Sachen nicht mehr anziehen, denn die waren voller Läuse.“ Aber Anne zeigte sich trotz ihrer eigenen Krankheit mehr um Margot besorgt.

Da immer mehr Gefangene nach Bergen-Belsen gebracht wurden, verschärften sich die hygienischen Mängel im Lager. Im März 1945 begann eine Fleckfieber-Epidemie, an der etwa 17.000 Gefangene starben. Auch Typhus und andere Krankheiten waren im Lager weitverbreitet. Laut Zeugenaussagen fiel Margot geschwächt von ihrer Pritsche und starb. Einige Tage später war auch Anne tot. Die genauen Daten wurden kurz vor dem Kriegsende nicht mehr notiert. Wenige Wochen später, am 15. April 1945, befreiten britische Truppen das Lager. Recherchen der Anne-Frank-Stiftung förderten Ende März 2015 zutage, dass Anne und Margot wahrscheinlich bereits im Februar 1945 gestorben waren. Es ist nicht sicher, welchen Krankheiten Anne und Margot zum Opfer fielen. Die zeitlichen Abläufe und die Symptome, die die Augenzeugen beschrieben, sprechen laut den neuesten Ermittlungen dafür, dass Anne an Fleckfieber starb.

Otto Frank überlebte als Einziger der im Hinterhaus untergetauchten Juden. Nach der Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee am 27. Januar 1945 wohnte er bis 1953 weiter in Amsterdam. Dann siedelte er in die Schweiz nach Basel über, wo seine Schwester lebte. Dort heiratete er die gebürtige Wienerin Elfriede Markovits, die ihren ersten Mann, Erich Geiringer, und ihren Sohn ebenfalls im Konzentrationslager Auschwitz verloren hatte. Bis zu seinem Tod am 19. August 1980 lebte Otto Frank in Birsfelden bei Basel und widmete sich dem Tagebuch seiner Tochter Anne und der Verbreitung der darin enthaltenen Botschaft.



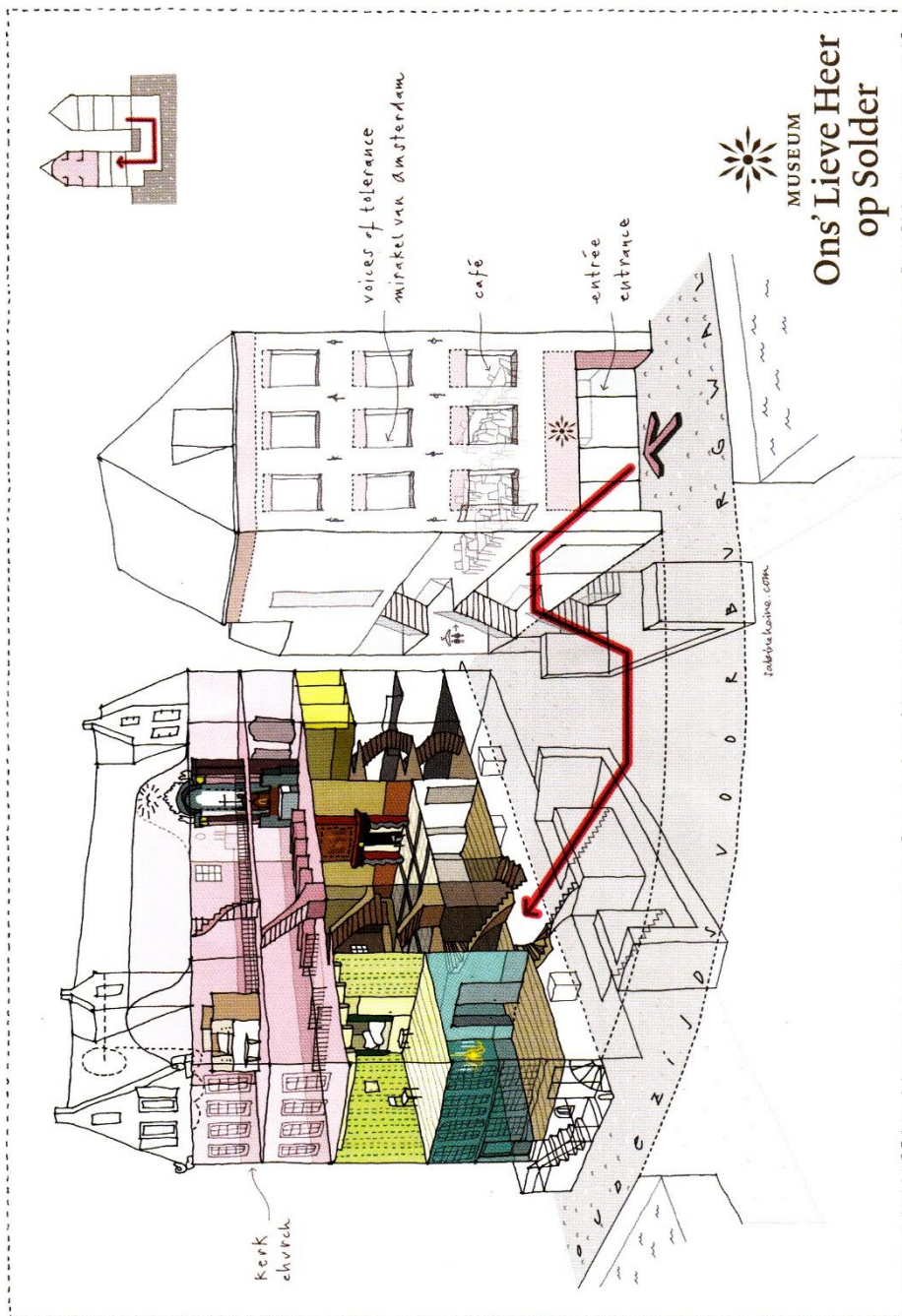
Familie Frank 1941

Geheimkirche „Ons' Lieve Heer op Solder“

Die Kirche wurde im Auftrag des damaligen Eigentümers des Gebäudes gebaut, des wohlhabenden katholischen Kaufmanns Jan Hartman (1619-1668). Er wohnte dort mit seiner Familie zu der Zeit, als katholische Gottesdienste in den Niederlanden offiziell verboten waren. Die Protestanten hatten 1578 die Macht in der Stadt übernommen. Die römisch-katholischen Gläubigen – etwa 20 Prozent der Amsterdamer Bevölkerung im 17. und 18. Jahrhundert – gerieten dadurch ins Hintertreffen. Sie konnten ihre Messe nicht mehr in den offiziellen Kirchen abhalten, denn diese waren fortan für den protestantischen Gottesdienst bestimmt.

Der aus Deutschland stammende Jan Hartman kaufte 1661 nicht nur das Grachtenhaus am Oudezijds Voorburgwal, sondern auch die zwei dahinterliegenden Häuser. Er ließ die oberen Stockwerke der drei Gebäude miteinander verbinden. Dort wurde die Kirche eingerichtet.

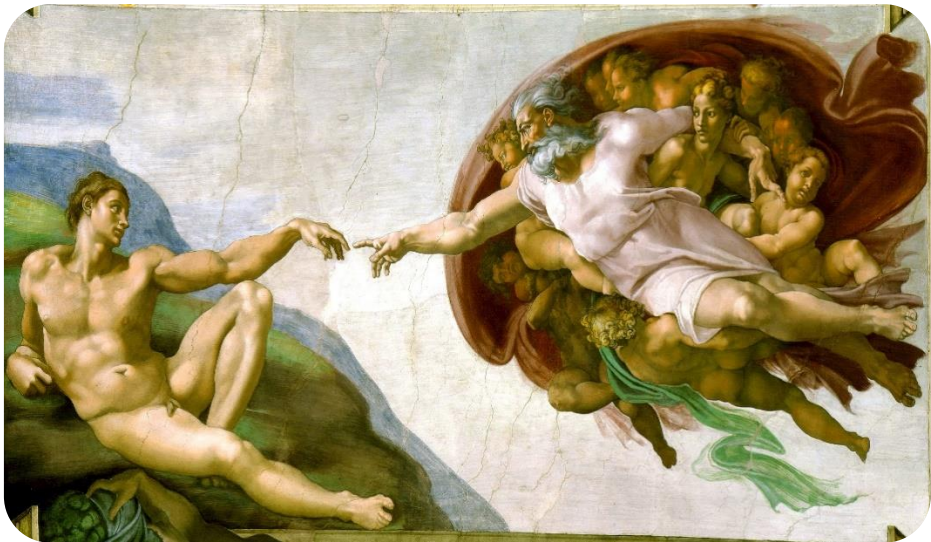




Hl. Messe in der Geheimkirche „Ons' Lieve Heer op Solder“

Tagesgebet

Herr, guter Gott, der Du alle Menschen erschaffen und auch alle erlöst hast. Jede/r einzelne von uns ist ein besonderer Gedanke Deiner Seele – eine Botschaft, die Du in diese Welt schickst, damit die Welt nicht vergisst, dass sie aus Deiner Liebe erschaffen wurde und durch die Liebe der Menschen erhalten werden soll. Frieden, Wohlstand, Gleichberechtigung und die Würde jeglichen Lebens hast Du in unsere Hände, in unseren Gedanken, Worte und Werke gelegt. Ich ganz und gar kann Deine Botschaft sein, Dein Engel, den Du gesandt und beauftragt hast dieser Welt Zeugnis Deiner Liebe zu geben. Gott, hilf mir dies zu leben. Amen.



Lesung: Numeri, Kapitel 22-24

„Als sich die Israeliten im Land Moab ansiedeln wollten, bekam es der König der Moabiter, Balak, mit der Angst zu tun. Er sagte: Jetzt werden die alles kahl fressen, so wie Rinder das Gras auf den Weiden kahl fressen. Und Balak schickte Gesandte zu dem Seher Bileam und ließ ihm sagen: Siehe, aus Ägypten ist ein Volk ausgezogen, siehe, es verdeckt den Blick auf das Land und hat sich mir gegenüber niedergelassen. Darum komm her und verfluch mir dieses Volk; denn es ist zu mächtig für mich. Vielleicht kann ich es dann schlagen und aus dem Land vertreiben. Ich weiß: Wen du segnest, der ist gesegnet; wen du verfluchst, der ist verflucht. Bileam befragte Gott, ob es Rechtens ist das Volk Israel zu verfluchen. Gott sagte Bileam: Verfluch das Volk nicht, denn es ist gesegnet! Bileam sagte den gesandten, dass er das nicht tun könne, weil Gott es nicht für gut befinde. Die Gesandten berichteten König Balak, was Bileam gesagt hatte. Da schickte König Balak mehr Gesandte mit vielen Reichtümern zu Bileam, er solle doch das Volk Israel verfluchen. Abermals befragte Bileam Gott und der sagte: Wenn Balak abermals Gesandte geschickt hat, dann geh mit ihnen, aber Du darfst nur das sagen, was ich Dir in den Mund lege. Bileam packte seine Eselin und achte sich auf den Weg. Er hatte aber den Vorsatz das Volk Israel zu verfluchen, denn es sollte sich ja auszahlen. Da stellte sich der Engel des Herrn der Eselin in den Weg um zu verhindern, dass Bileam das Volk verflucht. Bileam konnte den Engel aber nicht sehen, denn er Blind vor Gier und dem Verlangen den gutbezahlten Fluch auszusprechen. Die Eselin wollte nicht weitergehen, denn sie sah den Engel. Bileam schlug sie mehrmals um sie zum Weitergehen zu bewegen. Da öffnete Gott den Mund der Eselin und sie sprach: Warum schlägst Du mich? Erkennst Du nicht? Habe ich mich jemals so verhalten wie heute? Bileam antwortete: Nein. Da öffnete Gott auch dem Bileam die Augen und er sah den Engel Gottes vor sich stehen. Bileam sagte: Ich will umkehren, wenn mein Weg in Deinen Augen böse ist. Der Engel sagte zu ihm: geht weiter mit den Gesandten des Königs, aber sag nur das, was Gott Dir in den Mund legt. Segne! Verfluche nicht! Also ging Bileam weiter und kam zu König Balak. Balak war sichtlich erfreut und erwartete, dass Bileam nun das Volk Israel verfluchen wird, denn die Einwanderer und diese Juden brauchte er nicht. Um seine Götter zu besänftigen – er glaubet an den Gott Baal – brachte er zahlreiche Schlachtopfer dar. Balak nahm Bileam mit auf den Baalsberg, damit er von dort den Fluch über das Volk Israel ausspreche. Doch als Bileam anfang zu reden, konnte er nicht verfluchen, sondern Israel nur segnen. König Barak ist darüber sehr verärgert. Bileam erklärt ihm, dass er nicht anders konnte, weil der Gott Israels ihm keine anderen Worte aus dem Mund entlocken lässt. Noch weitere etliche Male versuchen König Balak und der Seher Bileam von anderen Hügeln aus das Volk Israel zu verfluchen, aber immer wiederholt sich das Gleiche: Wenn Bileam den Mund auftat konnte er nur Segen über Israel aussprechen. Nach vielen Versuchen gaben beide auf.



Evangelium: Matthäus, Kapitel 13, Verse 3-13

Und als er auf dem Ölberg saß, dem Tempel gegenüber, fragten ihn Petrus, Jakobus, Johannes und Andreas, die mit ihm allein waren:

Sag uns, wann wird das geschehen und was ist das Zeichen, dass dies alles sich vollenden soll?

Jesus sagte zu ihnen:

Gebt Acht, dass euch niemand irreführt! Viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen:

Ich bin es!

Und sie werden viele irreführen.

Wenn ihr von Kriegen hört und von Kriegsgerüchten, lasst euch nicht erschrecken! Das muss geschehen.

Es ist aber noch nicht das Ende.

Denn Volk wird sich gegen Volk und Reich gegen Reich erheben. Und an vielen Orten wird es Erdbeben und Hungersnöte geben. Doch das ist erst der Anfang der Wehen.

Ihr aber, gebt Acht auf euch selbst:

Man wird euch um meinetwillen an die Gerichte ausliefern, in den Synagogen misshandeln und vor Statthalter und Könige stellen - ihnen zum Zeugnis.

Allen Völkern muss zuerst das Evangelium verkündet werden. Und wenn man euch abführt und ausliefert, macht euch nicht im Voraus Sorgen, was ihr reden sollt; sondern was euch in jener Stunde eingegeben wird, das sagt! Denn nicht ihr werdet dann reden, sondern der Heilige Geist.

Brüder werden einander dem Tod ausliefern und Väter ihre Kinder und die Kinder werden sich gegen ihre Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken.

Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet werden.



Das Große Glaubensbekenntnis

**Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,**

die sichtbare und die unsichtbare Welt.

**Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:**

**Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,**

**ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den
Himmel.**

Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit,

zu richten die Lebenden und die Toten;

seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

**Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,**

der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,

der gesprochen hat durch die Propheten,

**und die eine, heilige, christliche/katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.**

Amen.

Schlussgebet

Guter Gott, wir danken Dir, dass Du in Brot und Wein, Deinem Leib und Blut zu uns gekommen bist, in unseren Herzen und Seelen wohnst und uns mit Deiner Liebe beschenkst. Gib uns den Mut anders zu sein, zu uns selber zu stehen und füreinander Botschaft der Freiheit, des Mutes und der Toleranz zu werden – auch und gerade dort, wo es uns schwerfällt, durch Christus unseren Herrn. Amen.



May God Bless You

With sunshine to warm you
When the world seems cold.

With smiles to cheer you
When the road seems long.

With bright stars in the sky
When the way seems dark.

Vom Trennen zum Teilen – oder: Das Mahl mit den „Sündern“
[Sieger Köder, 1973]



Eine Schlüsselszene im Neuen Testament. Die religiösen Führer sind empört über Jesus: "Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen" (Lk 15,2). Im Bild "Das Mahl mit den Sündern" von Sieger Köder (1973) sehen wir bildhaft, wer Jesus wirklich ist. Der Maler überträgt das Ereignis in die Gegenwart, in den Speisesaal der Villa San Pastore bei Rom. Das Bild zeigt Außenseiter am Tisch des Herrn - heute. Links ein Jude: Kein Volk wurde so oft ausgestoßen. Neben ihm eine Prostituierte: Jesus nahm sich ihrer an. Dann eine Bettlerin: Die sieht keiner gerne. Und der Harlekin: Nur nicht unsere Weltsicht ver-rücken. Neben dem Intellektuellen und der reichen Frau ein Afrikaner, mit verbundenem Arm: ein Fremder, ein Flüchtling, der Angst macht. Nach Jesus suchen wir vergeblich. Der Maler sieht ihn dort gegenwärtig, wo wir, die Betrachter sind. Die Blicke der Mahlgemeinschaft sind auf ihn gerichtet. Sichtbar sind nur seine Hände. Die Linke lädt ein oder weist auf den Becher, die rechte hält das Brot. Es blüht auf dem Tisch etwas Zartes, Kostbares auf, ausgedrückt im Bild der Rose. Die Zahl "Sieben" bedeutet: **Alle sind eingeladen an den einen Tisch**. Keiner wird ausgeschlossen, der zu Jesus kommt. Ohne jede Berührungsangst kann Jesus sagen: "Mein Leib - nehmt und esst **alle** davon!" Leicht zu übersehen auf dem Bild, aber dennoch da: der Stein des Anstoßes auf der Türschwelle; vom Maler bewusst dargestellt, denn sein Bild will Stein des Anstoßes sein. Anstoß, Ärgernis, Empörung, Skandal, das war Jesu Mahlgemeinschaft mit den Sündern für die Frommen. Wie feiern wir Christen Mahl, Eucharistie? Feiern wir es einladend? So dass alle kommen können? Wen schließen wir aus? Ist es ein Mahl der Einheit oder der Trennung? Das "letzte Abendmahl", das Christen am kommenden Gründonnerstag feiern, ist gleichsam das "definitive" Mahl, an dem sich der Kern der christlichen Botschaft zeigt: das Mahl ist kein ritualisierter Spezialfall für einen eingeschränkten Adressatenkreis, sondern der unbedingte Ernstfall für alle.

Persönliche Notizen:

Mittwoch, 25. Juli 2018

Zeit	Aktion	Anmerkung
07:00	Aufstehen	
07:30	Morgenimpuls	
08:30	Frühstück	
09:45	Abmarsch zur Metrostation Overamstel	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
10:23	Abfahrt Metro-Linie 51 → Richtung "Centraal Station" bis "Waterlooplein" [Stationen: "Overamstel" - "Spaklerweg" - "Amstelstation" - "Wibautstraat" - "Weesperplein" - "Waterlooplein"]	Stationen: 5 Fahrzeit: 9 min
10:32	Fußmarsch Jüdisch-Historisches Museum / Portug.Synagoge	Distanz: 150 m Dauer: 5 min
11:00	Jüdisch-Historisches Museum & Portugiesische Synagoge Das Jüdisch-Historische Museum und die Portugiesische Synagoge stehen sich über die Straße direkt gegenüber. Wenn es gelingt, werden wir eine Führung für beide Einrichtungen bekommen, wenn nicht, werde ich gerne einen Teil der Erklärungen übernehmen. Wer alte Photographien aus Deutschland kennt, die noch vor der Zeit des Zweiten Weltkrieges aufgenommen wurden, der weiß, dass damals Synagogen wie Kirche zum alltäglich Dorf- & Stadtbild gehörten. Juden und Christen lebten hier Seite an Seite und das war an sich für die meisten überhaupt kein Problem. Wenige hingegen störte sich und schafften es mittels Parolen, die zum Teil erlogen und falsch waren, mehr und mehr Menschen auf ihre Seite zu ziehen und gegen die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger aufzuhetzen. In Folge der Reichskristallnacht im November 1938 und dem Nationalsozialismus, wurden die meisten Synagogen zerstört und verschwanden aus dem Dorf- & Stadtbild. Ich bin sehr dankbar dafür, dass in Deutschland wieder Synagogen gebaut werden und dass unsere jüdischen Schwestern und Brüder wieder Heimat finden bei uns. Zugleich macht es mir Sorgen, wie auf einfachste Weise mittels Parolen weder in Deutschland Hass geschürt wird und nicht wenige - scheinbar ohne die Aussagen zu überprüfen - das einfach als bare Münze nehmen. Das Museum die Synagoge, das ganze jüdische kulturelle Quartier erzählen die Geschichte aus den Erlebnisse der Niederlande und Amsterdams. Aber sie erzählen auch, wie hier der Gedanke geboren wurde, das Land Israel wieder zurückzukaufen durch die Pflanzung von Bäumen, denn nach der Eroberung der Stadt Jerusalem im Jahr 70 n.Chr. verloren die Juden ihre Heimat und haben sie bis heute nicht mehr als ihre eigene Heimat zurückerhalten. Die Nahostproblematik zeigt dies immer wieder. Auch hier müssen wir uns Gedanken machen, wie die drei Religionen Christentum, Islam und Judentum, die alle an den einen Gott glauben und sich daher als Schwestern und Brüder verstehen müssten, über viele Generationen hinweg feindlich zueinander stehen - anstatt zu erkennen, dass Gott sie alle liebt und Frieden eines ihrer ersten Gebote sein müsste. Wir werden heute viel lernen über das, was uns Menschen zu Menschen macht, wo wir scheitern, aber auch zur Versöhnung aufgerufen sind und wo wir beitragen können, dass wir einander achtsam und würdevoll begegnen.	 Copyright: S_Sapp https://commons.wikimedia.org/wiki/User:S_Sapp  Copyright: Booklovers https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Booklovers  Copyright: Johnbod https://commons.wikimedia.org/wiki/User:Johnbod
14:00	Abmarsch zum Bjibelsmuseum	Distanz: 1,4 km Dauer: 30 min
14:30	Besuch des Bibelmuseums Das Bibelmuseum ist ausgezeichnet und hat vor allem Modelle der ursprünglichen alttestamentlichen Tempel, sowie einige der alten Schriften. Ägyptische Artefakte zählen ebenso dazu wie die erhaltene Mumie einer jungen Frau. Allerdings ist es nicht groß, so dass wir in gut eineinhalb Stunden das Museum gut besucht haben werden. Da das Museum im Café Cromhout eine günstige aber leckere Alternative für einen Imbiss darstellt und verschiedene belegte Brote, sowie Backwaren anbietet, werden wir unseren Museumsbesuch erst einmal mit einer Essenspause in diesem Café beginnen.	
16:30	Abmarsch zum Restaurant „La Madonna“	Distanz: 1,4 km Dauer: 30 min
17:00	Abendessen im Restaurant „La Madonna“	Nieuwendijk 33, Amsterdam
19:00	Abendimpuls	
anschl.	frei	



Morgenimpuls

Lesung: Brief des Apostels Paulus an die Kolosser, Kapitel 3, Verse 5-17

Paulus schreibt den Christen in Kolossai:

Einst war auch euer Lebenswandel von solchen Dingen bestimmt, ihr habt darin gelebt. Jetzt aber sollt auch ihr das alles ablegen:

Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung und schmutzige Rede, die aus eurem Munde kommt. Belügt einander nicht; denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Taten abgelegt und habt den neuen Menschen angezogen, der nach dem Bild seines Schöpfers erneuert wird, um ihn zu erkennen.

Da gibt es dann nicht mehr Griechen und Juden, Beschnittene und Unbeschnittene, Barbaren, Skythen, Sklaven, Freie, sondern Christus ist alles und in allen.

Bekleidet euch also, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld!

Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat!

Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist!

Und der Friede Christi triumphiere in euren Herzen.

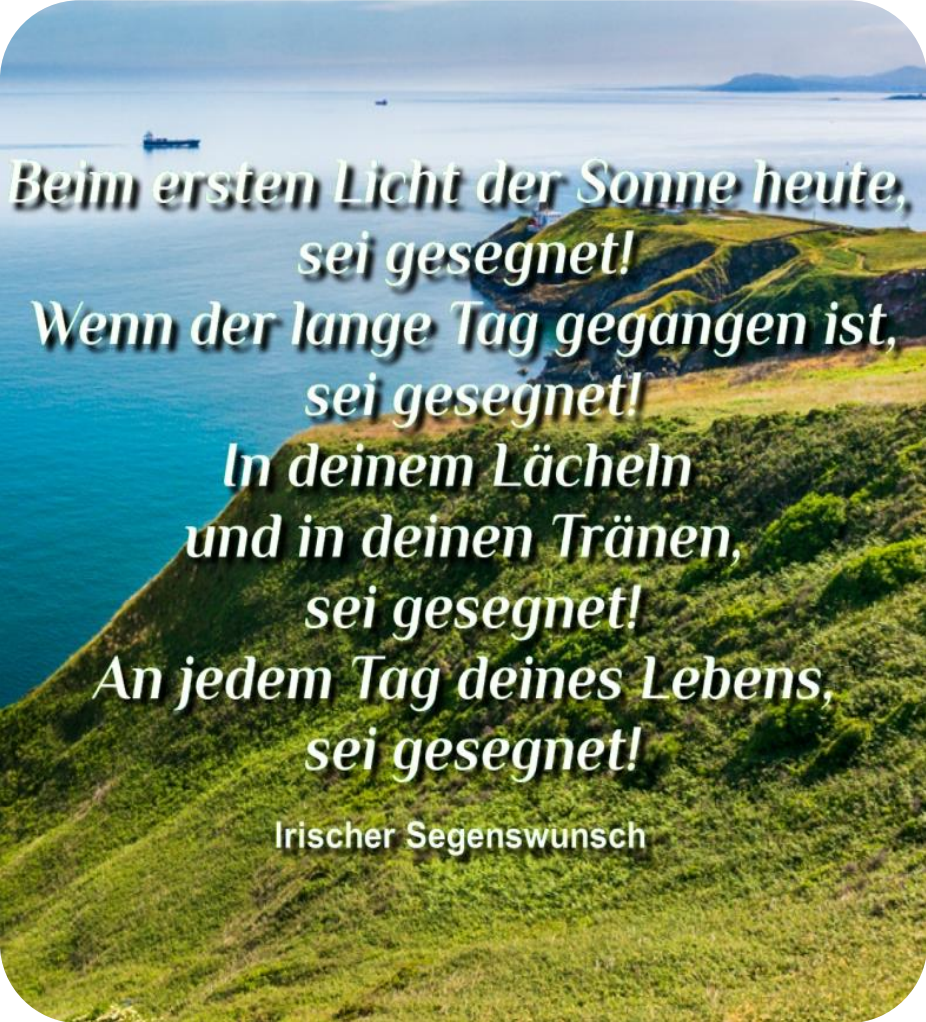
Dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes.

Seid dankbar!

Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch.

In aller Weisheit belehrt und ermahnt einander!

Singt Gott Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder in Dankbarkeit in euren Herzen! Alles, was ihr in Wort oder Werk tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Dankt Gott, dem Vater, durch ihn!

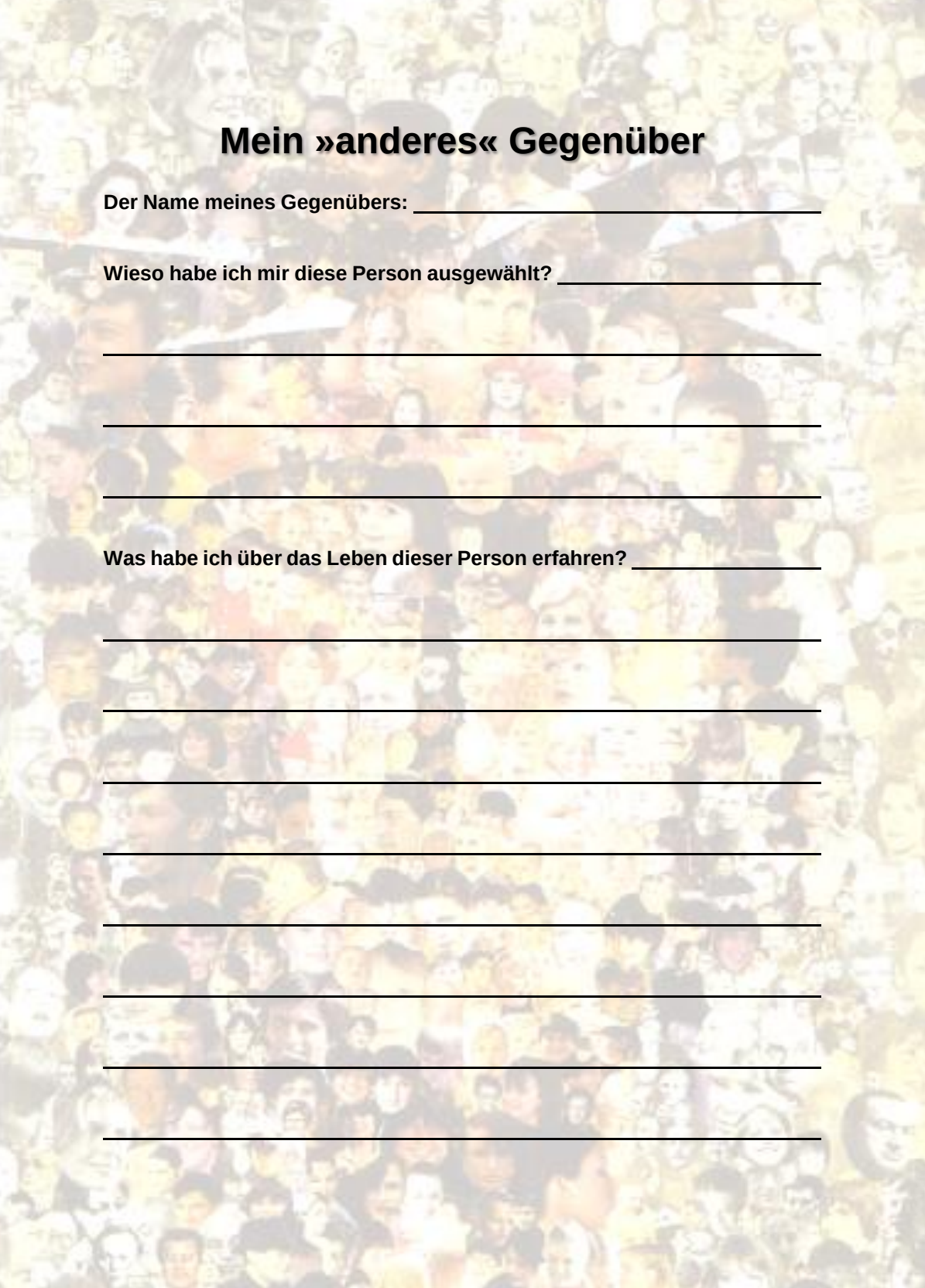


*Beim ersten Licht der Sonne heute,
sei gesegnet!
Wenn der lange Tag gegangen ist,
sei gesegnet!
In deinem Lächeln
und in deinen Tränen,
sei gesegnet!
An jedem Tag deines Lebens,
sei gesegnet!*

Irischer Segenswunsch

Irischer Segenswunsch

sei gesegnet



Mein »anderes« Gegenüber

Der Name meines Gegenübers: _____

Wieso habe ich mir diese Person ausgewählt? _____

Was habe ich über das Leben dieser Person erfahren? _____



Was verstehe ich jetzt oder sehe ich mit anderen Augen? _____

Was sehe ich nach wie vor anders oder was stört mich nach wie vor?

Was finde ich an dieser Person bemerkenswert oder toll? _____

Bedanke Dich bei Deinem Gegenüber und erbringe ihm ein Zeichen der Wertschätzung.

Jüdisch-Historisches Museum & Portugiesische Synagoge

- Auszug aus Wikipedia -

Amsterdam war und ist eines der bedeutendsten jüdischen Zentren in Westeuropa. 1579 wurde nach der Utrechter Union Glaubensfreiheit für alle Bürger der niederländischen Provinzen garantiert. 1593 kamen größere Gruppen sephardische Juden aus Portugal nach Amsterdam, nachdem sich bereits einige spanische Juden nach dem Alhambra-Edikt hier angesiedelt hatten. Meist waren es jetzt zwangskonvertierte Marranen, die die jüdische Religion nur im Geheimen hatten ausüben können. Sie waren oft wohlhabend, viele waren Kaufleute, Gelehrte, Mediziner oder Rabbiner. Trotz einiger strenger Regelungen genossen sie in Amsterdam Freiheiten, die sie in anderen europäischen Städten nicht hatten. Die Zuwanderer belebten den Handel und das Wirtschaftsleben. 1602 wurde die erste jüdische Gemeinde von einer Gruppe portugiesischer Juden gegründet. Im gleichen Jahr waren jüdische Kaufleute an der Gründung der Niederländischen Westindien-Kompanie beteiligt.



Seit 1607 wurde ein Friedhof bei Groet genutzt. 1608 wurde die Gemeinde *Beth Jacob*, u.a. durch Jacob Tirado gegründet. 1612 wurde der Antrag zum Bau einer Synagoge nicht genehmigt. 1614 wurde der Friedhof in Ouderkerk aan de Amstel angelegt. 1616 wurde die Bibliothek Ets Haim gegründet. 1621 waren sie auch an der Gründung der Niederländischen Ostindien-Kompanie beteiligt. 1626 wurde die erste hebräische Druckerei durch Menasse ben Israel gegründet.

Seit etwa 1600 kamen aschkenasische Juden aus Deutschland nach Amsterdam. Durch den Dreißigjährigen Krieg und nach den Massakern während des Chmielnicki-Aufstandes 1648 kamen viele Juden aus Osteuropa. Sie gründeten eigene Gemeinden und unterschieden sich von den einheimischen Juden in religiöser Praxis, in ihren Sitten und Gebräuchen, der jiddischen Sprache und der Armut. Eine eigene Synagoge entstand 1639. Bald bildeten sie die größere Gemeinde.

Amsterdam entwickelte sich schnell zum Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit in Europa. Rembrandt stellte in zahlreichen Gemälden Amsterdamer Juden dar. Baruch de Spinoza lebte in Amsterdam bis 1659, ebenfalls der Freidenker Juan de Prado. Es entstanden weitere jüdische Druckereien von Uri Phoebus ha-Levi, Josef Athias und David de Castro Tarras. Um 1650 war Amsterdam die wohlhabendste Stadt Europas. 1671 wurde die Große Synagoge der aschkenasischen Gemeinde eingeweiht, 1675 die Portugiesische Synagoge

der sephardischen. 1678 erschien die erste Hebräische Bibel in jiddischer Übertragung von Jekutiel Blitz, 1686 bis 1688 die erste bekannte Zeitschrift in jiddischer Sprache überhaupt, der Dinstagische Kurant. Ab 1679 verlor Amsterdam seine Bedeutung als überregionale Hafenstadt und Umschlagsplatz für viele Waren und entwickelte sich stattdessen zum wichtigsten Finanzzentrum Europas.

Auch orientalische Juden kamen nach Amsterdam. Hohe Steuern und Diskriminierungen führten zu einer zunehmenden Verarmung eines großen Teils der portugiesischen Juden. Isaac de Pinto kritisierte 1748 diese Situation. Ende des 18. Jahrhunderts lebten ungefähr 20.000 Juden in Amsterdam. Damit war sie eine der größten jüdischen Gemeinden in Westeuropa. 1796 erhielten Juden die vollen Bürgerrechte. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts verlor die unterschiedliche Herkunft der sephardischen Juden und der Aschkenasim an Bedeutung und auch die Abgrenzung zu den nichtjüdischen Niederländern schwand. Politisch schlossen sich die Juden meist dem liberalen oder sozialistischen Lager an.

Seit 1933 flohen viele Juden aus Deutschland nach Amsterdam. Seit dem deutschen Westfeldzug waren die Niederlande bis 1944 besetzt. Zum Zeitpunkt der deutschen Okkupation der Niederlande am 10. Mai 1940 hatte Amsterdam eine jüdische Bevölkerung von rund 75.000 Personen, die bis 1941 auf über 79.000 Personen anwuchs. Damit betrug der Anteil der jüdischen Bevölkerung Amsterdams knapp 10 Prozent der Gesamtbevölkerung. Davon waren mehr als 10.000 Ausländer, die seit 1930 nach Amsterdam gekommen waren.

Nach dem von Amsterdam ausgehenden Februarstreik 1941 [ein Generalstreik der Niederländer gegen die Deutschen Besatzer und das Naziregime] wurden 389 Juden ins KZ Buchenwald und später ins KZ Mauthausen verschleppt. Am 14. Juli 1942 fanden in Amsterdam die ersten Razzien auf Juden statt, bei der etwa 540 Personen verhaftet und in das Sammellager Westerbork, der Zwischenstation nach Auschwitz, verbracht wurden. Weitere groß angelegte Razzien folgten ab Mai 1943; im September 1943 wurden die letzten Juden mitsamt der Mitarbeiter des jüdischen Rates aus Amsterdam verschleppt.

Von den rund 80.000 Amsterdamer Juden vor Beginn der Besatzung überlebten nur 10.000 den Krieg.

Heute leben in Amsterdam etwa 15.000 Juden. Es gibt eine aschkenasische, eine progressive, eine portugiesische und eine liberale jüdische Gemeinde mit insgesamt neun Synagogen. Sechs jüdische Friedhöfe befinden sich in und um Amsterdam. Jährlich finden jüdische Musiktage und ein Jüdisches Filmfestival statt. Es gibt ein Jüdisches Jahrbuch und eine jüdische Zeitung. Mittelpunkt des kulturellen Lebens ist das Jüdische Museum. Seit 2002 gibt es das progressive Levisson Instituut, ein Seminar zur Ausbildung von Rabbinern und Kantoren.

Bijbels Museum Ralley

Beantworte die Fragen und füge die mit Zahlen gekennzeichneten Buchstaben in den Lösungssatz am Ende der Rallye ein.

1. Wer hat das Bibelmuseum gegründet?

47		E	44				4
----	--	----------	----	--	--	--	---

	61			32			26
--	----	--	--	----	--	--	----

2. Aus wie vielen Teilen besteht die Bibel *[bitte die Zahl ausschreiben]*?

19	21		
----	----	--	--

3. Aus wie vielen Einzelbüchern besteht die Bibel *[bitte die Zahl ausschreiben]*?

51		2								Z		45
----	--	---	--	--	--	--	--	--	--	----------	--	----

4. Wann wurde die älteste in den Niederlanden gedruckte Bibel gedruckt?

71			
----	--	--	--

5. Und aus welchem Jahr stammt die erste Bibel in holländischer Sprache?

73	72		
----	----	--	--

6. Unter welchem Pharao fand eventuell der Exodus Israels aus Ägypten statt?

				29	
--	--	--	--	----	--

48	
----	--

7. Wie hieß die Wüste, die das Volk mit Moses durchquert hatte?

		7		
--	--	---	--	--

8. Wie hieß der Berg, auf dem Moses die 10 Gebote erhielt?

				6
--	--	--	--	---

9. Wie hieß die Halbinsel, auf der das alles stattfand?

		34		
--	--	----	--	--

10. Auf was waren die Gebote geschrieben?

				59	T			36	
--	--	--	--	----	----------	--	--	----	--

11. Suche dieses Exponat. Was ist das und wozu diente es?

	49						17	
--	----	--	--	--	--	--	----	--

8					W		62	53		
---	--	--	--	--	----------	--	----	----	--	--

35		
----	--	--

	20	
--	----	--

1				
---	--	--	--	--



12. Die folgenden Bilder zeigen den Tabernakel des Volkes Israel beim Exodus. Der Tabernakel beherbergt das, was den Israeliten das Allerheiligste war.



14. Was stellt das Exponat dar und wer hat es gebaut?

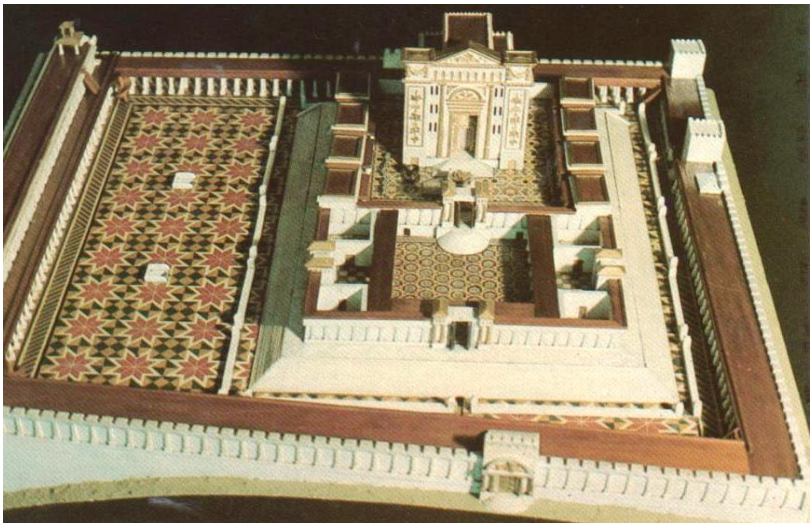


	15		64		
--	----	--	----	--	--

	63			16
--	----	--	--	----

	43				
--	----	--	--	--	--

15. Was stellt das Exponat dar und wer hat es gebaut und wo stand das?



52				41	
----	--	--	--	----	--

31				54
----	--	--	--	----

5			O	38	
---	--	--	---	----	--

	18
--	----

		30			55		
--	--	----	--	--	----	--	--

16. Das Museum hat auch Rollen der Heiligen Schrift, die zwischen 250 v.Chr. und 40 n.Chr. entstanden sind und viele Texte aus dem Alten und ein paar aus dem Neuen Testament enthalten. Diese Schriftrollen wurden in einer Höhle am Toten Meer gefunden. Wie heißt die Fundstätte?



		50		A	12
--	--	----	--	----------	----

17. Ein bestimmtes Stückchen der Schriftrollen, das Fragment „7Q5“, ist sehr umstritten. Der protestantische Historiker und Papyrologe Prof. Dr. Carsten Peter Thiede vertritt die These, dass dieses Stückchen von einem bestimmten Evangelium Text enthält. Wenn er Recht hat, dann ist das älteste uns bekannte Evangelium bereits im Jahr 42 nach Christus fertig gestellt gewesen und somit historisch authentisch und von Petrus persönlich an den Autor des Evangeliums diktiert worden. Von welchem Evangelium ist die Rede? 7Q5 wird in Jerusalem aufbewahrt. Frag deshalb ruhig das Personal dieses Museums.



				9		E	28/42			68				
--	--	--	--	---	--	----------	-------	--	--	----	--	--	--	--

18. Suche das Bild im Museum, das zu diesem Bildausschnitt gehört. Wer ist die Person, zu der die Hände gehören?

	39			69	33
--	----	--	--	----	----



19. Wem gehört der Kopf?

		3			N		60
--	--	---	--	--	----------	--	----

27		
----	--	--

24			65		
----	--	--	----	--	--

20. Was siehst Du hier [suche die Exponate im Museum]?



37	22			L	L		56
----	----	--	--	---	---	--	----

Es gibt verschiedene Schreibweisen – wir suchen die deutsche und englische, die beide identisch sind.

21. Die Verwendung der oben abgebildeten Utensilien geht auf folgenden Text aus der Heiligen Schrift zurück:

Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Und diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. Du sollst sie deinen Kindern wiederholen. Du sollst sie sprechen, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. Du sollst sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden.

In welchem Buch der Heiligen Schrift steht dieser Text?

13				46		O				66	
----	--	--	--	----	--	---	--	--	--	----	--

Die Lösung erzählt Dir, wie sich Jesus vorstellt, wie Du „Engel“ bzw. „Boten“ Gottes sein könntest:

1	2	3	4
---	---	---	---

5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	----

11	12
----	----

13	14	15
----	----	----

16	17	18	19	20
----	----	----	----	----

21	22	23	24
----	----	----	----

25	26	27
----	----	----

28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

38	39	40
----	----	----

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

51	52	53
----	----	----

54	55	56	57	58	59
----	----	----	----	----	----

60	61	62	63	64	65	66	67	68
----	----	----	----	----	----	----	----	----

!

69	70
----	----

71	72
----	----

73	5
----	---



Abendimpuls

Evangelium nach Lukas, Kapitel 22, Verse 24-26

Es entstand unter den Jüngern ein Streit darüber, wer von ihnen wohl der Größte sei.

Da sagte Jesus zu ihnen:

Die Könige herrschen über ihre Völker und die Vollmacht über sie haben, lassen sich Wohltäter nennen.

Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern der Größte unter euch soll werden wie der Jüngste und der Führende soll werden wie der Dienende.

Gebet

Wir beten das יְדִיד נֶפֶשׁ „Yedid Nefesh“, das zu Ehren Gottes vor Einbruch der Dunkelheit am Vorabend und am Abend des Shabbat gesungen wird. Eine Liebeserklärung an Gott!

Geliebter meiner Seele, barmherziger Vater, ziehe deinen Diener zu Deinem Willen, dass er zu dir hinlaufe wie die Gazelle, niederfallend angesichts deiner Pracht, Deine Freundschaft sei ihm angenehmer als Honig und alle Köstlichkeiten.

יְדִיד נֶפֶשׁ אֲבִי הַרְחֵם
מִשׁוּךְ עֲבָדְךָ אֵל רְצוֹנְךָ
יְרוּץ עֲבָדְךָ כְּמוֹ אֵיל
לִשְׁתֹּנֶה מִלֵּךְ הַדָּרָךְ
כִּי יִעָרֵב לוֹ יְדִידוֹתְךָ
מִנוֹשֶׁת צוּף וְכֵל טַעַם

Prächtig und schön ist der Glanz der Welt, meine Seele aber sehnt sich nach deiner Liebe. Bitte, Gott, schaffe ihr Heilung, im Wahrnehmen der Schönheit deines Glanzes. Dann werde ich gestärkt sein und geheilt werden und ewige Freude wird meiner Seele sein.

הַדִּיר נָא זֶה הַעוֹלָם
נִפְשִׁי חוֹלָה אֶחְבְּדֶךָ
אֵנָּה אֵל נָא רְפֵא נָא לָהּ
בְּהִרְאוֹת לָהּ לֵעָם יוֹגֵךְ
אֲזִי תִהְיוּנִי וְתִתְרַפֵּא
וְתִתֶּנֶּה לָּהּ שְׂמֵחַת עוֹלָם

Erhabener, es ströme Deine Barmherzigkeit und erbarme Dich über Dein geliebtes Kind. Wie sehr habe ich mich danach gesehnt, die Herrlichkeit deiner Macht zu schauen! Dies ist es das Sehnen meines Herzens: Erbarme Dich und verbirg Dich nicht.

וְתֵיךְ יִהְיוּ נָא רַחֲמֶיךָ
וְחוֹסֶה נָא עַל בֶּן אֲהוּבְךָ
כִּי זֶה כְּמוֹ נִכְסוּף נִכְסַּפְתִּי
לְרֹאוֹת בְּתִפְאֶרֶת עֲזָךְ
אֵלֶּה חֲמָדָה לִבִּי
חוֹסֶה נָא וְאַל תִּתְעַלֵּם

Offenbare dich und breite, mein Geliebter, das Zelt Deines Friedens über mir aus. Erleuchte die Erde in Deiner Ehre, dann werden wir jubeln und uns an Dir freuen. Eile zu lieben, denn die Zeit ist gekommen, erbarme dich über uns wie in den Tagen der Vorzeit.

הַגֵּלָּה נָא וּפְרוֹשׁ חֲבִיבִי עָלַי
אֵת סֶכֶת שְׁלוֹמְךָ
הֵאִיר אֶרֶץ מִכְבוֹדְךָ
נִגְלָה וְנִשְׁמַחָה בְּךָ
מִהֵרָ אֲהוּב כִּי בָּא מוֹעֵד
וְתִנֶּנּוּ כִּימֵי עוֹלָם

Hier ein Link um es auf Youtube zu hören: www.youtube.com/watch?v=1zAnZf6kNiw

Persönliche Notizen:

Donnerstag, 26. Juli 2018

Zeit	Aktion	Anmerkung
06:00	Aufstehen	
06:30	Morgenimpuls	
07:15	Frühstück	
08:15	Abmarsch zur Metrostation Overamstel	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
09:08	Abfahrt Metro-Linie 51 → Richtung "Centraal Station" bis "Waterlooplein" [Stationen: "Overamstel" - "Spaklerweg" - "Amstelstation" - "Wibautstraat" - "Weesperplein" - "Waterlooplein"]	Stationen: 5 Fahrzeit: 9 min
09:28	Abfahrt Tram-Linie 14 → Richtung "Slotermeer" bis "Dam" [Stationen: "Waterlooplein" - "Rembrandtplein" - "Spui" - "Dam"]	Stationen: 3 Fahrzeit: 8 min
10:00	Besichtigung des Königlichen Palastes <i>Der königliche Palast ist ursprünglich nur das Rathaus Amsterdams. Als Königspalast wurde es nicht gebaut. Es sollte die Wohnung des Bürgermeisters von Amsterdam beherbergen, sowie die Funktionsräume des Amtsgerichts und des Ortsgemeinderats. Das Gebäude ist deshalb so prachtvoll, weil es aus einer Zeit entstammt, in welcher es Amsterdam durch die Hafenlage und den Handel sehr reich und mächtig war [17. Jh.]. Bautechnisch galt es damals als Wunder, denn der schwere Steinbau steht auf 13.659 Holzpfehlern. Ab dem 19. Jh. wurde das Gebäude als königlicher Palast genutzt. Inzwischen ist es zwar nicht mehr der Sitz der Königsfamilie, sondern dient nur Repräsentationszwecken und als Gästehaus für Staatsgäste.</i>	 Copyright: Robert Gouffier https://www.flickr.com/photos/182227166/Niles
12:00	Mittagspause mit Imbiß	
13:30	Besuch Wachsfigurenkabinett von Madame Tussauds <i>Das Wachsfigurenkabinett ist gerade auf der anderen Straßen- / Platzseite des Palastes. Da wir Gruppentickets haben, werden wir voraussichtlich bevorzugt eingelassen. Ganz sicher weiß ich das aber nicht. Wir werden sehen.</i>	 Copyright: M. Minderhoud (Michel1972) https://www.flickr.com/photos/182227166/Niles
16:40	Abmarsch zum Restaurant „La Madonna“	Distanz: 800 m Dauer: 10 min
17:00	Abendessen im Restaurant „La Madonna“	Nieuwendijk 33, Amsterdam
19:00	Abendimpuls	
anschl.	frei	

Morgenimpuls

Erster Brief des Apostels Paulus an die Korinther, Kapitel 1, Verse 26-31

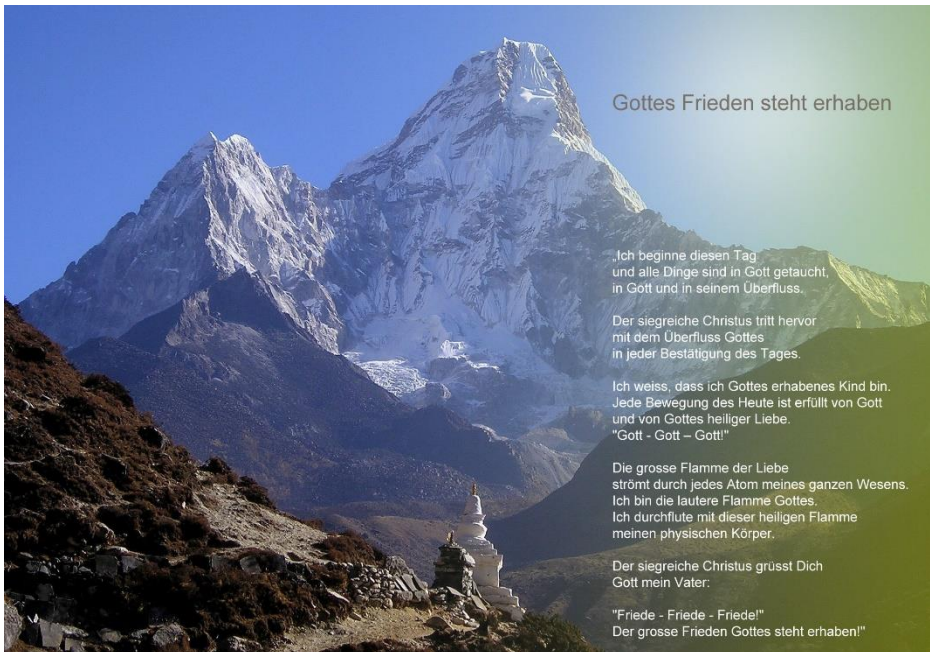
Seht doch auf eure Berufung, Brüder und Schwestern!

Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen.

Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: Das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott.

Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.

Wer sich also rühmen will, der rühme sich des Herrn; so heißt es schon in der Schrift.





*„Herr, Du mein Fels und meine Burg und mein Retter; mein Gott, mein Fels,
bei dem ich mich berge, mein Schild und Horn meines Heils, meine Zuflucht!
Herr, Deine Liebe reicht, so weit der Himmel ist, deine Treuer bis zu den
Wolken. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes, deine Urteile sind
tief wie die Urflut. Du rettetest Menschen und Tiere, Herr!“*

[Psalm 18, 3 & Psalm 36,6f.]

Koninklijk Paleis op de Dam

Der königliche Palast war ursprünglich nur das Rathaus von Amsterdam und wurde von 1648 bis 1665 gebaut.



1808 wurde das Gebäude erstmals als königlicher Palast genutzt und zum Wohnschloss für König Louis Bonaparte umgewandelt, der sich für Amsterdam als Residenzstadt entschieden hatte. Seither wird es als Koninklijk Paleis („Königlicher Palast“) bezeichnet.

1810, als die Niederlande von Frankreich annektiert wurden, diente es vorübergehend sogar als Kaiserpalast.

1813, nach dem Abzug der Franzosen, wurde der Palast an die Stadt Amsterdam zurückgegeben und diente zunächst wieder als Rathaus und nach der Schlacht bei Waterloo und dem Wiener Kongress als Königlicher Palast des niederländischen Königshauses.

Am 30. März 1814 wurde Willem I. hier als souveräner Fürst inthronisiert.

1939 kaufte die niederländische Regierung das Gebäude für zehn Millionen Gulden von der Stadt Amsterdam. Bis zur Zeit von Königin Wilhelmina, die sich dort oft zeigte, wurde der Palast von der königlichen Familie regelmäßig genutzt. Symbolhaft erschien sie 1948 mit ihrer Tochter Juliana auf dem Balkon des Paleis, nachdem sie zu ihren Gunsten abgedankt hatte.

1966 wurde die Hochzeit von Beatrix mit Prinz Claus in dem Palast ausgerichtet; bei ihrer Inthronisation als Königin 1980 erschien Beatrix auf dem Balkon, wo sich im Februar 2002 auch ihr ältester Sohn und Nachfolger Willem-Alexander anlässlich seiner Heirat mit Máxima zeigte. Ansonsten sind Mitglieder der königlichen Familie nur noch zu offiziellen Empfängen, wie beispielsweise zum Neujahrsempfang anwesend. Daneben wird der Palast als Residenz für Staatsgäste und anderen hohen Besuch genutzt.

Im 20. Jahrhundert wurde das Gebäude mehrfach restauriert. Die Neueröffnung erfolgte im Juni 2009. Das Gebäude wurde der Öffentlichkeit wieder für Besichtigungen zugänglich gemacht.

Was viele nicht wissen: Amsterdam ist die Hauptstadt der Niederlande, aber der Regierungssitz ist Den Haag. Und da also an zwei Orten die Königsfamilie ihre Regentschaft repräsentieren muss, gibt's in Den Haag eben nochmals einen Palast.

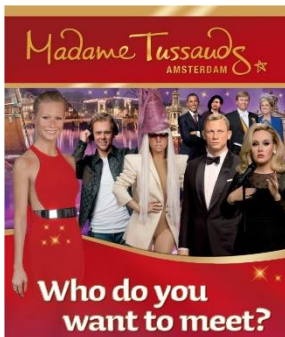
Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett

Marie Tussaud, war im Dezember 1761 in Straßbourg geboren und hieß mit Mädchennamen Anna Marie Großholtz. Ihr Vater (Johann) Joseph Grosholtz war Soldat und fiel im Siebenjährigen Krieg zwei Monate vor Maries Geburt.



Ihre Mutter Anne-Marie Walder war Hausmädchen in Bern bei Philippe Curtius (1741–1794) und nahm Marie mit nach Bern. In Bern erwarb die Mutter die Schweizerische Staatsbürgerschaft. Curtius war Arzt und mit der Kunst der Ceroplastik vertraut. Er modellierte für den Anschauungsunterricht menschliche Organe aus Wachs und schuf auch erotische Miniaturen, die sich gut verkauften. Später porträtierte er bekannte Zeitgenossen. Marie nannte Curtius „Onkel“.

1765 machte Curtius Bekanntschaft mit Louis François de Bourbon-Conti, einem Cousin Ludwigs XV. Der Prinz lud ihn nach Paris ein und verschaffte ihm eine Wohnung an der vornehmen Rue Saint-Honoré. Dort verfeinerte Curtius seine Technik und begann mit dem Aufbau eines Wachsfigurenkabinetts. 1767 ließ er Marie und ihre Mutter nachkommen.



Curtius brachte der talentierten Marie das Modellieren bei, mit 17 Jahren schuf sie das erste lebensgroße Modell, ein Porträt von Voltaire. Später stellte sie auch andere berühmte Aufklärer, wie Jean-Jacques Rousseau und Benjamin Franklin dar.

Mit dem Ausbruch der Französischen Revolution im Jahre 1789 verschwanden die Kunden von Marie Grosholtz. Die von ihr geschaffenen Wachsköpfe von Prominenten wurden auf Stangen aufgespießt, durch die Straßen getragen und verspottet.

Später zwang man sie, die Totenmasken prominenter Opfer der Guillotine anzufertigen. Darunter waren König Ludwig XVI., seine Frau Marie Antoinette sowie die Revolutionäre Georges Danton und Maximilien de Robespierre. Die von ihr angefertigten Wachsköpfe der Hingerichteten waren für das Revolutionsmuseum bestimmt.

1794 starb Curtius und Marie erbte seine Wachsfigurensammlung. Im Jahre 1795 heiratete Marie Grosholtz den Ingenieur François Tussaud († 1848). Sie

hatten zwei Söhne (Joseph, 1798, und François, 1800). Im Jahre 1800 trennte sie sich von ihrem trunksüchtigen Mann, die Scheidung erfolgte 1809.

Mit dem Ausbruch der Koalitionskriege blieb die Kundschaft des Wachsfigurenkabinetts aus und Marie geriet mit ihren beiden minderjährigen Söhnen in finanzielle Not. Darum folgte sie einer Einladung, ihre Wachsfiguren in England zu präsentieren.

1802 reiste Marie Tussaud auf Einladung des Trickkünstlers Paul Philidor mit ihrem vierjährigen Sohn Joseph nach London. Bald wurde klar, dass eine Rückkehr nach Frankreich wegen der Kontinentalsperre für lange Zeit unmöglich sein würde. Sie zogen insgesamt 33 Jahre lang durch Großbritannien und Irland. Ihr zweiter Sohn François kam 1822 nach. Joseph erlernte die Kunst seiner Mutter. Marie Tussaud sah Frankreich und den Vater ihrer Söhne nie wieder.

1835 eröffnete sie in der Baker Street von London ein eigenes Museum. Drei Jahre später schrieb sie ihre Memoiren. Mit 81 Jahren schuf sie ihr Abbild als letzte selbst hergestellte Figur des Kabinetts. Danach übergab sie das Museum ihren Söhnen.

Marie Tussaud starb am 16. April 1850 mit 88 Jahren. Ihre letzte Ruhestätte befindet sich auf dem Friedhof der St Mary's Roman Catholic Church im Londoner Stadtteil Chelsea.

Impulsfragen

Wieso wollen wir die Nachbildungen von bestimmten Menschen sehen?

Welche Macht/Faszination üben diese Persönlichkeiten posthum auf Dich aus?

Was bedeuten für Dich Ansehen, Bewunderung, Ruhm, Aufmerksamkeit, Anerkennung und was im Alltag tust Du dafür, dass Du in den Genuss dessen kommst **[Klamotten, „Cool sein“, schick sein, gut aussehen, etc., etc.]**?

Wie gehst Du damit um, wenn Du Ansehen, Ruhm, Aufmerksamkeit, Anerkennung nicht bekommst und wie erlebt Dich dann Dein Umfeld **[wenn jemand aus Deinem Umfeld auf der Fahrt dabei ist, dann frag sie/ihn!]**?

Welche Wachsfigur spricht Dich am meisten an und warum?

Denke sehr ehrlich über Dich nach und sei auch zu Dir selber ehrlich: Würdest Du es im Leben auch gerne soweit bringen, dass Dir jemand ein Denkmal setzt oder Dich im Wachsfigurenkabinett aufnimmt? Begründe Deine Antwort und beschreib, was dieser Gedanke an Gefühlen bei Dir auslöst.

[illegible]

Wieso behaupte ich, dass die Ehrung / Verehrung von Menschen Jesu Lehre widerspricht? Vergleiche dazu Mt 23, 8-12. Wie ist Deine Meinung dazu?

Mt 23, 8-12

Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Schwestern und Brüder. Auch sollt ihr niemanden auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel. Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus. Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Denk nochmals über die ganze Problematik nach: Wo taucht hier der Begriff „Macht“ und „Machtmissbrauch“ auf?

Tausche Dich mit einer Person, der Du vertraust oder von der Du denkst, dass Du ihr vertrauen kannst, aus.

Brief des Apostels Paulus an die Hebräer, Kapitel 2, Verse 1.4-9.16-18

Wir müssen aufmerksam auf das achten, was wir **[von Jesus]** gehört haben, damit wir nicht vom rechten Kurs abgetrieben werden.

Gott selbst hat dies bezeugt durch Zeichen und Wunder, durch Machttaten aller Art und Gaben des Heiligen Geistes, nach seinem Willen.

Denn nicht Engeln hat er die zukünftige Welt unterworfen, von der wir reden, vielmehr bezeugt an einer Stelle **[er meint hier Psalm 8]** jemand:

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, oder des Menschen Sohn, dass du dich seiner annimmst?

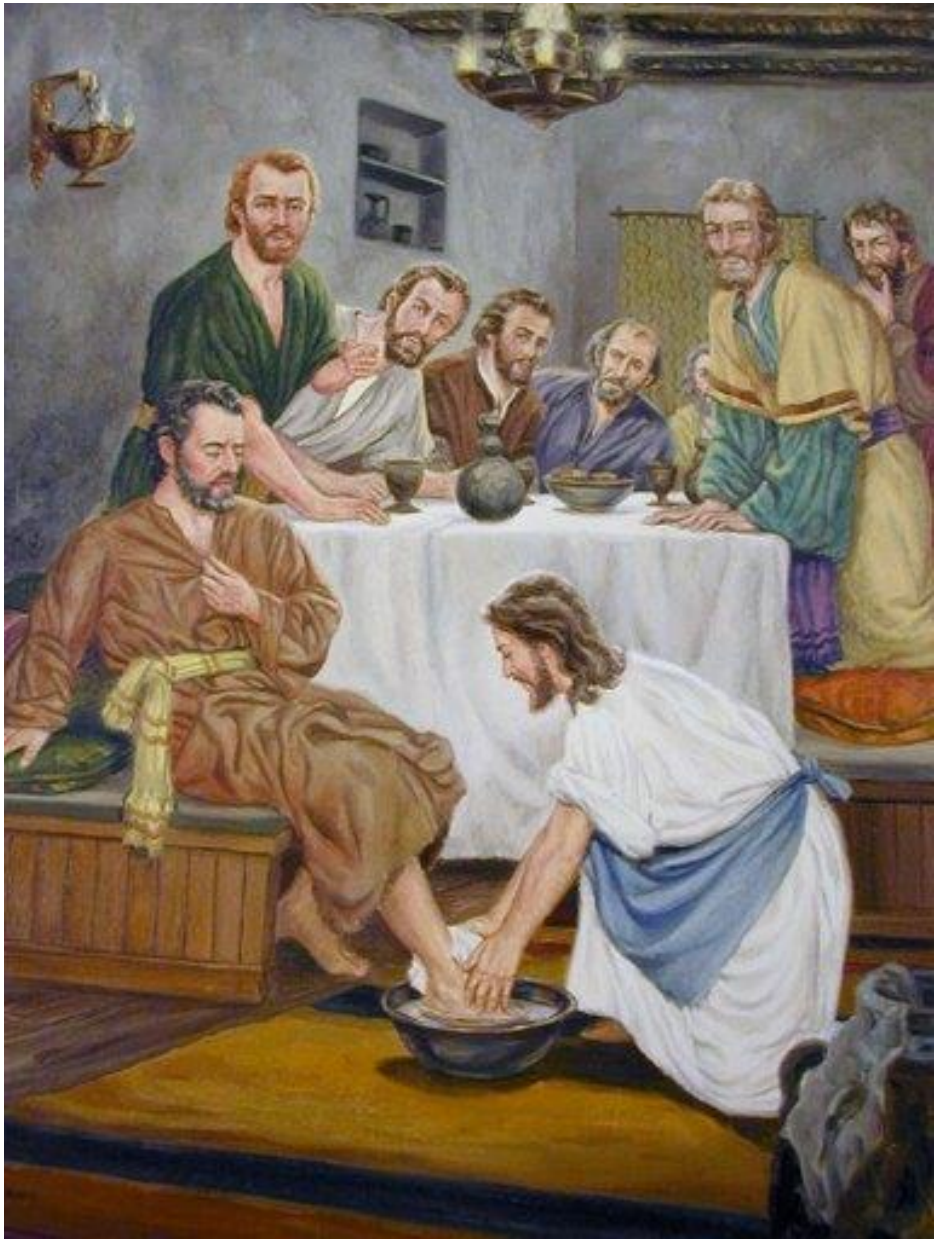
Du hast ihn nur ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, alles hast du ihm unter seine Füße gelegt.

Denn indem er ihm alles unterwarf, hat er nichts ausgenommen, was ihm nicht unterworfen wäre.

Jetzt aber sehen wir noch nicht, dass ihm alles unterworfen ist, aber den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesus, ihn sehen wir um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.

Denn er nimmt sich keineswegs der Engel an, sondern der Nachkommen Abrahams nimmt er sich an.





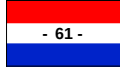


[„Gethsemane“, Carl Bloch, 19. Jh.]

Persönliche Notizen:

Freitag, 27. Juli 2018

Zeit	Aktion	Anmerkung
09:30	Aufstehen	
10:00	Frühstück	
11:00	Morgenimpuls	
11:45	Abmarsch zur Metrostation Overamstel	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
12:23	Abfahrt Metro-Linie 51 → Richtung "Centraal Station" bis "Weesperplein" [Stationen: "Overamstel" - "Spaklerweg" - "Amstelstation" - "Wibautstraat" - "Weesperplein"]	Stationen: 4 Fahrzeit: 7 min
12:38	Abfahrt Tram-Linie 10 → Richtung "Westergasfabriek" bis "Weterincircuit" [Stationen: "Waterlooplein" - "Rembrandtplein" - "Spui" - "Dam"]	Stationen: 2 Fahrzeit: 4 min
13:00	Besichtigung der Heineken-Brauerei <i>Die Heinekenbrauerei gibt es schon seit 1592 als Brauerei "De Hooiberg". 1864 kaufte der erst 22 Jahre alte Gerard Adriaan Heineken mit Hilfe seiner Mutter die Brauerei auf und produzierte unter dem Namen Heineken sein Bier. Heute ist Heineken mit 98 Millionen Hektolitern der drittgrößte Bierproduzent der Welt und gehört inzwischen zu Anheuser-Busch. Mit 19 Millionen Hektolitern Bier, die in 170 Länder exportiert werden, ist Heineken die am meisten verbreitete Biermarke der Welt. Die Brauerei besichtigen darf jede/r Jugendliche und auch Kinder, aber die Bierprobe am Ende wird nur Erwachsenen ab 18 Jahren gewährt. Wir halten uns daran ohne Diskussionen, Maulereien oder Motzereien!</i>	
15:31	Abfahrt Tram-Linie 7 - Richtung "Flevopark" bis "Weesperplein" [Stationen: "Weterincircuit" - "Frederiksplein" - "Weesperplein"]	Stationen: 2 Fahrzeit: 5 min
15:42	Abfahrt Metro-Linie 51 - Richtung "Westwijk" bis "Overamstel" [Stationen: "Weesperplein" - "Wibastraat" - "Amstelstation" - "Spaklerweg" - "Overamstel"]	Stationen: 4 Fahrzeit: 7 min
15:49	Abmarsch zum Hotel	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
16:10	Zeit zum Frischmachen	
17:45	Abmarsch zur Metrostation Overamstel	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
18:16	Abfahrt Metro-Linie 51 → Richtung "Centraal Station" bis "Centraal Station" [Stationen: "Overamstel" - "Spaklerweg" - "Amstelstation" - "Wibautstraat" - "Weesperplein" - "Waterlooplein" - "Nieuwmarkt" - "Centraal Station"]	Stationen: 7 Fahrzeit: 11 min
18:27	Abmarsch zur Gray Line Central Station [Tickets abholen und Einchecken für die Dinner-Grachtenfahrt]	Distanz: 350 m Dauer: 1 min
19:30	Dinner-Grachtenfahrt <i>Die Fahrt führt uns durch das beleuchtete Amsterdam. nach einem Welcome-Drink und einem Amuse-Gueule folgt ein 4-Gänge-Dinner, das direkt auf dem Boot zubereitet wird. Kein Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.</i>	
22:00	kurzes Abendgebet	
anschl.	frei	



Morgenimpuls

Evangelium nach Johannes, Kapitel 16, Verse 20-24

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern:

Ich weiß, dass es vieles gibt, was Euch Sorgen macht.

Und ich bin mir sicher:

Ihr kennt alle Weinen und Klagen und um Euch herum scheinen sich alle zu freuen.

Euch ist auch manche Traurigkeit nicht fremd, aber eure Trauer wird sich in Freude verwandeln.

Erlaubt mir einen Vergleich:

Wenn eine Frau schwanger ist und die Wehen setzen ein, macht sie sich natürlich ernsthaft Sorgen, dass alles gut geht. Ein Kind auf die Welt zu bringen ist zudem meistens schmerzhaft. Aber wenn die junge Mutter das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an ihre Sorgen und Bedenken vor lauter Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.

So bietet Euch auch das Leben so manche Sorge, Angst und Traurigkeit.

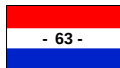
Denkt aber daran:

ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen und niemand nimmt euch eure Freude weg.

Amen, amen, ich sage euch: Was ihr den Vater in meinem Namen um eine Herzensgabe bitten werdet, das wird er euch geben.

Bis jetzt habt ihr noch um keine Herzensgabe in meinem Namen gebeten. Bittet und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen ist – unabhängig, was Ihr auf Erden erleben werdet.





Gebet um Freude

**Mein Gott,
für unser Miteinander hier bitte ich dich um Freude:**

nicht um die große himmlische, sondern um die kleine irdische Freude,

**die mein Herz beschwingt,
mich froh und heiter macht,
mich lachen und singen lässt.**

Gib mir menschliche Freude!

Um deine Freude bitte ich dich, mein Gott,

**die mir ein Lächeln schenkt,
für mich selbst, wenn ich mich so bitterernst nehme,
ein gutes Lächeln für die anderen,
die mir gut und die mir gram sind.**

Gib mir eine Freude, die Ärger und Zorn besiegt!

**Um eine Freude bitte ich dich, mein Gott,
die um sich greift,
die die Schwermut durchdringt und den Stumpfsinn verjagt,
die die Traurigkeit erhellt und die Starrheit löst.**

Gib mir eine strahlende Freude!

Mein Gott, du hast allen Menschen große Freude zugesagt.

**Gib mir die Freude darüber, dass ich als Mensch vor
dir leben darf,
dass ich anderen Menschen zur Seite stehen darf,
dass du Mensch unter uns Menschen geworden bist und
mit uns gehst.**

Gib mir die Freude füreinander!

Amen

Der Engel der Freude

Echte Freude ist in unserer geschäftstüchtigen, nüchternen, computergesteuerten Zeit rar geworden. Man kann sie nicht mit Geld kaufen, man muss sie empfinden. Wenn der Engel der Freude Dich berührt und Dir diese Gabe in Dein Herz legt, kann man ihn nur umarmen, wie man einen Freund oder eine Freundin umarmt, die einen glücklich macht.

Der Engel der Freude zeigt Dir Dinge, an denen Du achtlos vorübergegangen bist, sie waren selbstverständlich für Dich. Er schenkt Dir Freude über ein Stückchen blauen Himmel, über einen Sonnenstrahl oder einen Vogel, der in einem Baum sein Liedchen zwitschert. Er zeigt Dir aber auch die Freude über etwas, was Du Dir vielleicht schon lange gewünscht hast oder über eine Gabe, die Deine Seele berührt, oder ein Wort der Liebe, das ein Herz findet, dem es gut tut. Wenn Du die Freude annimmst, wird sie Dich glücklich machen, egal ob es sich um ein materielles Geschenk handelt, das Dir aus Liebe dargebracht wird, oder um etwas das Du Dir selbst schenken möchtest. Wenn wir echte, reine Freude empfinden, lächelt die Seele.

Der Engel der Freude ist aber auch scheu und verbirgt sich ganz schnell, wenn eine Emotion in Dir hochkommt, die das Zusammensein mit ihm stört. Er ist überaus vorsichtig, wenn er Dir das Geschenk der Freude anbietet. Wahre Freude ist immer etwas Wunderschönes und wenn Du sie empfinden kannst, hast Du mit dem Engel der Freude Verbindung aufgenommen. Aber er ist sehr empfindsam und zieht sich sofort zurück, wenn er erkennt, dass die Freude, die er Dir schenken will, in ein Herz fällt, das nicht aufnahmebereit ist. Denn --- die Freude ist ein kostbares Geschenk und gleicht einer zarten Pflanze, die gepflegt werden möchte, damit sie gedeihen kann.

Manchmal verbirgt sich der Engel der Freude, wenn er notgedrungen einen anderen Engel Platz machen muss, vielleicht dem Engel der Trauer oder dem der Dunkelheit. Dann scheint es, als habe er Dich verlassen. Aber wenn Du ihn dann auch lange nicht spürst, wenn Du glaubst, dass Dein Herz leer ist, er bleibt in Deiner Nähe und so wie sich nach jedem trüben Tag irgendwann einmal wieder die Sonne zeigt und durch die Wolken bricht, so wartet der Engel der Freude still und geduldig auf den Augenblick, wo Dein Herz ihn wieder erkennt und dankbar seine Begleitung annimmt. Beim allerersten Lichtstrahl, der Dein Herz berührt, versucht der Engel der Freude Dir Mut zu machen, Dich auf eine andere Bahn zu führen, durch die Trauer und die Dunkelheit hindurch, bis Du bereit bist, ihn wieder ganz in Dir aufzunehmen.

Freuen kann man sich nur mit dem Herzen, deshalb liebt der Engel der Freude die Fröhlichkeit, die Unbeschwertheit eines Kindes, die Heiterkeit eines Gemüts.

Manchmal ist Dir auch, als habest Du einen warmen Schein um Dich, Du siehst und spürst ein Leuchten, in Dir, neben Dir und über Dir und dieses Leuchten ist so stark, dass Du allen Menschen von diesem Licht etwas abgeben möchtest. Dann hat Dich der Engel der Freude berührt. Und so wünsche ich Dir den Engel der Freude, damit er Dir zeigt, wie Du in seiner Liebe ruhen kannst.

Kurzes Abendgebet

Gott, Du Ursprung der Freude

**– denn hättest Du die Freude nicht erschaffen, dann gäbe es sie nicht –
ein Tag voller Freude liegt hinter uns.**

Du bist voll verrückt, dass Du das Gefühl „Freude“ erschaffen hast.

Schließlich kennen nicht alle Geschöpfe dieses Gefühl.

Und schon gar nicht, dass es so mit Beziehung und sozialem Miteinander zu tun.

Nicht umsonst sagen wir Menschen: „Geteilte Freude ist doppelte Freude!“

Du musst Dir unendlich viele Gedanken darüber gemacht haben, wie Du unser Leben schön machen kannst und die Strategie, dass Freude uns immer wieder zusammenführt und zur Gemeinschaft werden lässt, das hast Du schon richtig gut gemacht.

Was ne Bereicherung - die dahintersteckt!

Ich habe den Tag heute sehr genossen und mir ist etwas bewusster geworden, was ich Dir, Gott, alles zu verdanken habe.

Hoffentlich war ich heute ein guter Engel der Freude.

Danke für alles heute, Gott, aber jetzt bin ich müde und sag Dir und allen anderen hier: „Gute Nacht – bis morgen!“

Amen.

Samstag, 28. Juli 2018

Zeit	Aktion	Anmerkung
06:00	Aufstehen	
06:30	Morgenimpuls	
07:00	Frühstück	
08:30	Abmarsch zur Metrostation Overamstel	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
09:11	Abfahrt Metro-Linie 51 → Richtung "Centraal Station" bis "Centraal Station" [Stationen: "Overamstel" - "Spaklerweg" - "Amstelstation" - "Wibautstraat" - "Weesperplein" - "Waterlooplein" - "Nieuwmarkt" - "Centraal Station"]	Stationen: 7 Fahrzeit: 11 min
09:23	Abmarsch zum Nemo Science Museum	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
10:00	Besichtigung des Nemo-Science-Museum <i>Das Museum ist ein interaktives Naturwissenschaftsmuseum. Teils spielerisch, teils informativ, teils herausfordernd will es Technik und Naturwissenschaft den Menschen näher bringen. Es macht viel Spaß und bringt auch die Gruppe spielerisch näher.</i>	
12:30	Mittagssnack im Museums-Café	
13:15	Abmarsch zur Centraal-Station	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
13:56	Abfahrt Bahn → Richtung "Zandvoort" bis "Zandvoort am See" [Stationen: "Centraal Station" - "Sloterdijk" - "Halfweg-Zwanenburg" - "Haarlem Spaarnwoude" - "Haarlem" - "Overveen" - "Zandvoort aan Zee"]	Stationen: 6 Fahrzeit: 29 min
14:25	Abmarsch zum Strand	Distanz: 400 m Dauer: 15 min
14:40	Strand	
18:45	Hl. Messe am Strand	
20:00	Abendessen am Strand	
22:00	Abmarsch zur Bahnstation Zandvoort aan Zee	Distanz: 400 m Dauer: 15 min
22:36	Abfahrt Bahn → Richtung "Amsterdam Centraal" bis "Sloterdijk" [Stationen: "Zandvoort aan Zee" - "Overveen" - "Haarlem" - "Haarlem Spaarnwoude" - "Halfweg-Zwanenburg" - "Sloterdijk"]	Stationen: 5 Fahrzeit: 24 min
23:06	Abfahrt Metro → Linie 50 - Richtung "Gein" bis "Overamstel" [Stationen: "Sloterdijk" - "Burg de Vlugtlaan" - "Jan v. Galenstraat" - "Postjesweg" - "Station Lelylaan" - "Heemstedestraat" - "Henk Sneevlietweg" - "Amstelveenseweg" - "Station Zuid" - "Station RAI" - "Overamstel"]	Stationen: 10 Fahrzeit: 17 min
23:45	kurzes Abendgebet	
anschl.	Nachtruhe	

Morgenimpuls

Aus dem Buch der Weisheit, Kapitel 6-8

Der Anfang der Weisheit ist das Verlangen nach Bildung.

Bemühen um Bildung aber ist Liebe.

Liebe aber ist Halten ihrer Gesetze, Beachten der Gesetze sichert Unvergänglichkeit, Unvergänglichkeit aber bringt in Gottes Nähe.

Erwerbt also Bildung; es wird Euch von Nutzen sein.

Weisheit ist ein unerschöpflicher Schatz für die Menschen, die ihn erwerben, erlangen die Freundschaft Gottes.

Sie sind empfohlen durch die Gaben der Bildung.

Gott verlieh mir untrügliche Kenntnis der Dinge, den Aufbau der Welt und das Wirken der Elemente zu verstehen, Anfang und Ende und Mitte der Zeiten, die Abfolge der Sonnenwenden und den Wandel der Jahreszeiten, den Kreislauf der Jahre und die Stellungen der Sterne, die Natur der Tiere und die Wildheit der Raubtiere, die Gewalt der Geister und die Gedanken der Menschen, die Verschiedenheit der Pflanzen und die Kräfte der Wurzeln.

Alles Verborgene und alles Offenbare habe ich erkannt; denn es lehrte mich die Weisheit, die Werkmeisterin aller Dinge.

In ihr ist nämlich ein Geist, vernunftvoll, heilig, einzigartig, mannigfaltig, zart, beweglich, durchdringend, unbefleckt, klar, unverletzlich, das Gute liebend, scharf, nicht zu hemmen, wohlätig, menschenfreundlich, fest, sicher, ohne Sorge, alles vermögend, alles überschauend und alle Geister durchdringend, die gedankenvollen, reinen und zartesten.

Die Weisheit ist ein Hauch der Kraft Gottes.

Ich erkannte aber, dass ich die Weisheit nur als Geschenk Gottes erhalten könne - und schon hier war es die Klugheit, die mich erkennen ließ, wessen Geschenk sie ist.



Gebet Salomos um Weisheit [Auszüge]

Gott der Väter und Herr des Erbarmens, du hast das All durch dein Wort gemacht.

Den Menschen hast du durch deine Weisheit bereitet, damit er über deine Geschöpfe herrscht. Er soll die Welt in Heiligkeit und Gerechtigkeit leiten.

Gib mir die Weisheit, die an deiner Seite thront.

Ich bin ja ein schwacher Mensch, dessen Leben nur kurz ist und zu gering an Einsicht in Recht und Gesetz. Wäre einer auch vollkommen unter den Menschen, er wird kein Ansehen genießen, wenn ihm deine Weisheit fehlt.

Mit dir ist die Weisheit, die deine Werke kennt und die zugegen war, als du die Welt erschufst. Sie weiß, was wohlgefällig ist in deinen Augen und was recht ist nach deinen Geboten.

Sende sie vom heiligen Himmel und schick sie vom Thron deiner Herrlichkeit, damit sie bei mir sei und alle Mühe mit mir teile und ich erkenne, was wohlgefällig ist bei dir!

Denn sie weiß und versteht alles; sie wird mich in meinem Tun besonnen leiten und mich in ihrem Lichtglanz schützen.

Dann wird dir mein Handeln gefallen.

Denn welcher Mensch kann Gottes Plan erkennen oder wer begreift, was der Herr will?

Unsicher sind die Überlegungen der Sterblichen und einfältig unsere Gedanken; denn ein vergänglicher Leib beschwert die Seele und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Verstand.

Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, und finden nur mit Mühe, was auf der Hand liegt; wer ergründet, was im Himmel ist?

Wer hat je deinen Plan erkannt, wenn du ihm nicht Weisheit gegeben und deinen heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast?

So wurden die Pfade der Erdenbewohner gerade gemacht und die Menschen lernten, was dir gefällt; durch die Weisheit wurden sie gerettet.

**HAPPY IS THE MAN WHO FINDS
WISDOM, AND THE MAN WHO
GAINS UNDERSTANDING.**

PROVERBS 3:13



© MYBIBLE.COM

HI. Messe am Strand

Brief des Apostels Paulus an die Epheser, Kap. 4, V. 24-27.29 bis Kap. 5, V. 2

Lebt von nun an nach dem Vorbild Gottes.

Lügt nicht, sondern redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten, denn wir gehören zusammen.

Auch wenn Ihr zornig seid: sündigt nicht! Die Sonne soll über eurem Zorn nicht untergehen. Gebt dem Teufel keinen Raum!

Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes, das den, der es braucht, aufbaut und denen, die es hören, Nutzen bringt!

Ihr habt Heiligen Geist Gottes in der Taufe als Siegel empfangen. Lasst diesen Geist Gottes nicht verblassen durch das, was Ihr tut!

Jede Art von Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung mit allem Bösen verbannt aus eurer Mitte!

Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.

Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder und führt euer Leben in Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und Opfer, das Gott gefällt!



Paulus lehrt in Ephesus das Wort Gottes



Das Große Glaubensbekenntnis

**Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,**

die sichtbare und die unsichtbare Welt.

**Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:**

**Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,**

**ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den
Himmel.**

Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit,

zu richten die Lebenden und die Toten;

seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

**Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,**

der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,

der gesprochen hat durch die Propheten,

**und die eine, heilige, christliche/katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.**

Amen.

**Was darf ich hoffen?
Wirfst Du mich weg, oder
gibst Du mir eine Chance?**



Persönliche Notizen:



Kurzes Abendgebet

**Herr Jesus Christus,
wir bringen Dir diesen Tag zurück
mit allem, was er gebracht hat,
mit allem, was uns bewegt hat.**

**Wir danken Dir, dass wir wissen
um den Raum Deiner Liebe
in allen Situationen unseres Lebens,
wenn wir noch klagen
und unzufrieden sind mit unserem Leben.**

**Du verstehst unsere Gedanken,
unsere Nöte und Anfechtungen.
Du stillst unser Fragen.**

**Wir bringen Dir die Menschen,
die Dich nicht kennen und lieben,
die nicht an Deine Liebe glauben.
Sie ist größer als alle Schuld.**

**Wir danken Dir,
dass Du in der Nacht denen hilfst,
die Dich zu den Menschen tragen,
die Dir dienen an Kranken- und Sterbebetten,
in den Häusern des Vergnügens
und des Elends,
auf den Straßen und Gassen der Städte.**

**Ganz besonders hier beten wir auch für die vielen Prostituierten, vor
allem denen, die noch minderjährig sind; aber auch jene, die dem
Drogenkonsum verfallen sind.**

**Wir beten auch für jene, die als Zuhälter und Dealer die jungen
zerbrechlichen Seelen missbrauchen und zerstören.**

**Wir vertrauen Dir auch all jene an, mit denen wir in Streit liegen
und mit denen wir uns schwer tun.**

Herr, erbarme Dich ihrer!

Erbarme Dich unser!

Amen.

Sonntag, 29. Juli 2018

Zeit	Aktion	Anmerkung
07:00	Aufstehen	
07:30	Frühstück	
09:00	Abmarsch zur Metrostation Overamstel	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
09:41	Abfahrt Metro-Linie 51 → Richtung "Centraal Station" bis "Centraal Station" [Stationen: "Overamstel" - "Spaklerweg" - "Amstelstation" - "Wibautstraat" - "Weesperplein" - "Waterlooplein" - "Nieuwmarkt" - "Centraal Station"]	Stationen: 7 Fahrzeit: 11 min
09:23	Abmarsch zur St. Nikolaus-Basilika	Distanz: 250 m Dauer: 10 min
10:00	Hl. Messe in der St. Nikolaus-Basilika <i>Die Hl. Messe wird in Niederländisch sein. Üblicherweise ist danach noch die Möglichkeit mit den Gläubigen ins Gespräch zu kommen und eine Tasse Tee zu trinken. Ob dies noch so ist, ist nicht ausfindig zu machen. Aber wie auch immer ist diese Basilika sehr sehenswert und sollte sich die Gelegenheit geben [meistens krieg ich das hin] freuen sich die Amsterdamer Katholiken sicher über ein paar sehr hervorragende und qualifizierte MessdienerInnen - und Ihr Euch sicher, wenn ihr dort dienen dürft, gel?</i>	
12:00	Abmarsch zur Oude Kerk	Distanz: 350 m Dauer: 10 min
12:30	Besichtigung der Oude Kerk <i>Es hat einen ganz bestimmten Grund, dass wir die Oude Kerk besichtigen. Sie war einst die älteste und erste Kirche Amsterdams - damals noch auf einem Vorland in der See gelegen - und diente den Seefahrer als Ort, an dem sie vor den Fahrten über das Meer Gottes Beistand und Segen erbaten als auch nach wohlbehaltener Rückkehr Gott dankten. Sie wurde später protestantisch und die Katholiken bauten sich nördlich davon die Nikolaus-Basilika [der Hl. Bischof Nikolaus ist auch der Schutzpatron der Seefahrer], in der wir kurz vorher zur Hl. Messe waren. Heute ist die Kirche kein Ort mehr für Gottesdienste. Es finden Ausstellungen, kulturelle Veranstaltungen und Theateraufführungen, sowie Konzerte statt. Es war auch schon ein Café drin. Zudem ist die Kirche umsäumt von der wohl stärksten Bordell-Dichte Amsterdams. Für mich persönlich eher traurig, wie das religiöse dem Profanen weichen muss, weil es so vielen nicht mehr wichtig ist. Mir tut's auf jeden Fall weh und vielleicht bringt es auch manche aus der Gruppe zum Nachdenken über den Wert unserer Religion und christlichen Kultur in Europa und in unseren Heimatdörfern.</i>	
13:30	Abmarsch zur Centraal-Station	Distanz: 1 km Dauer: 20 min
13:56	Abfahrt Bahn → Richtung "Zandvoort" bis "Zandvoort am See" [Stationen: "Centraal Station" - "Sloterdijk" - "Halfweg-Zwanenburg" - "Haarlem Spaarnwoude" - "Haarlem" - "Overveen" - "Zandvoort aan Zee"]	Stationen: 6 Fahrzeit: 29 min
14:25	Abmarsch zum Strand	Distanz: 400 m Dauer: 15 min
14:40	Strand	
19:00	Abendessen am Strand	
21:00	Abmarsch zur Bahnstation Zandvoort aan Zee	Distanz: 400 m Dauer: 15 min
21:36	Abfahrt Bahn → Richtung "Amsterdam Centraal" bis "Sloterdijk" [Stationen: "Zandvoort aan Zee" - "Overveen" - "Haarlem" - "Haarlem Spaarnwoude" - "Halfweg-Zwanenburg" - "Sloterdijk"]	Stationen: 5 Fahrzeit: 24 min
22:06	Abfahrt Metro → Linie 50 - Richtung "Gein" bis "Overamstel" [Stationen: "Sloterdijk" - "Burg de Vlugtlaan" - "Jan v. Galenstraat" - "Postjesweg" - "Station Lelylaan" - "Heemstedestraat" - "Henk Sneevlietweg" - "Amstelveenseweg" - "Station Zuid" - "Station RAI" - "Overamstel"]	Stationen: 10 Fahrzeit: 17 min
23:45	kurzes Abendgebet	
anschl.	Nachtruhe	



Tischgebet zum Frühstück

Guten Morgen Gott,

ja, Du hast nicht geschlafen, sondern über uns gewacht.

Dafür danke ich Dir.

Du hast mir Ruhe und Erholung geschenkt.

Ich bin zu Kräften gekommen und freue mich auf diesen Tag.

**Ich danke Dir auch für die Gemeinschaft, die ich in diesen Tagen erlebe
und die mir zeigt, wie wichtig es ist miteinander auszukommen und
zusammenzuhalten, einander zu respektieren, zu tolerieren und
füreinander da zu sein.**

Vor unserem gemeinsamen Frühstück sagen wir Dir Dankeschön:

Für die Ruhe dieser Nacht

Für die Reise, die wir erleben dürfen.

Für alle in dieser Gruppe, mit denen wir Gemeinschaft leben.

Für die Speisen und Getränke, die wir nun genießen dürfen.

Für den Tag, der auf uns wartet.

**Für Deine Liebe und Deine Nähe, die ich manchmal nicht spüre,
die aber immer da ist.**

Ich wünsche allen hier einen schönen Tag und auch Dir, Gott.

Amen.

Sint-Nicolaas-Basiliek

Die Sankt-Nikolaus-Kirche wurde in den Jahren 1884 – 1887 gebaut. Die älteste Kirche, die „Oude Kerk“, wurde im Zuge der Reformation geschlossen und den Protestanten übergeben. Ab dann fanden im Zentrum Amsterdams die Hl. Messen in der Geheimkirche statt. Später durften die Katholiken wieder öffentlich praktizieren und bauten sich diese Kirche weiter nördlich im Hafenbereich.



Sie ist nach der Oude Kerk und der Geheimkirche die dritte katholische Kirche im Zentrum Amsterdams.

War früher einst die niederländische Bevölkerung in Europa Vorbild gelebten Glaubens (sowohl katholisch als auch protestantisch), zerfiel der Glaube mehr und mehr bis heute.

Nur noch 18% der Bevölkerung glauben an einen Gott. Diese Gläubigen teilen sich wie folgt auf:

- 23,3% Katholiken
- 15,0% Protestanten
- 5,5% Islam
- 1,0% Buddhisten
- 0,9% Hindus
- 0,1% Juden

Alles andere sind sonstige.

In den Niederlanden wird deutlich, was in Deutschland immer als Ausrede gilt: Die meisten, die sich der Kirche distanzieren in Deutschland geben als Rückmeldung die Kirchensteuer an.

In den Niederlanden gibt es keine Kirchensteuer. Die Kirchen finanzieren sich über Mitgliedsbeiträge [wie bei einem Verein] und Spenden.

Gerade in Amsterdam wird deutlich, wieso der religiöse Zerfall so schnell verläuft, aber dazu mehr an der Oude Kerk.

Der Atheismus in den Niederlanden ist militant und versteht sich missionarisch als Befreiung von der Unterdrückung durch die Religionen.

So erlebte die St. Nikolaus Kirche folgende Begebenheit:

Paul Jan van de Wint und Rob Muntz veranstalteten im Jahr 2005 sechs Fernsehsendungen zum Thema „Gott existiert nicht“. Sie ließen Naturwissenschaftler erklären, weshalb es Gott nicht gibt.

Wir haben gestern von meinem Freund gehört, der Prof. für Physik ist und eben genau durch die Forschung tiefer zum Glauben kam.

Nun ist Religion eine intime, persönliche und freie Sache einer jeden Person und man könnte nun sagen: Wenn die beiden Herren sechs Fernsehsendungen zum Thema „Gott existiert nicht“ anbieten wollen, ist das ihr gutes Recht in einer Demokratie.

Das aber ist nicht alles.

Die beiden Herren wollten die St. Nikolaus Kirche für die Drehaufnahmen mieten, um sich über die christliche Religion lustig zu machen und sie zu verspotten.

Die christliche Gemeinde lehnte dies ab und berief sich auf Artikel 1 des Grundgesetzes in den Niederlanden, nach welchem niemand wegen seiner religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauung, seiner Rasse, seines Geschlechtes oder aus anderen Gründen diskriminiert werden darf.

Mit Berufung auf die Meinungsfreiheit in Artikel 7 der Verfassung zwang das niederländische Gericht die Pfarrei ihre Kirche für die Filmaufnahmen zur Verfügung zu stellen.

Damit Ihr Euch ein Bild machen könnt bitte ich Euch Euer Handy zu nehmen und den folgenden Link auf Youtube aufzurufen:

<https://www.youtube.com/watch?v=ykyTfu9N3bQ>

Ihr werdet nicht verstehen, was da in Niederländisch gesprochen wird, aber die Bilder sind aussagekräftig.

Zu Beginn wird eine 2,- € Münze geworfen, auf der steht: „Gott sei mit uns!“ [*GOD ZIJ MET ONS*“]. Alle in den Niederlanden geprägten 2,- Münzen tragen diese Inschrift.

Direkt darauf wird eine 2,- € Münze geworfen, auf der steht: „Gott existiert nicht!“ [*GOD BESTAAT NIET*“].

Daraufhin wird in jeder der sechs Folgen eine Kanzelpredigt gehalten, die immer mit folgenden Sätzen beginnt:

Ungläubige bilden eine sehr kleine Minderheit von etwa zweieinhalb Prozent weltweit. Diese Zahl verringert sich stetig. Und die Gläubigen sind in der ganzen Welt befähigt, ihre Kinder durch Bildung und Ausbildung mit ihrer Mentalität und Überzeugung zu vergiften. Fundamentalistische Gläubige neigen dazu, an Macht zu kommen. Gibt es eine Trennung zwischen Kirche und Staat?

Macht Euch ein Bild über das, was Ihr in Youtube seht.

In Deutschland ist der Atheismus noch nicht gänzlich salonfähig, denn immer noch lassen viele Menschen ihre Kinder taufen, feiern die Erstkommunion mit und wollen kirchlich heiraten. Oftmals mit der Begründung „es gehört halt dazu“, oder – vor allem bei Hochzeiten – „weils schön ist“.

Ein religiöser Hintergrund ist nur bei wenigen gegeben *[bei denen aber sehr intensiv und positiv]*, was aber die Betroffenen zumindest ehrlich, manchmal auch rüde, zugeben. Aussagen wie: „Mit dem Scheißverein wollen wir nichts zu tun haben, aber es gibt Geld vom Schwiegervater!“ sind kein Seltenheitswert.

Man täusche sich aber nicht: In Deutschland ist nur die Ruhe vor dem Sturm.

Privat „studiere“ ich oft das Denken und Verhalten der Menschen, indem ich, wenn ich unterwegs bin, Menschen kennen lerne und erst nach einiger Zeit durchblicken lasse, dass ich Priester bin.

Bis hin zu „Ihr gehört ausgerottet!“ oder „Man müsste Euch erschießen oder hängen!“ ist alles dabei an Reaktionen.

Zudem stelle ich nicht selten fest, wie MessdienerInnen von glaubensdistanzierten Gleichaltrigen unter Druck gesetzt werden, gemobbt, ausgelacht und verspottet, weil sie glauben und sich in der Kirche engagieren.

Wenn wir Demokratie ernst nehmen, dann hat jede/r das Recht zu glauben was und wie er will. Und niemand darf dem anderen daraus Spott und Hohn, Verachtung und Ausgrenzung entstehen lassen. Kein Gläubiger einem Ungläubigen gegenüber und kein Ungläubiger einem Gläubigen gegenüber.

Wer allerdings diese Freiheit in Mitleidenschaft bringt, weil er z.B. jemanden aufgrund seines Glaubens verspottet, mobbt und nahezu dazu zwingt sich vom Glauben zu distanzieren um den Gruppendruck auszuhalten und weiterhin dazugehören zu dürfen, der begeht nach Artikel 3, Absatz 3 des deutschen Grundgesetzes eine Straftat. Dort steht:

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Ich habe in meinem Freundeskreis auch Atheisten. Und unser gegenseitiger Respekt zeigt, wie es eigentlich sein sollte. Keiner verspottet den anderen. Im Gegenteil: Ein Mitschüler von mir ist Marxist und Atheist in einem, aber wenn wir uns auf den Jahrestreffen sehen, liegen wir uns ewig lange in den Armen, weil wir einander auch für unsere Authentizität schätzen.

Wenn sich jemand Euer Freund nennt und Druck macht endlich mit dem religiösen aufzuhören oder sich zu distanzieren, dann geht es nicht um Freundschaft, sondern um Macht und Einflussnahme.

Vor allem Mädchen tun sich damit schwer. Wenn sie einen jungen Mann kennen und lieben lernen und er ihnen damit droht sie zu verlassen, wenn sie sich nicht von Glaube und Religion distanzieren, dann geben sie manchmal schweren Herzens nach.

Ich hatte solch ein Traugespräch, bei dem er – Atheist – sie permanent angepöbeln hat, wenn sie zum Beispiel für die Lesung einen Bibeltext wünschte. Er war stinksauer, dass sie eine Hl. Messe wollte und meinte nur, ob man den Quatsch nicht in 5 Minuten mit einer Segnung abhandeln könnte. Er hat so auf die arme junge Frau eingehämmert, dass sie fast geweint hat. Da die beiden ein Kind haben scheint es so zu sein, dass sie nicht ohne den Vater des Kindes dastehen will. Aber glücklich sieht anders aus. Ich habe dann interveniert und ihm klar gemacht, dass solch ein Verhalten in meinem Haus nicht stattfindet und er sich jetzt endlich zu benehmen hat.

In einem anderen Fall war die Aussage des nicht gläubigen Bräutigams bezüglich „bis der Tod uns scheidet“: „Muss das sein? Ich weiß doch nicht, ob ich mit der da in sechs oder sieben Jahren noch zusammen sein will!“

Seid kritisch, wer sich da für intelligent, aufgeklärt und selbstbewusst in seinem Unglauben gibt, was diese Person wirklich will.

Hier ein bildungspolitisches Beispiel aus Deutschland:

Die Universitätskirche Leipzig hat für Gläubige in der Aula des Paulinums eine Unikirche eingerichtet auch für gottesdienstliche, aber auch weltliche Veranstaltungen. Ein Raum, der also multifunktional genutzt werden kann. Hier die Reaktion des Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten e. V.:

Keine Kanzel! Kein Gottesdienst! Keine Kirche! Für ein weltliches Paulinum!

WISSENSCHAFT UND HOCHSCHULEN

IBKA und Giordano-Bruno-Stiftung Leipzig rufen auf zur Demonstration

2. Dezember 2017 | 13:00 Uhr
Augustusplatz | 04109 Leipzig

Am 3. Dezember 2017 wird mit einem Festgottesdienst die „Universitätskirche St. Pauli“ eingeweiht. Dies stellt den vorläufigen Höhepunkt der Instrumentalisierung des Neubaus einer Universitätsaula für kirchliche Zwecke dar. Darüber hinaus wird es immer wahrscheinlicher, dass die sächsische Landesregierung die Anbringung der alten Kanzel in der Aula durchsetzen wird. Mit der Weihe als „Kirche“ und dem Einbau der Kanzel wird der Universität die weltliche Aula genommen und durch eine eindeutig christlich definierte Versammlungsstätte ersetzt.

Das Paulinum darf aber nicht in eine „Universitätskirche“ umgedeutet werden! Wir nehmen daher am 2. Dezember 2017 um 13:00 Uhr vor dem Paulinum eine „symbolische ENTweihung“ vor, damit auch der letzte Ewiggestrige endlich versteht: Im Paulinum ist eine Aula und keine Kirche! Hierzu rufen wir alle säkular denkenden Menschen in Leipzig – egal ob gläubig oder ungläubig – auf, sich uns anzuschließen.

Darüber hinaus werden wir den ganzen Freitag und Samstag die Menschen vor dem Paulinum über diese enge Verflechtung von Staat und Kirche aufklären. Dabei ist auch wieder der überlebensgroße „Moses“, der mit seiner Steintafel schon durch unseren Protest gegen die Subventionierung der Kirchentage bekannt ist. Diesmal wird er das „12. Gebot“ verkünden: „Du sollst Deine Kirche selbst bezahlen!“. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

[Demonstrationsaufruf auf Facebook](#)

[Ausführliche Stellungnahme](#)

[Flyer zum Download \(PDF\)](#)

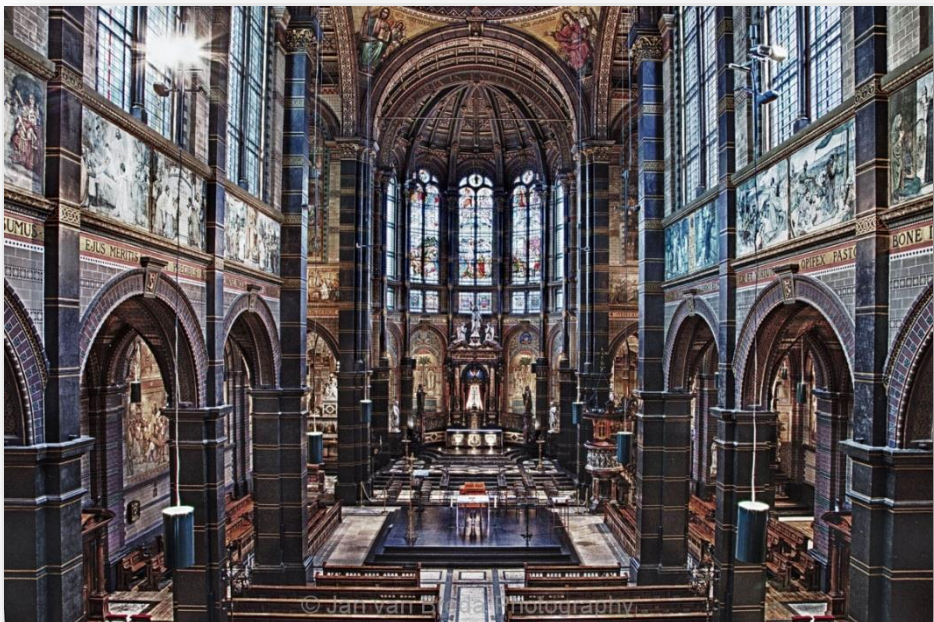


Historisch ist dem zuzufügen, dass das Paulinum ursprünglich die Klosterkirche des angrenzenden ehemaligen Dominikanerklosters war, das 1543 von der Universität übernommen wurde. Martin Luther hat 1545 diesen Gebäudetrakt bereits als Universitätskirche eingeweiht. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, der Gründung der DDR und der Umbenennung der Universität in „Karl-Marx-Universität“, wurde das Paulinum – die trotz des Krieges unversehrt gebliebene Universitätskirche – gesprengt. Das Audimax für größere Veranstaltungen ist übrigens weltanschaulich neutral eingerichtet und im Anbau des Augusteums. Somit ist auch den Konfessionslosen Rechnung getragen.

Zurück zur Pfarrei St. Nikolaus in Amsterdam:

Die Gemeinde ist sehr spirituell und pflegt die Gottesdienste nach Mönchsregeln und Mönchsgebeten mit viel Meditation und Stille, sowie Gesang zu gestalten.

Wir besuchen nun diesen Gottesdienst und sind bitte vorbildliche Gäste. Wenn wir etliches nicht verstehen, werden wir uns still und aufmerksam verhalten um die Andacht und das Gebet der Gläubigen nicht zu stören, sondern zu unterstützen!



Bitte beachte die nachfolgende Übung, die sich gerne über den ganzen Tag erstrecken kann.

Reflexion

1. Wo wurdest Du schon wegen Deines Glaubens, Deines Engagements in der Kirche, Deinem Amt als Messdienerin oder Deiner Religionszugehörigkeit in Frage gestellt?

2. Wie hast Du Dich dabei gefühlt und welche Gedanken kamen Dir dabei?

3. Konntest Du Dich wehren? Wenn Ja, wie? War es erfolgreich?

4. Hast Du, um solchen Repressalien zu entgehen, Deinen Glauben geleugnet? Hast Du wegen Deines Glaubens, Engagements, Deiner Religionszugehörigkeit schon Freunde oder Ansehen verloren?

Tausche Dich mit jemandem aus, zu dem Du Vertrauen hast.

Oude Kerk

Die Oude Kerk ist das älteste bestehende Gebäude in Amsterdam und Nationaldenkmal.

Sie ist dem Hl. Nikolaus von Myra geweiht, weil er der Schutzpatron der Seefahrer ist. Dies war auch die ursprüngliche Funktion, weshalb sie im alten Amsterdam am / im Hafen stand.



Im Zuge der Reformation wurde sie protestantisch und die Katholiken zogen sich in die Geheimkirche „Ons' Lieve Heer op Solder“ zurück.

Ab 1884 durften die Katholiken ihre wieder in der Öffentlichkeit stehende St. Nikolaus Kirche weiter im Norden der Stadt bauen.

Ab Mitte des 17. Jahrhunderts nahm die Bedeutung der Kirche als Gottesdienstort stetig ab und erlosch zwischenzeitlich ganz. Stattdessen siedelte sich mehr und mehr das Rotlichtviertel um die Kirche herum an. 1951 wurde die Kirche wegen Baufälligkeit geschlossen und 24 Jahre lang renoviert und 1998 wieder eröffnet.

Inzwischen findet auch wieder geistliches Leben in der Kirche statt. Es hat sich eine protestantische Gemeinde gebildet, die mit der katholischen St. Nikolaus-Kirche zusammenarbeitet.

Beide Kirchen sprechen ihr Programm miteinander ab und bieten Gottesdienste, Gesänge, Meditationen und Kindergottesdienste an.

Es täuscht nicht darüber hinweg, dass die eigentliche ursprüngliche Gemeinde vor Ort in der Art, wie wir es von unseren Dörfern kennen, nicht mehr existiert.

Was hier existiert, nennen wir in der Pastoral „Personalpfarrei“ – ein Zusammenschluss von Menschen, die als Christen sich organisieren und damit eine eigene kirchliche Gruppierung bilden, die einen ähnlichen Status wie eine Pfarrei besitzt.

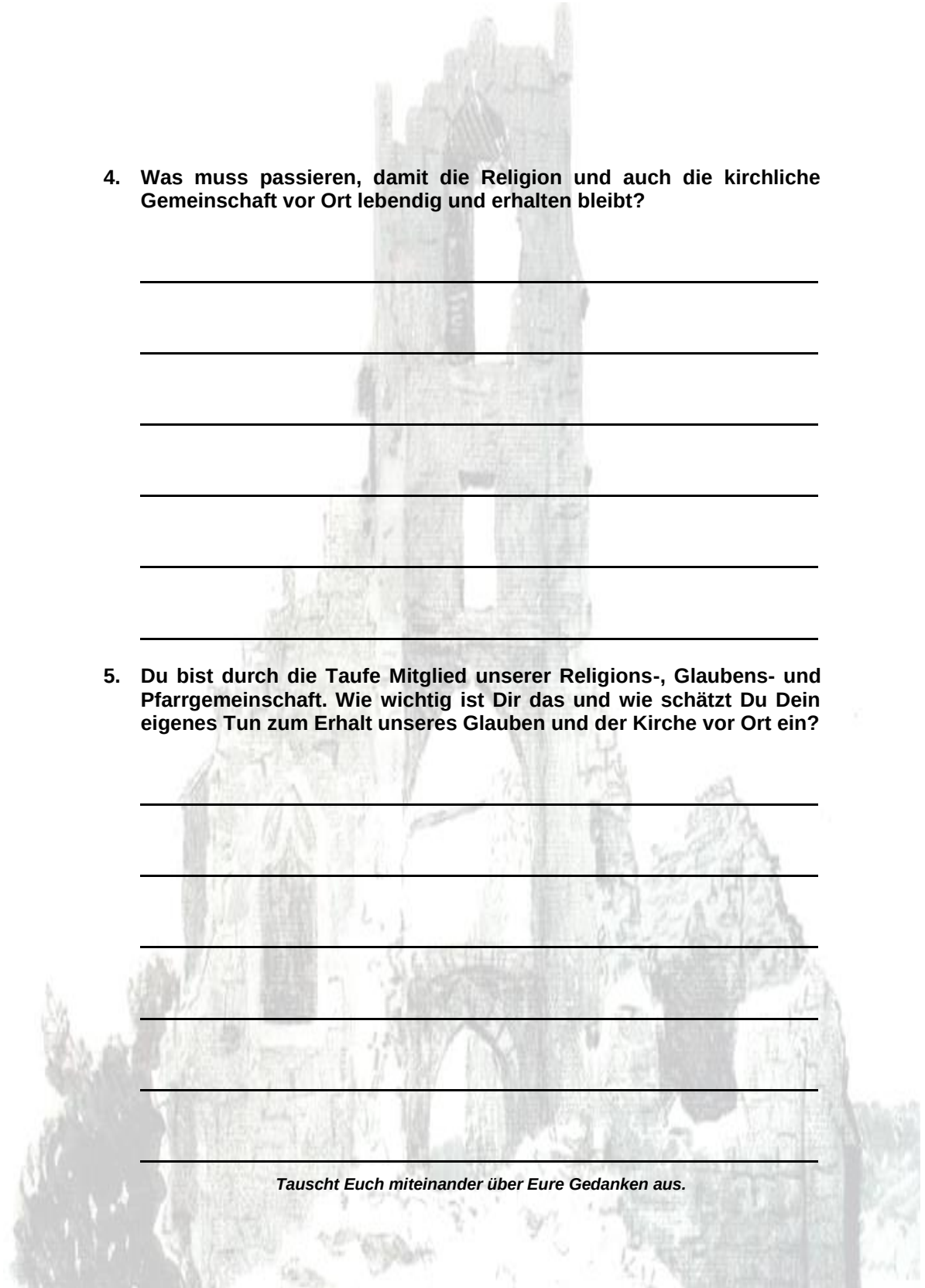
Für unsere Dörfer ist dies für die Zukunft auch vorgesehen, Die Messdienergemeinschaft z.B. würde, da sie aus vielen Menschen besteht, problemlos diesen Status erhalten. So wäre ich dann z.B. für die Pfarrei „Ministranten Hl. Hildegard“ Pfarrer für die Jugend.

Gesprächsanregung

1. Was ist Deine Meinung: Ist die Religion und die Kirche notwendig für unsere Gesellschaft?

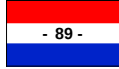
2. Was sind Deiner Meinung nach wichtige Dienste der Religion und der Kirche für unsere Gesellschaft?

3. Wie kommt es Deiner Meinung nach zum „Sterben“ einer Pfarrei?

- 
4. Was muss passieren, damit die Religion und auch die kirchliche Gemeinschaft vor Ort lebendig und erhalten bleibt?

5. Du bist durch die Taufe Mitglied unserer Religions-, Glaubens- und Pfarrgemeinschaft. Wie wichtig ist Dir das und wie schätzt Du Dein eigenes Tun zum Erhalt unseres Glauben und der Kirche vor Ort ein?

Tauscht Euch miteinander über Eure Gedanken aus.



Kurzes Abendgebet

Guter Gott,

im menschlichen Durchschnitt....

**...hat mein Herz 103.389 mal geschlagen
...mein Blut einen Weg von 270 Millionen Kilometern zurückgelegt
...meine Lunge 23.040 mal geatmet und 12m³ eingeatmet
...mein Körper 750 Hauptmuskeln bewegt
...mein Gehirn sieben Millionen Gehirnzellen beschäftigt**

Aber ist es nicht viel wichtiger zu fragen....

**...für wen mein Herz geschlagen hat?
...ob Liebe mein Blut in Wallung bringt?
...wie viel Luft ich anderen zum Atmen gelassen habe?
...wo ich mit angepackt habe für eine bessere Welt?
...ich mein Gehirn nutzte um über andere gut zu denken?**

Herr, voll Dankbarkeit schaue ich auf den heutigen Tag zurück.

Was mir gelungen ist, dafür danke ich dir und deinem gütigen Schutz.

**Was falsch und unrecht war, das empfehle ich deiner verzeihenden
Barmherzigkeit.**

**Es segne und behüte mich der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und
der Heilige Geist.**

Amen.

Lied: „Weißt Du wie viel Sternlein stehen?“ [S. 32]

Persönliche Notizen:

Montag, 30. Juli 2018 - Schweigetag -		
Zeit	Aktion	Anmerkung
08:00	Aufstehen	
08:30	Morgenimpuls	
09:00	Frühstück	
10:30	Abfahrt nach Zaanse Schans	Distanz: 30 km Fahrzeit: 30 min
11:00	Besichtigung von Zaanse Schans <i>Auf den ersten Blick wirkt Zaanse Schans wie ein Freilichtmuseum. Die alten Gebäude, größtenteils aus Holz, die vielen Windmühlen, altes Handwerk lassen vermuten, dass man hier ein Museum errichtet hat. Das stimmt nicht ganz. Zaanse Schans ist ein reales Dorf, in dem die Menschen, die wir antreffen, leben und arbeiten. Richtig ist, dass man beschlossen hatte die Anfänge der Industrialisierung in der Mitte des 19. Jahrhunderts in den Niederlanden zu erhalten. So entstand dieses Dorf, das bis auf den heutigen Tag vor Augen hält, wie die Industrialisierung in den Niederlanden Einzug hielt.</i> <i>Hier findet Ihr Holzschuhmacher, Zinngießer, Müller [hier steht die einzige Farbmühle der Welt], Käsereien, Bäckereien und vieles mehr.</i> <i>Wir werden eine Bootsrundfahrt machen, danach habt Ihr ausreichend Zeit das Dorf zu erkunden. Dabei erhaltet Ihr eine Aufgabe, die Ihr teils alleine, teils miteinander bearbeiten werdet um Euch Gedanken zu machen, was an der Industrialisierung positiv, aber auch negativ ist - und wir wollen uns überlegen, wie sich die Industrielle Arbeitswelt heute darstellt, inwieweit sie mit ein Faktor für den inneren und äußeren Frieden der Menschen unseres Alltags und somit auch unserer Gesellschaft über die Grenzen hinaus ist.</i> <i>Danach werden wir [zeitlich bleiben wir da flexibel] das Zaans Museum besuchen.</i>	
16:00	Abendessen im Pfannkuchenrestaurant De Kraai	direkt neben dem Zaans-Museum
18:00	Abschlussimpuls und Reflexion der Aufgaben <i>Bei schönem Wetter bietet es sich an, dies in der freien Natur in der bezaubernden Landschaft durchzuführen.</i>	
20:00	Rückfahrt zum Hotel	Distanz: 30 km Fahrzeit: 30 min
anschl.	frei	



Morgenimpuls

Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher, Kapitel 3, Verse 6-12

Im Namen Jesu Christi, des Herrn, gebieten wir euch, Brüder und Schwestern:

Haltet euch von jenen fern, die ein unordentliches Leben führen und sich nicht an die Überlieferung halten, die sie von uns empfangen haben!

Ihr selbst wisst, wie man uns nachahmen soll.

Wir haben bei euch kein unordentliches Leben geführt und bei niemandem unser Brot umsonst gegessen; wir haben uns gemüht und geplagt, Tag und Nacht haben wir gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen.

Nicht als hätten wir keinen Anspruch auf Unterhalt; wir wollten euch aber ein Beispiel geben, damit ihr uns nachahmen könnt.

Denn als wir bei euch waren, haben wir euch geboten:

Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen.

Wir hören aber, dass einige von euch ein unordentliches Leben führen und alles Mögliche treiben, nur nicht arbeiten.

Diesen gebieten wir und wir ermahnen sie in Jesus Christus, dem Herrn, in Ruhe ihrer Arbeit nachzugehen und ihr eigenes Brot zu essen.

Genesis, Kapitel 1, Verse 26-31; Kapitel 2, Verse 19f.; Kapitel 3, Vers 17

Dann sprach Gott:

Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!

Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.

Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen:

Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

Dann sprach Gott:

Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.

Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Gott, der HERR, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte sein Name sein.

Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes.

Und Gott sprach zu ihm:

Unter Mühsal wirst du vom Erdboden essen alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln lässt er dir wachsen und die Pflanzen des Feldes wirst du essen.

Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zum Erdboden zurückkehrst; denn von ihm bist du genommen, Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.



Zaanse Schans

In diesem Moorgebiet stand im 16. Jahrhundert eine Festung zur Abwehr gegen die Spanier.

Mit der Zeit siedelten sich hier Gewerke an, meist mit Windmühlen.

Zeitweise konnte man hier im 17. Jahrhundert bis zu 600 Windmühlen zählen, zahlreiche Handwerksbetriebe und Verkaufsgeschäfte.

Auf diese Weise entstand im Gebiet der Zaanse Schans das erste Industriegebiet.

Die Mühlen verarbeiteten vor allem Gewürze, Farben, Öl und Holz.

Desweiteren wurden hier Zinn, Muschelkalk, Waale, Kakao und Milch verarbeitet.

Aber sie wurden auch gebraucht um die Windkraft zur Antriebskraft für Drehmaschinen und andere Werkzeuge zu liefern, wodurch eine schnellere und effektivere Produktion ermöglicht werden konnte.

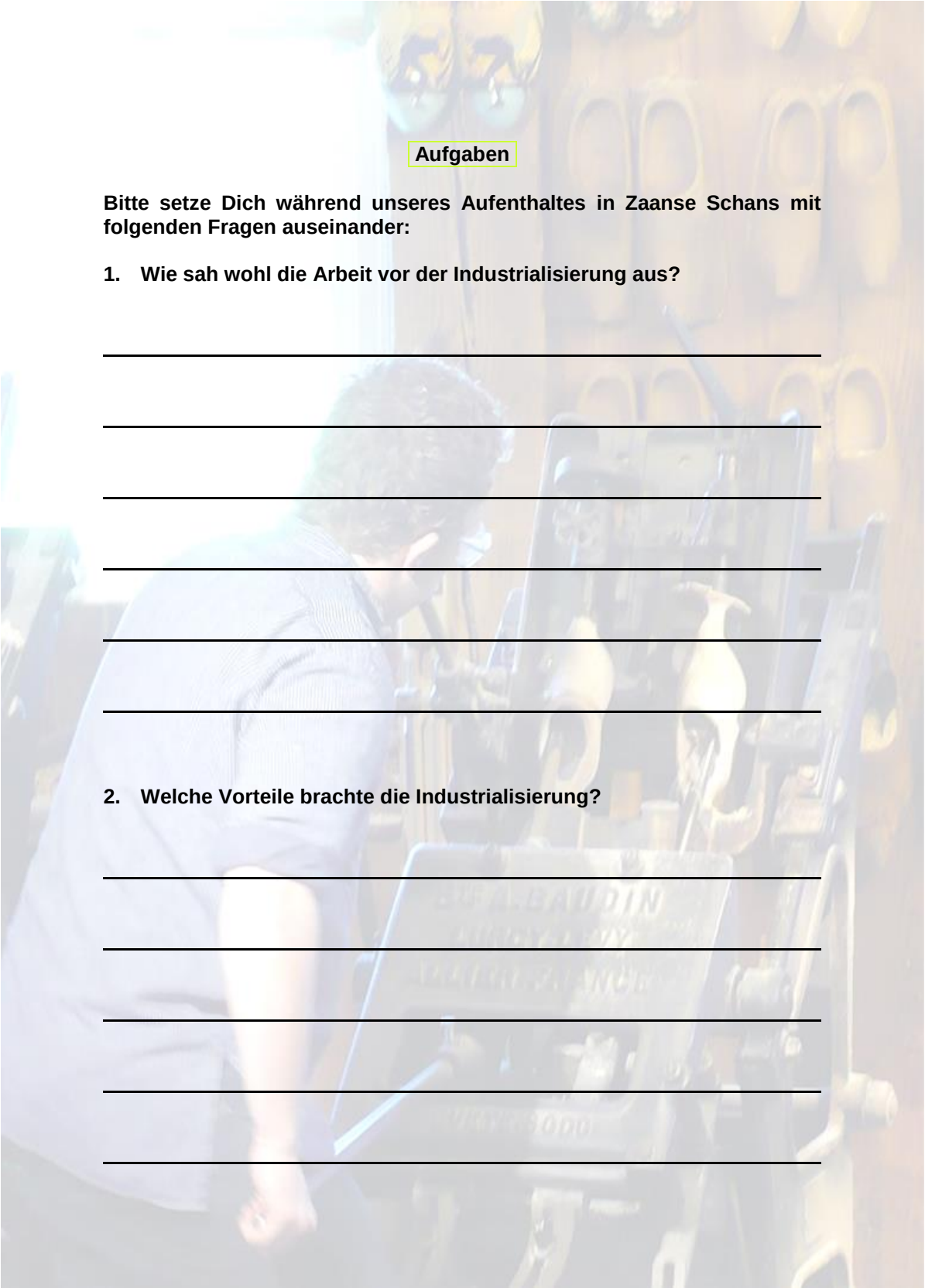
Mit der Produktion und dem Handel kamen natürlich auch BürgerInnen und siedelten sich an.

Bis auf den heutigen Tag ist die Zaanse Schans bewohnt, zum Teil in alten Häusern, die ganz oder teilweise Originalbestand haben.

Das inzwischen hier eingerichtete Freilichtmuseum soll uns verdeutlichen, wie die Kleinproduktion in eine industrialisierte Produktion übergang.

Für die Niederlande war dies wichtig für die technische Entwicklung, den Fortschritt und die Versorgung der Bevölkerung.



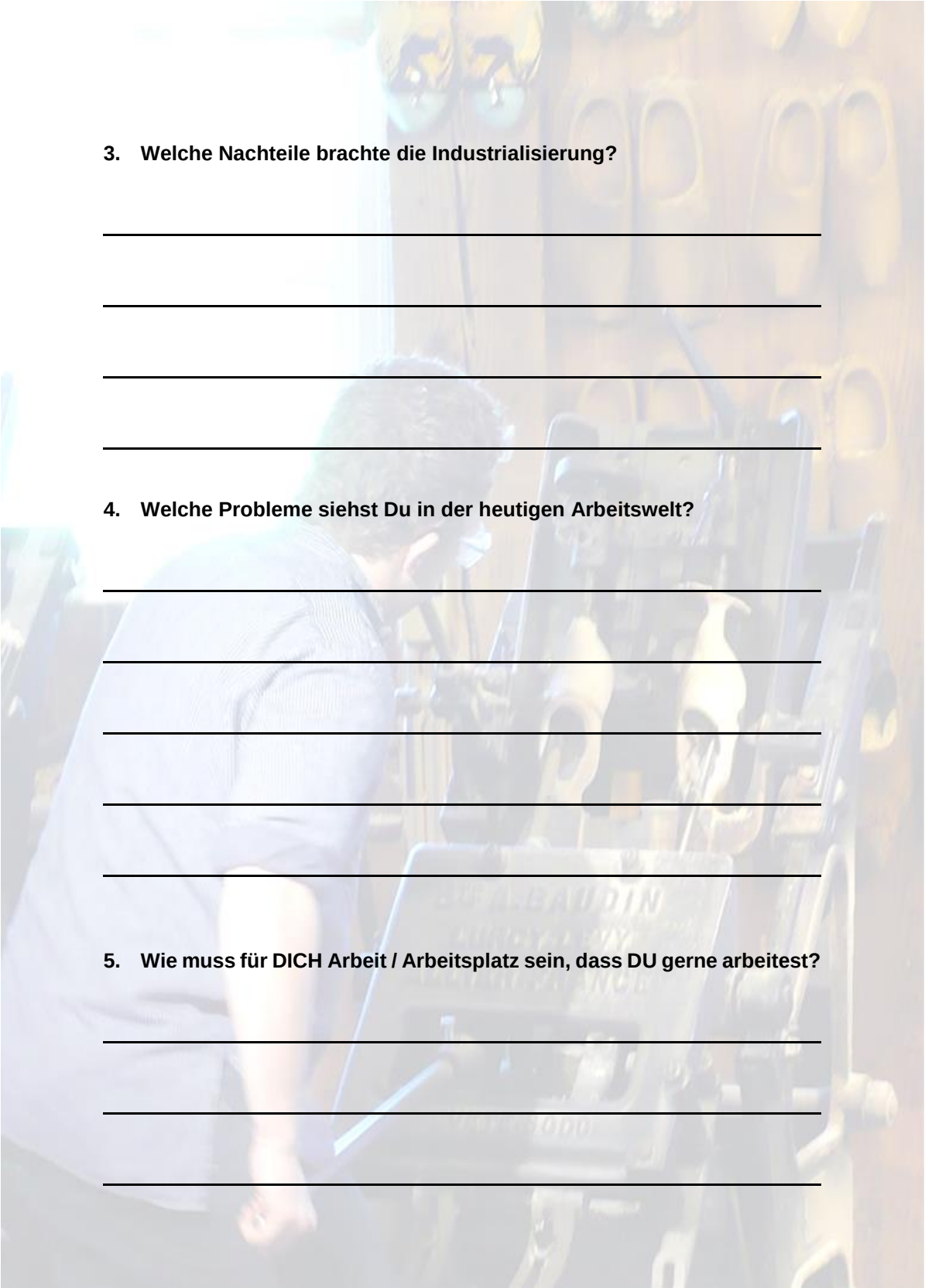


Aufgaben

Bitte setze Dich während unseres Aufenthaltes in Zaanse Schans mit folgenden Fragen auseinander:

1. Wie sah wohl die Arbeit vor der Industrialisierung aus?

2. Welche Vorteile brachte die Industrialisierung?

A person wearing a blue shirt and a face mask is working on a lathe machine in a workshop. The background shows a wooden wall with various tools hanging on it.

3. Welche Nachteile brachte die Industrialisierung?

4. Welche Probleme siehst Du in der heutigen Arbeitswelt?

5. Wie muss für DICH Arbeit / Arbeitsplatz sein, dass DU gerne arbeitest?

Abschlussimpuls und Reflexion der Aufgaben

Evangelium nach Matthäus, Kapitel 20, Verse 1-16

Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben.

Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg.

Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten.

**Er sagte zu ihnen:
Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist.**

Und sie gingen.

Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso.

Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen.

**Er sagte zu ihnen:
Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig?**

**Sie antworteten:
Niemand hat uns angeworben.**

**Da sagte er zu ihnen:
Geht auch ihr in meinen Weinberg!**

Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter:

Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten!

Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar.

Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen.

Aber auch sie erhielten einen Denar.

Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn und sagten:
Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns
gleichgestellt. Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen.

Da erwiderte er einem von ihnen:

Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir
vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten ebenso viel
geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will?
Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin? So werden die Letzten die
Ersten sein und die Ersten die Letzten.



Gebet

Guter Gott,

lass mich erkennen, dass Arbeit zwar anstrengt und Mühe macht,
aber zum Leben dazugehört und mich in die Pflicht stellt meinen Beitrag
zu leisten, dass ich und alle auf diesem Planeten überleben können.

Hilf uns die Arbeitsplätze so zu gestalten,
dass sie der Würde des Menschen entsprechen und ihn nicht auf einen
reinen Effizienzfaktor reduzieren.

Lass die Menschen an den Arbeitsplätzen christlich und menschlich
miteinander umgehen und stets berücksichtigen, welche persönliche
Situation jede/r Arbeiter/in hat;

damit wir einander nicht in maßlosen Forderungen erdrücken und
zerstören.

Amen.



Dienstag, 31. Juli 2018

- Briefaufgabe -

Zeit	Aktion	Anmerkung
06:00	Aufstehen	
06:30	Morgenimpuls	
07:00	Frühstück	
08:30	Abfahrt zum Internationalen Gerichtshof	Distanz: 60 km Fahrzeit: 1,5 h
10:30	Besichtigung des internationalen Gerichtshofes <i>Der internationale Gerichtshof ist das Rechtsinstrument der vereinten Nationen. Der erste Fall, der vor diesem Gerichtshof verhandelt wurde, war der Korfu-Kanal-Fall, bei dem britische Schiffe von albanischen Befestigungsanlagen aus beschossen wurden. Vor allem aber nimmt sich der Gerichtshof, der 1945 gegründet wurde und aus dem vorherigen "Ständigen internationalen Gerichtshof" hervorging, den Verletzungen des Völkerrechts an. Die Idee zu einem internationalen Gerichtshof entstand in den Wirren der Kriege um eine Instanz zu schaffen, die vor dem Ausbruch eines Krieges Schlichtung, Rechtsprechung und Versöhnung ermöglichen kann, damit Friede und Völkerverständigung eine Chance haben. Lieder wird der Gerichtshof nicht von allen Staaten anerkannt, was das Erreichen des Zieles - zwischenstaatliche Konflikte friedlich zu lösen zur Vermeidung eines Krieges - sehr erschwert. Und wenn wir realistisch sind, dann wissen wir alle, dass die Welt zerrissen und im Krieg ist. Daher ist der internationale Gerichtshof eine unverzichtbare und hoffnungstragende Instanz für eine Zukunft, in der Ihr und Eure Kinder einst leben und sich mit Würde "Mensch" nennen dürfen sollen.</i>	 
13:30	Mittagessen / Snack / Imbiss	
15:00	Madurodam <i>Im Stadtteil Scheveningen stehen auf 18.000m² mehr als 300 Modelle der wichtigsten Bauwerke, Landschaften und technischen Anlagen der Niederlande. Der Maßstab ist 1:25. Was viele als einen Kinderspielplatz oder Legoland der Niederlande ansehen, hat einen ernsten Hintergrund: Im Jahr 1945 verlieren die jüdischen Eheleute Joshua und Rebecca Maduro ihren Sohn Georg im KZ Dachau bei München durch Fleckfieber - kurz vor der Befreiung durch die Alliierten. 1952 lassen die Eltern die Miniaturstadt "Madurodam" in Den Haag eröffnen als Denkmal für ihren Sohn. Die Einnahmen gehen an die Stiftung eines Sanatoriums, in dem Tuberkulosekranke behandelt werden. Wenn wir Madurodam besichtigen, wollen wir mit dem nötigen Respekt vor diesem Hintergrund und den Menschen und deren Geschichte dies tun.</i>	
17:00	Abschlussimpuls und Reflexion der Briefaufgabe	
19:00	Abendessen	
21:30	Rückfahrt zum Hotel	Distanz: 60 km Fahrzeit: 1,5 h
anschl.	frei	

Morgenimpuls

Evangelium nach Matthäus, Kapitel 5, Verse 3-12; 19f.

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel. So wurden nämlich schon vor euch die Propheten verfolgt.

Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich. Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Zum Einkleben der
Briefaufgabe

Zum Einkleben der
Briefaufgabe

Zum Einkleben der
Briefaufgabe

Zum Einkleben der
Briefaufgabe

Zum Einkleben der
Briefaufgabe

Zum Einkleben der
Briefaufgabe

Zum Einkleben der
Briefaufgabe

Zum Einkleben der
Briefaufgabe

Zum Einkleben der
Briefaufgabe

Zum Einkleben der
Briefaufgabe



Internationaler Gerichtshof

In alter Zeit waren die Kriege zwar in der Schlacht grausam, weil man sein Gegenüber mit eigenen Händen töten musste, aber sie waren im Ausmaß eher auf Regionen und Landstriche begrenzt.

Mit dem Fortschritt der Technik wurden die Kriege immer verheerender wenn auch distanzierter. Heute kennen wir ferngelenkte Atomwaffen und Drohnen, die automatische Kampfführung beherrschen, ohne dass der Mensch unmittelbar ins Geschehen eingebunden ist.

Die immer verheerenderen Ausmaße der Zerstörung des Krieges durch die Waffenentwicklung stellen auch mehr und mehr eine globale Bedrohung dar.

Krieg ist nicht mehr länger ein Konflikt zweier benachbarter Länder, sondern involviert mehrere Staaten, zuweilen sogar ganze Kontinente.

Der Völkerbund – später abgelöst durch die Vereinten Nationen – richteten 1922 den Ständigen Internationalen Gerichtshof ein. Seine Aufgabe war, durch richterliche Entscheidungen und den damit verbundenen juristischen Untersuchungen, zwischenstaatliche Konflikte jedweder Art zu lösen um militärische Konflikte zu vermeiden.

Der Sitz des StIGH war in Den Haag. Durch den zweiten Weltkrieg und dem Einmarsch der Deutschen Armee wurde das Personal, das nicht aus den Niederlanden stammte, nach Bern verwiesen. Von dort nach Genf gezogen verblieb vom StIGH nur ein Büro mit fünf Leuten.

1946 – bei der Neuordnung nach dem zweiten Weltkrieg, wurde der Internationale Gerichtshof eingerichtet und die Vereinten Nationen. Der Völkerbund und der damit verbundene Ständige Internationale Gerichtshof wurden dafür aufgelöst.

Die Kernaufgabe des Internationale Gerichtshofes ist die selbe wie beim Ständigen Internationalen Gerichtshof: Durch Gerichtsentscheidungen militärische Auseinandersetzung zwischenstaatlicher Konflikte zu vermeiden – und damit ganz klar Menschenleben zu retten und Zerstörung zu verhindern.

Folgende Staaten folgen nicht unbedingt dem Internationalen Gerichtshof, sondern haben sich Entscheidungen des Internationalen Gerichtshofes nicht befolgt: Republik Südafrika, Frankreich, Marokko, USA.

Folgende Richter gehören seit dem 6. Februar 2018 dem Internationalen Gerichtshof an:

- **Abdulqawi Ahmed Yusuf, Somalia / Präsident**
- **Xue Hanqin, Volksrepublik China / Vizepräsidentin**
- **Hisashi Owada, Japan**
- **Peter Tomka, Slowakei**
- **Ronny Abraham, Frankreich**
- **Mohamed Bennouna, Marokko**
- **Antônio Augusto Cançado Trindade, Brasilien**
- **Joan E. Donoghue, Vereinigte Staaten**
- **Giorgio Gaja, Italien**
- **Julia Sebutinde, Uganda**
- **Dalveer Bhandari, Indien**
- **Patrick Lipton Robinson, Jamaika**
- **James Crawford, Australien**
- **Kirill Geworgjan, Russland**
- **Nawaf Salam, Libanon**

Die Leitung der Geschäftsstelle und der Verwaltung des Internationalen Gerichtshofes und damit die administrativen Zuständigkeiten obliegen dem Kanzler (englisch *Registrar*). Dieses Amt hat seit Februar 2000 der belgische Jurist Philippe Cuvreur inne.

Der Friedenspalast in Den Haag, in welchem der internationale Gerichtshof seinen Sitz hat, wurde bereits 1913, im Wesentlichen finanziert durch den Stahlmagnaten Andrew Carnegie, erbaut. Dort befand sich, bevor der StIGH gegründet wurde, ein Schiedsgerichtshof, der die Idee des StIGH und späteren IGH's bereits aufgrund der Haager Friedenskonferenz schon in Augenschein nahm. Da Deutschland die Haager Friedenskonferenz durch die Gegenstimme Deutschland scheiterte, war dieser Schiedsgerichtshof unwirksam.

Das Gebäude war jedoch ein Symbol für den Friedenswunsch der Völker und wurde für den StIGH und wird für den IGH als Sitz und Verhandlungsort genutzt.

Durch die Vielzahl der globalen Konflikte und der stetigen Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen die Genfer Konvention im Kriegsfall, wurden weitere Gebäude errichtet, die sich rechtlichen Problemschwerpunkten widmen.

Zum Nachdenken

Bitte schau Dir folgende Youtube-Videos an:

<https://www.youtube.com/watch?v=8PKJFc0MGCQ>

https://www.youtube.com/watch?v=4EN_Bv5meFk

Im ersten sieht man die Zerstörung der Brücke von Mostar im Bosnienkrieg. Die Stadt Mostar, Hochburg moslemischer Bürgerinnen und Bürger, war militärisch von den Kroaten eingekesselt. Mit der Sprengung der Brücke von Mostar war die Bevölkerung zum Verhungern verurteilt und konnte nirgendwo mehr hinflüchten. Es setzte ein Dauerbeschuss ein mit dem Ziel die moslemische Bevölkerung in diesem Ort auszurotten.

Verantwortlich dafür war der Generalmajor Slobodan Praljak. Seine Anweisung lautete „keine Gnade gegenüber irgendjemanden zu zeigen“.

Praljak wurde vom Internationalen Gerichtshof wegen Verbrechens gegen das Völkerrecht.

Er legte Berufung ein, wurde aber dennoch zu 20 Jahren Haft verurteilt. Da er sich im Alter von 72 Jahren befand, hätte das bedeutet, dass er den Rest seines Lebens im Gefängnis verbringen würde und dort auch sterben werde.

Bei der Urteilsverkündung erhob er sich und betonte, er sei kein Kriegsverbrecher und sagte, er lehne das Urteil des Gerichts mit Ekel ab.

Dann schluckte er ein Fläschchen mit Gift und verstarb.

Diskutiert darüber, wie ihr diese Situation bewerten würdet.

Hätte das Gericht bei der Berufung milder urteilen sollen?

Oder ist das Urteilsmaß gerechtfertigt?

Wie soll solch ein Gericht mit sehr alten Kriegsverbrechern umgehen?

Oder war das Gericht Deiner Meinung nach vielleicht zu milde?



Madurodam

Viele meinen, Madurodam sei ähnlich wie Legoland.

Das stimmt nicht.

Madurodam ist ein Miniaturpark, der sich in Den Haag, nicht weit vom internationalen Gerichtshof befindet.

Der Park umfasst ca. 18.000m² und zeigt 300 Modelle der wichtigsten Bauwerke der Niederlande. Aber auch Landstriche und technische und industrielle Anlagen werden im Maßstab 1:25 nachgebaut. So sind z.B. auch Containerverladestationen und der Flughafen Schiphol zu sehen.

Für Kinder ist diese Miniaturwelt eine heile Welt – und genau das soll sie auch darstellen.

Diese Anlage ist ein Denkmal für den Juden George Maduro.

Er war Leutnant im Zweiten Weltkrieg. Mit der Kapitulation der Niederlande wurde er 1940 gefangen genommen. Er wurde wieder freigelassen, sollte aber den Judenstern tragen, was er verweigerte.

Als er sich dem Widerstand gegen das Naziregime anschloss, wurde er verraten, verhaftet und ins KZ Dachau gebracht, wo er 1945 an Fleckfieber starb.

Seine Eltern, Joshua und Rebecca Maduro, überwandten diesen Verlust nicht. Er wurde nur 29 Jahre alt.

Sie wollten ihm ein Denkmal setzen, ein Denkmal, das ihm posthum eine heile Welt präsentieren will, eine Welt, die er so nie erleben durfte, eine Zukunft, die ihm durch den Hass des Krieges geraubt wurde.

Eigennützig ist dieses Projekt nicht: Die Einnahmen werden weitergeleitet und dienen zur Behandlung von tuberkulosekranken Kindern und Jugendlichen. Tuberkulösen Studenten wird mit den Einnahmen sogar ein spezielles Studium ermöglicht, damit sie durch die Krankheit nicht den Anschluss verlieren, sondern einerseits geheilt werden können und andererseits trotz Krankheit eine wirtschaftliche Zukunft erlangen können.

Beachtet nahe dem Eingang von Madurodam das maßstabsgetreue Modell des Geburtshauses von George Maduro!

Abschlussimpuls und Reflexion der Briefaufgabe

Gebet der Vereinten Nationen [Auszug]

**Gott der Freien,
wir verpflichten unsere Herzen und Leben heute der Sache der gesamten
freien Menschheit.**

Unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.

**An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe
nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält,
nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder
Weltanschauung.**

**Gib uns Mut und Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen,
damit unsere Kinder und Kindeskindern einst stolz den Namen Mensch
tragen.**

**Doch vor allem gewähren uns Geschwisterlichkeit, nicht nur für den
heutigen Tag, sondern für alle unsere Jahre – eine Geschwisterlichkeit
nicht der Worte, sondern der Handlungen und Taten.**

Wir alle sind Kinder der Erde – gewähre uns einfach Wissen.

**Wenn unsere Schwestern und Brüder unterdrückt werden, dann werden
wir unterdrückt.**

Wenn sie hungern, hungern wir.

**Wenn ihnen die Freiheit genommen wird, dann ist unsere Freiheit nicht
sicher.**

**Gib uns einen gemeinsamen Glauben, dass der Mensch Brot und Frieden
kenne – dass er Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Sicherheit, gleiche
Möglichkeiten und gleiche Chancen sein Bestes zu tun, nicht nur in
unseren Heimatländern, sondern in der ganzen Welt.**

**Und in diesem Glauben lass uns auf die reine Welt zumarschieren, die
unsere Hände erschaffen können.**

Amen

Mittwoch, 01. August 2018

Zeit	Aktion	Anmerkung
07:30	Aufstehen	
08:00	Morgenimpuls	
08:30	Frühstück	
10:00	Abfahrt zum internationalen Hafen Rotterdam	Distanz: 60 km Fahrzeit: 1,5h
12:30	Spido-Hafenrundfahrt <i>Der internationale Hafen Rotterdam war lange Zeit der größte Hafen der Welt, bevor er diesen Rang an den Hafen Hongkong abgeben musste. Die 75minütige Hafenrundfahrt führt uns an den Hafendocks und den Containerladestationen vorbei. Die Erklärungen sind laut Veranstalter in Niederländisch, Französisch, Englisch und Deutsch.</i>	
13:45	Nachmittag zur freien Verfügung	Gruppenbildung!
17:00	Laurenskerk & Erasmus von Rotterdam <i>Vor der Laurentius-Kirche steht das Denkmal von Erasmus von Rotterdam. Erasmus war katholischer Priester und Augustiner-Chorherr. Er versuchte in der Zeit der Reformation eine differenzierte Sicht auf die eigene katholische Kirche zu richten ohne sie dabei existenziell in Frage zu stellen. Damit wollte er damals schon zu einem Miteinander der aufkommenden Reformationsbewegung und der katholischen Kirche beitragen. Seien Wurzeln waren nicht nur die reine Theologie, sondern auch der damalige Renaissance-Humanismus. An seinem Denkmal wollen wir uns vor Augen halten, was Friedens- & Versöhnungswillen an Kraft und Standhaftigkeit braucht, aber auch welche Chancen er bietet und welche Türen eröffnet. Danach wollen wir in der Laurentiuskirche gemeinsam eine kleine private Friedensandacht halten, sofern es uns erlaubt wird.</i>	
18:30	Abendessen im „Little V“ [vietnamesisch] <i>Das „Little V“ liegt direkt neben der Laurenskerk und ist 3 Minuten von der Markthalle entfernt, die als eine der interessantesten modernen Sehenswürdigkeiten deklariert ist.</i>	
21:00	Rückfahrt zum Hotel	Distanz: 60 km Fahrzeit: 1,5h
anschl.	frei	

Morgenimpuls

Philipperbrief, Kapitel 2, Verse 1-4

Wenn es also eine Ermahnung in Christus gibt, einen Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, ein Erbarmen und Mitgefühl, dann macht meine Freude vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig, einträchtig, dass ihr nichts aus Streitsucht und nichts aus Prahlerei tut.

Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst.

Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.



Gebetsempfehlung für das Tischgebet

Herr, guter Gott,

DU schenkst uns diesen neuen Morgen und diesen neuen Tag.

DU lässt über jede/n von uns die Sonne aufgehen, weil DU uns alle liebst.

DU schenkst uns den reichlich gedeckten Tisch und alle Gaben.

Wir wollen so viel Gnade und Güte von Dir an solch einem Tag genießen und nicht durch unseren Groll übereinander trüben.

So danke ich Dir für alles, was Du mir und uns heute schenkst.

Ich danke Dir auch für den Menschen, mit dem ich die letzte Zeit Spannungen hatte.

Auch dieser Mensch hat es verdient diesen Morgen mit all Deiner Güte zu genießen und sich zu freuen.

Ich will meinen Beitrag dazu leisten.

Danke, Herr.

Amen.



Laurenskerk & Erasmus von Rotterdam

Kleine Friedensandacht

Evangelium nach Johannes, Kapitel 17, Verse 21-26

Alle sollen eins sein:

Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.

Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir.

So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast.

Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor Grundlegung der Welt.

Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen bin.



That All May Be One **JOHN 17:20-22**

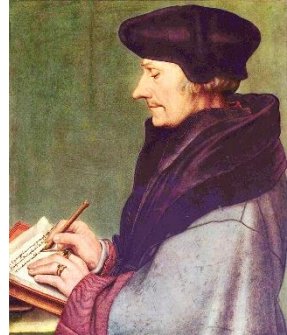
Entschieden – Frieden



Erasmus von Rotterdam

Erasmus von Rotterdam wurde am 28. Oktober geboren. Aber das Geburtsjahr weiß keiner so genau. Es liegt irgendwo zwischen 1466 und 1469.

Mit seinen Eltern war das nicht so einfach, denn sein Vater war ein katholischer Priester und Pfarrer [Pfr. Rotger Gerard] und seine Mutter dessen Haushälterin [Margaretha Rogerius, die eine Witwe war].



Nach dem Besuch zweier Lateinschulen trat er in das Kloster der Augustinerchorherren ein.

1492 wird er zum Priester geweiht und wird Bischofsekretär bei Bischof Hendrik van Bergen. Dazu musste er das Kloster verlassen und kehret auch nie mehr ins Kloster zurück.

Interessanterweise studierte er erst dann an der Sorbonne in Paris Theologie. Er wird Hauslehrer und Erzieher eines jungen Lords in Paris. Auf einer Studienreise mit ihm nach England lernt er Thomas Morus kennen und den jungen Prinzen Heinrich, der später der König Heinrich VIII sein wird.

In Turin schloss er dann das Theologiestudium mit dem Doktorat ab.

Zuerst dozierte er an der Universität Cambridge, dann zog es ihn nach Basel, wo er am 12. Juli 1536 starb.

In die Lebenszeit des Erasmus fiel die Reformation Luthers, aber auch die Abspaltung des englischen Königs Heinrichs des VIII von der katholischen Kirche. Heinrich wollte, da seine Frau keinen Sohn als Thronfolger zur Welt bringen konnte, sich durch den Papst scheiden lassen und die nächste Frau ausprobieren, solange, bis eine dabei ist, die ihm einen Sohn gebär. Der Papst fand diese Einstellung inakzeptabel. Zudem brachte Heinrich VIII auch die eine oder andere Frau um, wenn sie kein Kind oder ein Mädchen zur Welt brachte.

Thomas Morus, der Freund von Erasmus, lehnte Heinrichs VIII Verhalten ebenfalls ab und wurde zur Enthauptung verurteilt.

Erasmus war von so viel Grausamkeit zutiefst erschüttert.

Aber auch die Streitigkeiten der Reformation Luthers mit der katholischen Kirche belasteten ihn sehr.

Martin Luther hatte er nie getroffen, aber er stand in regem Briefkontakt mit ihm.

Erasmus vertrat die Meinung, dass Differenzen unter Menschen mit Mäßigung und Zurückhaltung stets lösbar sind.

Am 30. Mai 1519 schreibt er Luther einen Brief und fordert ihn auf maßvoll mit dem Konflikt umzugehen.

Aber auch seiner eigenen, der katholischen Kirche gegenüber verhielt sich Erasmus kritisch.

Allein seine Art die Bibel auszulegen entsprach und entspricht eher der protestantischen Methode denn der katholischen.

Auch in seiner Auffassung, dass der Mensch von Grund auf frei sei und nicht unter dem Diktat der Erbsünde stehe, war er seiner eigenen Kirche weit voraus.

1533 versucht er mit der Schrift „*Liber de sarcienda ecclesiae concordia*“ [*Buch von der Wiedervereinigung der Kirche*], die sich an beide Seiten des Reformationsstreites richteten, versuchte er eine Zusammenführung der beiden Streitparteien zu ermöglichen.

Dabei verwies er auf die Lehre und Aufforderung Jesu an seine Schwestern und Brüder eins zu sein. Diese von Jesus geforderte Einheit war für ihn, da sie von Jesus gelehrt wird, so hoch in der Autorität anzusetzen, dass es seines Erachtens zwangsweise, wenn man an das Wort Jesu glaubt, zum erklärten Willen zur Einigung kommen muss.

Dieses Buch war für viele Theologen, die zwischen den beiden Reformationsparteien vermittelten, ein Hauptwerk zur Anleitung.

Zwar gelang es Erasmus von Rotterdam nicht die zerstrittene Kirche wieder zu vereinigen, aber er zeigt uns sehr deutlich, dass es in erster Linie um das durch Jesus Christus gelehrt christliche Menschenbild geht, das dem Menschen Freiheit, Würde und Verantwortung zuspricht, die nicht durch Despotismus, Parolen, Extremismen oder Ideologien in Mitleidenschaft gezogen werden darf.

Frieden und Einheit kann nur in gegenseitigem Respekt und dem Versuch gelingen, dem anderen den besten Willen zu unterstellen.

Donnerstag, 02. August 2018 - Shopping-Day -		
Zeit	Aktion	Anmerkung
....	Aufstehen	
....	Frühstück	
....	Zeit für Shopping	Gruppenbildung!
17:00	Treffen am Hard-Rock-Café <i>Max Euweplein 57-61, 1017 MA Amsterdam</i>	
17:30	Abendessen im Hard-Rock-Café	
<i>anschl.</i>	Abendimpuls	
<i>anschl.</i>	frei	

Abendimpuls

Evangelium nach Lukas, Kapitel 17, Verse 11b-18

Jesus zog durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen.

Sie blieben in der Ferne stehen und riefen:
Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!

Als er sie sah, sagte er zu ihnen:
Geht, zeigt euch den Priestern!

Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein.

Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm.

Dieser Mann war ein Samariter.

Da sagte Jesus:

Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden?

Freitag, 03. August 2018

Zeit	Aktion	Anmerkung
07:00	Aufstehen	
07:30	Abschlussimpuls und Reflexion	
10:00	Frühstück	
11:00	Packen und Check Out	
12:00	Abfahrt	
14:30	Pause an der Raststätte Bedburger Land	Distanz: 228 km Dauer: 2h 30min
16:00	Weiterfahrt	
17:45	Pause am Rasthof Hunsrück	Distanz: 172 km Dauer: 1h 45min
18:30	Weiterfahrt	
19:45	Ankunft in Dudenhofen	Distanz: 120 km Dauer: 1h 15min
....	...und tschüß	

Ich wünsche dir einen Engel,
 der mit dir alle Wege geht.
 Ich wünsche dir einen Freund,
 der immer an deiner Seite steht.
 Ich wünsche dir ein Licht,
 das dir Hoffnung bringt.
 Ich wünsche dir gute Gedanken,
 auf dass dir im Leben
 alles gelingt!

Abschlussimpuls & Reflexion

Bringt für die Einheit Smartphone/Tablet, Kopfhörer, sowie Holzmännchen und Stifte mit!

Hört Euch folgende Youtube-Lieder an:

Nutzt dazu das WLAN vom Hotel, dann habt Ihr keine Gebühren.

https://www.youtube.com/watch?v=4__nQcs1VNA

<https://www.youtube.com/watch?v=Gq2BUsuELsA>

<https://www.youtube.com/watch?v=ZP-XZQLtW7g&list=RDZP-XZQLtW7g>

Hier sind die Lyrics dazu:

„10 Gebote“ der Toten Hosen

Einmal hat Gott der Welt erklärt:

Nur ich allein bin der Herr!

Ich dulde keine Götter neben mir,

Du sollst immer nur mich verehren.

Sprich meinen Namen nicht unnütz aus,

quäl Dich sechs Tage, bleib am siebten zu Haus.

Ich schuf den Himmel und die Erde und auch das Meer,
einmal in der Woche dankst Du mir dafür.

Ehre Deine Eltern, damit Du lange lebst,

in diesem Land, das der Herr Dir gibt!

Du sollst nicht töten und Du sollst nicht stehlen

und Du sollst in der Ehe nicht fremd gehen.

Du sollst nicht lügen und nichts Falsches erzählen,

ein ehrliches, redliches Leben wählen.

Das Haus und die Frau Deines Nächsten nicht begehren

und nichts von dem, was Deinem Nächsten gehört.

Wenn ich Du wär, lieber Gott,

und wenn Du ich wärst, lieber Gott,

glaubst Du, ich wäre auch so streng mit Dir?

Wenn ich Du wär, lieber Gott,

und wenn Du ich wärst, lieber Gott,

würdest Du die Gebote befolgen,

nur wegen mir?

Gott war verzweifelt, als er sich ansah,
seine Kinder haben jeden Tag neu versagt.
Zur Rettung hat er uns seinen Sohn geschickt,
doch der starb umsonst, denn nichts änderte sich.
Und jede Warnung, jede Drohung, die vom Himmel kam,
wurde überhört, von den Schafen des Herrn.

Und jeden Tag versagen wir ein weiteres Mal,
und jeden Tag versagen wir ein weiteres Mal...

Wenn ich Du wär, lieber Gott,
und wenn Du ich wärst, lieber Gott,
glaubst Du, ich wäre auch so streng mit Dir?
Wenn ich Du wär, lieber Gott,
und wenn Du ich wärst, lieber Gott,
würdest Du die Gebote befolgen,
nur wegen mir?

„Ich will nicht ins Paradies“ der Toten Hosen

Wer kann schon sagen, was mit uns geschieht,
vielleicht stimmt es ja doch,
dass das Leben eine Prüfung ist,

in der wir uns bewähren sollen.

Nur wer sie mit Eins besteht,
darf in den Himmel kommen.
Für den ganzen dreckigen Rest
bleibt die Hölle der Wiedergeburt.

Als Tourist auf Ibiza,
als Verkehrspolizist,
als ein Clown in einer Zirkusshow,
den keiner sehen will.

Um diesem Schicksal zu entfliehen,
sollen wir uns redlich bemühen,
jeden Tag mit 'nem Gebet beginnen
an Stelle von Aspirin.
Nur wer immer gleich zum Beichtstuhl rennt,
als wär es ein Wettlauf,
und dort alle seine Sünden nennt,
der handelt einen Freispruch aus.

Ich will nicht ins Paradies,
wenn der Weg dorthin so schwierig ist.
Ich stelle keinen Antrag auf Asyl,
meinetwegen bleib ich hier.

Wer Messer und Gabel richtig halten kann
und beim Essen grade sitzt,
wer immer JA und DANKE sagt,
dessen Chancen stehen nicht schlecht.
Wer sich brav in jede Reihe stellt
mit geputzten Schuhen,
wer sein Schicksal mit Demut trägt,
dem winkt die Erlösung zu.

Wir sollen zuhören und aufpassen,
tun, was man uns sagt,
unterordnen und nachmachen
vom ersten bis zum letzten Tag.
Immer schön nach den Regeln spielen,
wie sie befohlen sind,
wie sie im Buch des Lebens stehn,
in Ewigkeit Amen.

Ich will nicht ins Paradies,
wenn der Weg dorthin so schwierig ist,
wer weiß, ob es uns dort besser geht -
hinter dieser Tür.

Ich will nicht ins Paradies,
wenn der Weg dorthin so schwierig ist,
und bevor ich auf den Knien fleh,
bleib ich meinerwegen hier.

Ich will nicht ins Paradies,
wenn der Weg dorthin so schwierig ist,
wenn ich nicht rein darf, wie ich bin,
bleib ich draußen vor der Tür.

Ich will nicht ins Paradies,
wenn der Weg dorthin so schwierig ist.
Ich stelle keinen Antrag auf Asyl,
meinetwegen bleib ich hier

„Engel“ von Rammstein

Wer zu Lebzeit gut auf Erden
Wird nach dem Tod ein Engel werden
Den Blick gen Himmel fragst du dann
Warum man sie nicht sehen kann

Erst wenn die Wolken schlafengehn
Kann man uns am Himmel sehn
Wir haben Angst und sind allein
Gott weiß ich will kein Engel sein

Sie leben hinterm Sonnenschein
Getrennt von uns unendlich weit
Sie müssen sich an Sterne krallen
(Ganz fest)
Damit sie nicht vom Himmel fallen

Erst wenn die Wolken schlafengehn
Kann man uns am Himmel sehn
Wir haben Angst und sind allein
Gott weiß ich will kein Engel sein

Gott weiß ich will kein Engel sein
Gott weiß ich will kein Engel sein

Erst wenn die Wolken schlafengehn
Kann man uns am Himmel sehn
Wir haben Angst und sind allein
Gott weiß ich will kein Engel sein

Gott weiß ich will kein Engel sein
Gott weiß ich will kein Engel sein
Gott weiß ich will kein Engel sein
Gott weiß ich will kein Engel sein

Die Toten Hosen als Vertretungslehrer – „Hey, hier kommt Jesus“

Sie grölten "Eisgekühlter Bommerlunder" und verkündeten die Ankunft eines gewissen Alex. Nun zeigen sich die Toten Hosen von ihrer spirituellen Seite: Das Jugendmagazin "Spiesser" schickte Campino, Andi, Breiti als Religionslehrer zu Achtklässlern einer Gesamtschule.

Regine-Hildebrandt-Schule in Birkenwerder, 11.25 Uhr: Für die nächsten 45 Minuten schmeißen hier die Toten Hosen die Messe. Drei Punks mit Schrabbelsongs, die sich zum Thema Religion äußern? Das kann ja heiter werden! Campino geht auch gleich in die Vollen: die Gretchenfrage!

Campino: Wer von euch ist denn gläubig?

Fünf oder sechs Leute melden sich.

Campino: Das ist ganz klar die Minderheit. Dann wäre meine Frage an die, die nicht gläubig sind: Wieso ist das bei euch so?

Mark hat dafür eine recht simple, aber plausible Erklärung.

Mark: Ich glaube nicht an Gott, weil ich ihn mir einfach nicht vorstellen kann. Jesus schon eher, aber Gott...

Campino: Wobei Jesus ja auch eine Figur aus dem christlichen Glauben ist. Wer von euch sagt denn: Religion, das ist alles totaler Käse?

Marie und Lisa, die in der letzten Reihe sitzen, melden sich sofort.

Andi: Glaubt ihr nicht einmal, dass es irgendeine übernatürliche Kraft gibt?

Lisa bleibt da stur: Kopfschütteln.

Marie: Zum Beispiel das mit dem Leben nach dem Tod. Das kann doch nicht funktionieren! In den Himmel kommen... Schwebt man dann da rum, oder wie?

Die Klasse kichert. Campino lässt sich nicht beirren und dreht den Spieß einfach um.

Campino: Warum gibt es eurer Meinung nach denn dann Religion?

Marie: Ich denke, das hat sich mal jemand ausgedacht, um bestimmte Dinge zu erklären, und das haben dann viele Leute im Laufe der Zeit einfach nachgemacht.

Campino: Sicherlich war die Religion in Zeiten sehr wichtig, in denen die Menschen sich noch sehr wenig selbst erklären konnten. Außerdem brauchten diese frühen Dorfgemeinschaften Regeln. Wenn du da keine Regeln hast, wird der Stärkste mit dem dicksten Stein dasitzen und dann alle Schwächeren erschlagen. Aus diesen und anderen Gründen war die Religion keine Spielerei, sondern Notwendigkeit, um ethische Grundsätze und ein Moralgefühl zu entwickeln. Was mich auch immer nachdenklich macht: Egal wie verschieden die Kulturen sind - alle haben irgendwas, woran sie glauben. Das allein sollte einen stutzig machen, ob da nicht ein bisschen mehr dahinter steckt. Dass muss dann nichts mit evangelisch oder katholisch zu tun haben.

11.46 Uhr: Die Klassengemeinde lauscht andächtig. Schwingen sich die bunten Punks da etwa zu Freizeit-Missionaren auf? Scheint beinahe so. Wo das wohl noch hinführt? Man plaudert aus dem Nähkästchen...

Breiti: Ich wurde katholisch erzogen und habe wirklich viel mitgemacht in der Kirche. Ich hatte aber auch das Glück, dort wirklich gute Leute zu treffen. Mit 16 oder 17 Jahren wurde mir das trotzdem zu eng. Die Erklärungsversuche und die ganze Symbolik, da habe ich versucht, meine eigenen Erklärungen zu finden. Eine Sache bleibt trotzdem, an der wir alle zu knabbern haben: der Tod. Der ist für euch noch weit entfernt, für uns ist er schon ein bisschen näher. Da stellte ich mir irgendwann die Frage: Was bleibt von mir übrig, außer den paar Liedern, die wir gemacht haben? Und eine Antwort darauf ist der Glaube. Dafür brauche aber auch ich keine katholische oder evangelische Kirche, keinen Islam oder Hinduismus. Obwohl ich diese Kirchen respektiere.

Campino: An die, die nicht gläubig sind: Wäre die Welt in euren Augen eine bessere, wenn es Religion und Glauben nicht geben würde?

Marie: Also ich finde, jeder kann glauben, was er will. Trotzdem wird Religion manchmal viel zu stark ausgelebt.

Lisa: Zum Beispiel von Frauen, die sich komplett verschleiern...

Campino: Aber das sind ja alles Auslegungen vom Glauben, die von Menschen gemacht wurden. Der Glaube ist immer nur so gut oder so schlecht wie die Menschen, die ihn interpretieren. Im Koran steht nicht, dass Frauen sich verschleiern müssen. Es gibt Leute, die sind im Glauben liberaler und andere, die ihn fanatisch ausleben. Fanatismus ist eine Seuche, die nichts mit Glauben zu tun hat. Wo Fanatismus losgeht, wird es meistens klamm. Das fängt schon im Fußballstadion an, wenn sich Leute wegen ihres Vereins hauen wollen. Ich finde gut, dass ihr alle hier sehr kritisch seid. Aber neben dem Kritisch-Sein darf man nicht die positiven Aspekte vergessen, die Religion auch hat. Ich denke, dass auch viele Leute im Namen des Glaubens unglaublich gute Sachen

machen, über sich selbst hinauswachsen und Kräfte gewinnen, die nur durch ihren Glauben zu erklären sind.

Schließlich greift Campino zur Geheimwaffe. Achtung: Fangfrage!

Campino: Wer von euch geht denn an Weihnachten in die Kirche?

Viele melden sich, darunter auch Marie.

Campino: Sogar du? Naja, Kerzen sind ja auch was Feines...

Die Klasse beömmelt sich, Marie wird ein bisschen rot.

Campino: Wer von euch mag denn Sonntage?

Sonntage? Jetzt sind alle ein bisschen konfus. Nur wenige Arme gehen hoch.

Andi: Was, nur ihr vier mögt den Sonntag?

Campino: Das ist doch ein gutes Beispiel. Niemand denkt groß über den Sonntag nach, aber wenn man genau hinguckt, ist unsere Gesellschaft, unsere gesamte Kultur wahnsinnig durchsetzt und geprägt vom Christentum. Auch unsere Gesetze und unser Anspruch auf Freiheit bauen auf der christlichen Religion auf. Seid ihr eigentlich überrascht von der Art, wie wir reden? Es hat ja so ein bisschen den Eindruck, als verteidigen wir die Religion.

Ach was, hätten wir gar nicht bemerkt! Auch Sandra ist ein bisschen verwirrt.

Sandra: Ich wundere mich schon ein bisschen. Wenn man nur eure Musik kennt, hätte man das nicht erwartet.

Campino: Ich habe mich sehr gefreut auf diese Stunde. Seit vielen, vielen Jahren beschäftige ich mich schon mit Religion. Mein Vater war Presbyter in der Kirche, und ich saß sonntags immer hinten auf der Holzbank und wollte einfach nur, dass es vorüber geht. Trotzdem hat mich das Thema nie losgelassen. Immer wieder in meinem Leben habe ich mich mit Glauben beschäftigt. Die Auseinandersetzung damit sollte meiner Meinung nach niemals enden. Man kann zum Beispiel nicht einfach sagen "Ich bin Katholik" und das dann zeitlebens nie wieder ernsthaft hinterfragen. Außerdem ist es nie zu spät, ein- oder auszusteigen in die Religionsdiskussion. Die Option, Glaube als Kraftquelle zu nutzen - da würde ich jedem raten, nicht so schnell die Tür davor zuzumachen.

Apropos Tür: Es ist schon 12.03 Uhr! Marcus sieht seine Chance. Warum nur über Religion reden, wenn man mal so prominente Jungs da hat? Zeit für Männerthemen!

Marcus: Ich bin Bayernfan. Wie seid ihr auf das Lied gegen die Bayern gekommen?

Gelächter. Die eben noch ernste Stimmung löst sich. Campino frotzelt zurück.

Campino: Das ist ein gutes Beispiel für die negativen Auswirkungen des Glaubens: Wie kann man denn an einen Verein wie den FC Bayern glauben? In diesem Fall würde ich mich sofort den Ungläubigen anschließen wollen.

Ein bisschen ungläubig blicken mittlerweile alle drein. Da haben Deutschlands Vorzeige-Punks tatsächlich ein Plädoyer für den Glauben gehalten. Wer hätte das erwartet? Jetzt noch ein paar Autogramme, bevor die Hosen wieder in ihrer Mission Punkrock Richtung Berlin düsen.

Unterhaltet Euch miteinander, welche Gedanken Euch dabei durch den Kopf gehen. Welche Kritik wird hier geübt und welcher „Engel“ wird gefordert?

Ihr habt für alles Zeit bis 08:15 Uhr. Dann kommt in die Runde.

Brief des Apostels Paulus an die Galater, Kapitel 5, Verse 13 und 14

Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern.

Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe!

Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

Welcher Engel kann oder will ich sein?

Trage in die nächste Tabelle zuerst ein, wie Du Dich selbst einschätzt. Welchen der Engelscharakter nimmst Du zu welchen Anteilen in Dir wahr? Die Tabelle hat hinter jedem Engelscharakter 10 Kästchen. Jedes steht für ca. 10%. Male jedes Kästchen so aus, dass am Ende sichtbar wird, wie hoch der Anteil dieses Engelscharakters in Dir ist. Beispiel: Wenn Deiner Meinung nach der Anteil des Charakters der Weisheit in Dir 30% darstellt und der Meinung Deines Gegenübers aber 70%, dann sieht das nachher so aus:

		10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
Engel der Weisheit	Deine Selbsteinschätzung:										
	So sieht Dich Dein Gegenüber:										

Engelscharakter	Wer schätzt ein?	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
Engel des Segens und Heils	Deine Selbsteinschätzung:										
	So sieht Dich Dein Gegenüber:										
Engel des Friedens und der Toleranz	Deine Selbsteinschätzung:										
	So sieht Dich Dein Gegenüber:										
Engel des Dienens	Deine Selbsteinschätzung:										
	So sieht Dich Dein Gegenüber:										
Engel der Freude	Deine Selbsteinschätzung:										
	So sieht Dich Dein Gegenüber:										
Engel der Weisheit	Deine Selbsteinschätzung:										
	So sieht Dich Dein Gegenüber:										
Engel des Glaubens	Deine Selbsteinschätzung:										
	So sieht Dich Dein Gegenüber:										
Engel der Gerechtigkeit	Deine Selbsteinschätzung:										
	So sieht Dich Dein Gegenüber:										
Engel der Einheit	Deine Selbsteinschätzung:										
	So sieht Dich Dein Gegenüber:										
Engel der Freiheit und Liebe	Deine Selbsteinschätzung:										
	So sieht Dich Dein Gegenüber:										

Nachdem Du Deine Selbsteinschätzung vorgenommen hast, suchst Du Dir eine vertraute Person.

Zeige Ihr Dein Bild, das Du ausgewählt hast und frage sie, ob sie einschätzen kann, warum Du Dir gerade dieses Bild ausgewählt hast. Wenn Du sie angehört hast, dann erzähl Ihr, was Deine Beweggründe waren, gerade dieses Bild auszuwählen.

Dann frage Dein Gegenüber, was es zu den Engelscharakteren Deiner Person meint. Wie schätzt Dich Dein Gegenüber ein, welchen Engelscharakter Du zu wie viel Prozent hast?

Vergleiche dann die Ergebnisse und versuche nun herauszufinden, welcher Engelscharakter der ist, der in Deinem Leben einen Schwerpunkt findet.

Wenn Du möchtest, dann schreibe auf die Rückseite Deines Engelsbildes Deinen Namen und den Engels-Charakter.

Persönliche Notizen:

Vorschläge für Gottesdienste, die es Wert sind mitgefeiert zu werden

Es geht in unserer Gesellschaft mehr und mehr verloren, dass es neben all den geschäftigen Treiben von Schule, Beruf, Familie und Freizeit auch noch die Momente gibt, wo all das belanglos ist neben dem, was Gott an uns getan hat und immer wieder tut. Wir erwarten nicht, dass jemand Sonntag für Sonntag die Hl. Messe besucht. Aber es ist auch bedenklich, wenn die Bereitschaft des Christen der Zeit für Gott Priorität vor allem anderen in der Welt zu geben nur zweimal im Jahr oder weniger besteht. Es wäre so, als wenn ein Ehepaar nur ein oder zweimal im Jahr sich küssen würde; und ansonsten die Haltung hat: „Das ist dem anderen doch klar, dass ich ihn liebe!“ Die folgenden Gottesdienste in der Tabelle [sie gehen dem Kirchenjahr entlang] sind bedeutende Gottesdienste, die Jesu Leben, Sterben und Auferstehen, aber auch unser Leben, Sterben und Auferstehen thematisieren. Es ist lediglich ein Vorschlag und stellt nur eine kleine Auswahl – sozusagen eine Kernausswahl – dar [16 von fast 100 relevanten Gottesdiensten]. Jede und jeder muss aber selber wissen, was sie oder er tut!

Gottesdienststart	Begründung
Advent	Wir leben in unserer Gesellschaft kaum Advent. Hinter lauter Weihnachtsmärkten, Plätzchenbacken, Weihnachtsfeiern [von denen die wenigsten einen religiösen Hintergrund haben] und allem anderen tritt der Grund der Adventszeit weit zurück: Sich innerlich darauf vorbereiten, dass Jesus in unserer Seele wohnen möchte und wir dazu das vergangenen Jahr überdenken sollen, erkennen sollen, was nicht im Sinne Gottes ist und uns neu nach ihm ausrichten. Jede Religion hat solche - wie man sie nennt – geprägten Zeiten, weil wir aus der Psychologie wissen, dass wir solche Moment des Auf-Sich-Selber-Konzentrieren- und Reflektieren brauchen um nicht aus einem gewissen Gleichgewicht zu kommen. Einmal im Advent eine Adventsmesse zu besuchen, wäre angemessen.
Hl. Abend	Das zweithöchste Fest – die Geburt des Sohnes Gottes auf Erden – erzählt uns, wie sehr Gott uns liebt trotz allem. Trotz allem? Ja! Denn wer die Bibel kennt, der weiß, dass die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus die Folge des permanenten Scheiterns des Menschen ist und eine Verzweiflungstat Gottes darstellt. Die Menschen haben nie aufgehört einander das Leben kaputt zu machen. Keine 10 Gebote, keine Propheten, die das Volk immer wieder ermahnt haben, konnten was ausrichten. Das gegenseitige „Leben-Schwer machen“ scheint fast ein Sport unter den Menschen zu sein. Also beschloss Gott selber uns zu besuchen und uns einerseits zu zeigen, wie groß die Liebe Gottes ist, aber andererseits uns auch erneut zu sagen, wie Gott sich das Miteinander der Menschen vorstellt. Es gipfelt in der Feindesliebe! Jesus redet darüber in Mt 21; Mk 12; Lk 20.
Jahresschluss	Wenn ein Jahr vorüber ist, sollten wir nicht vergessen, dass wir ob bewusst oder unbewusst immer auch Gott vieles zu verdanken haben. Am Ende des Jahres Dankeschön zu Gott zu sagen ist sicher nicht verkehrt – und es mit der Gemeinde zu tun bestätigt einem selber nochmals, dass das scheinbar auch anderen ein Bedürfnis ist.
Neujahr	Jedes Neue Jahr ist ein Geschenk von Gott. Ich möchte nicht missen, es zuallererst mit Gott zu beginnen, es unter den Segen Gottes zu stellen und dann darauf zu achten, was ich mit ihm gemeinsam und in seinem Sinne aus diesem Jahr machen kann. Wegen der Silvesterfeiern ist unser erster Gottesdienst am 01. Januar erst um 11:00 Uhr und dann nochmals am Abend um 18:00 Uhr.

Gottesdienststart	Begründung
Aschermittwoch	Aschermittwoch setzt eine Zäsur nach dem heftigen Faschingstreiben und erinnert nochmals klar daran, dass das Leben nicht nur Party ist, sondern vergänglich ist. Zugleich aber erinnert das Aschekreuz auch an die Kraft Jesu am Kreuz den Tod zu besiegen und uns das ewige Leben zu schenken.
Fastenzeit	Fasten ist nicht nur weniger Essen oder auf irgendeinen Genuss zu verzichten, sondern ähnlich wie die Adventszeit eine Zeit der Besinnung, Reflektion und Neuorientierung im Leben anhand Gottes Geboten und Jesu Weisung.
Palmsonntag	Mit der Karwoche beginnt die letzte Woche im Leben Jesu. Ihn in dieser Woche zu begleiten und sich diese letzten Tage und Stunden vor Augen zu halten ist Ausdruck einer Beziehung zu ihm. Wer einen guten Freund / eine gute Freundin hat, der/die einen Schicksalsschlag erlebte, wird wohl jährlich zur gleichen Zeit daran denken, den Alltag unterbrechen und ein Gedenken halten. Die Karwoche ist so von der Marktwirtschaft überflutet, dass man kaum merkt, dass wir Christens sind, weil wir uns kaum einen Kopf um Jesu Schicksal machen, das er aber ausschließlich wegen und für uns erlitten hat. Der Palmsonntag ist der Start in die letzte Woche Jesu und sollte uns vor Augen halten, dass die, die da rufen „Hosianna, dem König Davids!“ auch die sind, die vier Tage später rufen „Kreuzige ihn!“
Gründonnerstag	Jesus schenkt uns die Eucharistie, weil er etwas hinterlassen wollte, das an ihn erinnert und einen Moment darstellt, wo er besonders bei uns und mit uns ist. Er wäscht seinen Jüngern die Füße und weist sie – und damit uns – an es ihm gleich zu tun. Sind wir bereit einander die Füße zu waschen? Jesu wusch auch Judas, der ihn verriet, die Füße. Ob ich oder Du das könnten?
Karfreitag	Jesu Tod. Keine Frage, dass es an solch einem Tag – meines Erachtens – nichts Wichtigeres geben kann. Er stirbt, weil wir Menschen es nicht kapieren, dass Gott von uns – da wir Menschen und sein Ebenbild sind – erwartet, dass wir vorbildlich und gut miteinander umgehen. Unser Hass bringt ihn ans Kreuz – aber was macht er am Kreuz? Er sagt: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Er vergibt Dir und mir all das, was wir an Bösem im Leben taten und tun werden – und schenkt uns den Himmel. Wer sich da nicht die eine Stunde um 15:00 Uhr nehmen kann um seines Todes zu gedenken..... Unsere ganze Bestattungskultur lebt aus dem Karfreitag und dem Osterfest, das darauf folgt.
Ostern	Jesus hat den Tod besiegt! Er ist auferstanden. Meistens erkennt man den Wert dieses Glaubens und dieser Botschaft erst, wenn man direkt mit dem Tod konfrontiert wird. Man könnte mit dem Tod viel gelassener umgehen, wenn man diese Glaubensmomente feiert. Nur daran zu denken heißt noch nicht daran zu glauben oder sich damit auseinanderzusetzen.
Christi Himmelfahrt	Dieses Fest schließt an Ostern an und will nochmals unterstreichen: Jesus ist wahrhaft auferstanden und er ist im ewigen Leben angekommen, zu welchem er uns ebenso, wenn wir hier sterben werden, führen wird.

Gottesdienststart	Begründung
Pfingsten	An diesem Fest – es ist das dritthöchste – feiern wir, dass Jesus uns Menschen gibt, was wir zum Leben als Christen brauchen: Die Kraft des Heiligen Geistes. Es bedeutet, dass wir mit Gottes Geist ausgestattet sind um in dieser Welt etwas zum Besseren zu bewegen: Frieden, gerechte Verteilung der Güter, Absage an jeglichen Extremismus und jegliche Menschenverachtung, friedlicher Einsatz für Wahrheit und Gerechtigkeit. Man nennt das Fest „Geburt der Kirche“. Sehr pathetisch, aber meint, dass der Hl. Geist die Menschen zusammenführt, denn Gemeinschaft macht stark. Die Firmung beruft sich auf Pfingsten.
Fronleichnam	Jesus ist auch im Alltag da. Dafür stehen wir und das verkünden wir in aller Öffentlichkeit. Daher tragen wir das gewandelte Brot – seinen Leib – durch unsere Straßen. Es ist quasi Bekenntnis, Verkündigung und eine friedliche Demo dafür, dass Gott immer da ist. Übrigens lautet die Aussage, dass Gott da ist in der Ich-Form „Jahwe“. Er ist überall da: In der Familie, Schule, Beruf, Training, Freizeit, etc. Es ist gut sich gemeinsam daran zu erinnern, denn der Alltag lässt oft nicht zu, dass uns bewusst wird, dass Gott gerade neben mir am Schreibtisch sitzt.....
Kerwe	Das Fest hat zwar ein bisschen seinen Reiz verloren, aber ich halte es immer noch für wichtig, denn es feiert den Moment, an dem sich die Gläubigen des jeweiligen Dorfes so gefreut haben eine Kirche, das Haus Gottes, in ihrem Dorf errichtet zu haben, dass sie das tagelang gefeiert haben. Das Schöne an dem Fest ist die Aussage, dass „Gott mitten unter uns wohnt!“
Erntedank	Die Ernte ist stets das, was wir durch unser Tun ernten. Das muss kein Gemüse oder Obst sein, das kann auch ein bestandenes Abitur sein, ein erfolgreiches Projekt in einer Firma, die Geburt eines Kindes, etc.....in allem steckt auch die Gnade Gottes, der alles so erschaffen und gedacht hat, dass das alles möglich ist. NICHTS, was ich erreicht habe, schreibe ich mir selber zu. Ich weiß zwar sehr um meine Verdienste und meine Anstrengung, aber in erster Linie ist es die Gnade Gottes, die mir ermöglicht hat, das zu erreichen, was ich erreicht habe. Gott zu danken ist einfach nur anständig.
Allerheiligen	An Allerheiligen gedenken wir an sich den Heiligen und nicht den Toten, aber durch die Praxis schon an Allerheiligen die Friedhöfe zu besuchen, hat sich das etwas geändert. Das meiste, was wir in unserer Gegenwart genießen, verdanken wir den Verstorbenen, die vor uns gelebt und für die nachfolgenden Generationen vieles geleistet haben. Ihnen – vor allem aus der eigenen Familie – zu gedenken und sich die Zeit zu nehmen, sie auf den Friedhöfen zu besuchen dafür zu beten, dass Ihnen das ewige Leben geschenkt wird, macht Sinn; denn es nimmt uns kurzzeitig aus dem Alltag und erinnert uns nochmals daran, dass unser Leben immer auch ein Leben für andere und zudem stets auch vergänglich, aber zur Ewigkeit berufen ist. So erweitern wir den Sinn unseres Daseins vom vergänglichen (Geburt bis Tod) in die Unendlichkeit hinein (ewiges Leben). Wenn das keine Botschaft ist, für die es sich lohnt Zeit zu nehmen.....